

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Waisner-Boulevard 34.

Kodifikationsfieber.

Das Entstehen überflüssiger Gesetze gehört in die Reihe der modernen Landplagen. Bekanntlich ist jedes überflüssige Gesetz naturgemäß schlecht. Es greift der freien Entwicklung des Lebens vor und zwingt es in die Fesseln einer Schablone, bevor es sich den Raum und das Zeitmaß innerhalb der bereits ausgereiften Institutionen selbstthätig zu bemessen vermocht hätte. Wir könnten eine lange Reihe von Gesetzen in den Gesetzesammlungen herzfählen, welche ihre Existenz nicht einem wahrhaften Bedürfnis nach denselben zu verdanken haben, sondern bald dem Thatendrang irgend eines Ministers, bald der Nothwendigkeit, das einmal versammelte Parlament irgendwie plausibel zu beschäftigen. Mögen sie nun zur Befriedigung eines deplacirten Ehrgeizes, mögen sie gar nur als Lückenbüßer dienen, stets ist es das Publikum oder der besondere, von ihnen eben heimgesuchte Erwerbszweig, die aufs Korn genommene Gesellschaftsklasse, welche die bitteren Pillen solcher legislatorischer Extempores zu schlucken bekommt.

Auch uns in Ungarn ist diese leidige Erscheinung wirklich nicht fremd. Die Geißel der Vielregiererei verschont auch uns nicht, und das Kodifikationsfieber, welches einige unserer Ressortminister ergriffen hat, soll der Politik der Einmischung des Staates in alle möglichen und unmöglichen Momente des öffentlichen, ganz besonders des wirtschaftlichen Lebens als willkommenes und wirksames Hilfswerkzeug dienen. In jüngster Zeit scheint nun das Kodifikationsfieber förmlich epidemisch aufzutreten. Kaum ist es der so vorurtheilsvollen und engherzigen Agitation auf wirtschaftlichem Gebiete gelungen, irgend ein populäres Schlagwort zu erfinden, möge dies noch so leer und noch so verkehrt sein, stracks findet sich ein betreffender Minister, der dieses Kleingeld der wirtschaftlichen Thorheit in die landesgiltige Kurrentmünze eines Staatsgesetzes einwechselt. Ein jeder Minister hält sich für einen Arzt, der Wunderkuren auszuführen hat. Geht es nicht anders, so hält er sich an den Rath des Doktors in Goethe's „Jahrmarkt“: „Läßt sich die Krankheit nicht kuriren — Muß man sie eben mit Hoffnung schmieren.“

Die reaktionären Schlagwörter Agrarier und Merkantilisten schwärmen gleich Mücken in dichten Schaaeren durch unsere Luft. Wie sinnlos bei uns diese Worte sind, und wie sie sich deshalb eingestellt haben, weil die Begriffe dazu fehlen, braucht gar nicht näher erörtert zu werden. Was sollen die Programme der Agrarier aus Getreideimportstaaten bei uns zu suchen haben, da wir doch ein Exportstaat sind? Die Selbstsucht der Latifundienbesitzer jedoch ist niemals weder an Ort noch an Zeit gebunden gewesen. Von den römischen Patriziern bis zu den uckermärkischen Grundbesitzern, von den Riesenfarmern im republikanischen Amerika bis zum gallischen, nicht minder republikanischen Großgrundbesitzer des modernen Frankreich, vom böhmischen Feudaladel bis zum ungarischen Grundbesitzern, überall suchte man das Wohl und den Reichtum jener bevorzugten Klasse mit jenem des Staates zu identifizieren. Aber, „ein kleiner Mann ist auch ein Mann!“ Wir können es doch nicht als die vornehmste Aufgabe des Staates ansehen, seine Macht und seine Intervention eben jenen Klassen zur Verfügung zu stellen, mögen sie nun Großkapitalisten oder Großgrundbesitzer heißen, welche von Allen am besten befähigt sind, der Schwierigkeiten des Daseins selber Herr zu werden. Nun gar unsere Agrarier, welche kritiklos fremde Schlagwörter annehmen, die bei uns absolut nicht am Platze sind, darf ihren Wünschen und Ansprüchen in der Gesetzgebung so viel Raum gegönnt werden, daß dadurch in unserem wirtschaftlichen Organismus eine heillose Verwirrung eintrete?

Das Ackerbauministerium gestaltet sich nachgerade zu einem wahren Wespennest überflüssiger Gesetzentwürfe, denen auch der Makel, daß sie natürlich schlecht seien, umso stärker anhaftet. Was soll da nicht Alles kodifizirt werden! Wir wollen gar nicht von jenem mittelalterlichen Gesetz über die landwirtschaftlichen Arbeiter reden. Als Entschuldigend für diese Maßregel konnte man sich dazumal wenigstens auf den drohenden Arbeiterstreik berufen. Was drängte aber dazu, das Rechtsverhältnis zwischen dem Grundbesitzer und dem Wirtschaftsbeamten in einem besonderen Gesetze zu regeln? Reichten vielleicht die allgemeinen Gesetzesbestimmungen nicht aus, welche das dienstliche Verhältnis zwischen derartigen Bediensteten

und ihren Brodherren feststellten? Welcher Unterschied besteht dem Wesen nach zwischen einem Fabrikdirektor und einem Güterdirektor, einem kaufmännischen Rechnungsbeamten und einem landwirtschaftlichen? In demselben Lichte erscheinen uns die Spezialgesetze bezüglich der Tabakgärtner, der forstwirtschaftlichen Arbeiter und anderer von purem Klassegeist getränkter kodifikatorischer Arbeiten des Ackerbauministeriums.

Um nun das Gleichgewicht zwischen Agrariern und Merkantilisten herzustellen, strebt der Handelsminister in seinem Wirkungstreife, dem Ackerbauminister ein Paroli zu bieten. Auch im Handelsressort grassirt das Kodifikationsfieber. An allen möglichen Erwerbs- und Handelsformen wird herumgemagregelt, als ob in Ungarn ein unerschöpflicher Reichtum an Mannigfaltigkeit der Erwerbsgelegenheit vorhanden wäre. Da soll die Möglichkeit, durch Reisende Bestellungen zu sammeln, beschränkt werden. In der falschen Voraussetzung, daß hiedurch die ausländische Konkurrenz beschränkt werde, was mangels Zollschranken an der ungarischen Grenze einfach unmöglich ist, soll der ganze kleinere Zwischenhandel, der Verkehr zwischen Hauptstadt und Provinz in Fesseln geschlagen und gelähmt werden. Geistesverwandt mit diesem Entwurfe ist jener über den Waarenverkauf auf Ratenzahlung. Der enorm entwickelte deutsche Handel mag ja bereits solche Auswüchse gezeitigt haben, welche einen derartigen staatlichen Eingriff verzeihlich machen. Hierzulande jedoch ist dies nicht der Fall. Unsere kleineren Verhältnisse weisen geradezu auf derartige Verkaufserleichterungen an. Es kommen mitunter Mißbräuche vor, wir glauben es gerne. Haben wir aber kein Strafgesetz, welches den Betrug und die Bauernfängerei ahndet? Muß deshalb ein neues Gesetz gemacht werden? Ähnliches gilt von dem unlauteren Wettbewerb und der unzeitig eingeführten Effektenverkehrssteuer. Frankreich allein besitzt ein Spezialgesetz über den unlauteren Wettbewerb. Frankreich erwirbt durch Invention und neue Ideen, hat daher mehr als irgend ein anderer Staat auf diesem Felde zu verteidigen. Unsere starke Seite ist jedoch leider die Erfindung von Neuheiten nicht. Wir haben ein Patentgesetz, einen ausgiebigen Marken- und Musterchutz. Dies dürfte

Die große Galerie.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Das Schlachtfeld rekonstruieren! So oft sich mir die Nothwendigkeit darstellt, daß auch die ernstesten Theile der Weltausstellung beschrieben sein wollen, überfällt mich ein gewisses Unbehagen. Ich bin ja vor Allem ein Mensch, und alle Menschen, die durch diese endlosen Hallen der Ausstellung sich schleppen, tragen höchst abgepannte, ja gelangweilte Mienen zur Schau, ausgenommen die Fachmenschen; doch diese bleiben meist nur in ihrem Ressort oder suchen stets emsig nach demselben. Zu viel sehen, heißt gar nichts sehen.

Aber das nützt uns halt nichts; wir Berichterstatter müssen uns durchpressen. Unsere Leistung ist recht gut mit derjenigen gewisser Helden der Vorstadtwirtschaftshäuser zu vergleichen, jener Magenathleten, die auf einem Stige zwei Duzend Knödel oder dreißig harte Eier verschlucken. Würden wir jeden Gegenstand ordentlich durchkauen, dann müßte die Ausstellung nicht sechs Monate, sondern sechs Jahre geöffnet bleiben. Heute also will ich die große Fassade des Marsfeldes vertilgen, aber nur die Füllung herausessen und die Kruste stehen lassen.

Das nennt sich naheinander: Palast der Minen und Metallindustrie; Palast der Weberei und Kleiderverfertigung; Palast der Mechanik; Palast der Maschinenteile und Dampfmaschinen (die schweren Trüffel der Fassade!); Palast der Elektrizität; Palast der chemischen Laboratorien; Palast der Transportmittel; Palast für Erziehung und Unterricht; Palast für Wissenschaft und Musikinstrumente; und alle diese Paläste bilden, zusammengebaut, wie sie sind, nur

einen: den „Palast der Paläste“ in der Weltausstellung.

Ob man am rechten Flügel oder am linken eintritt, ist egal; man kann rundherum gehen und auf der entgegengesetzten Seite herauskommen. Die baulichen Motive an diesem im gleichen Maße wunderlichen wie ungeheuren Komplex sind verschiedenliche, aber es ist in Wahrheit doch nur ein Palast, und im Innern sind sämmtliche ineinander mündende Galerien einander vollständig gleich. Nur das Kunterbunt der darin ausgestellten Dinge ist um Verzweifeln abwechslungsreich. Das bei der Zusammenstellung beobachtete System ist umso genialer, als von einem System überhaupt nicht die Rede sein kann. Wir schwanken noch, an welcher Seite wir eintreten sollen, da lockt uns aber ein hübsches Glockenspiel nach links hinüber. Vom Thurm des Flügels für Metallurgie erklingt es: „Au clair de la lune mon ami Pierrot“. Also dort hinein! Zwei schöne Bronzegruppen flankiren den Eingang: Schmiede und Bergleute bei der Arbeit. Ein Chaos von gerollten Kabeln, gigantischen Eijenhämmern, Kuppeln aus rothem Kupfer, Schiffschrauben aus glänzendem Stahl empfängt uns. Die Halle hat eigentlich drei Gänge; aber wir wandeln, auf gut Glück, bald in der einen, bald in der anderen, um die Möglichkeit des „Fertigwerdens“ gleich von Anfang an zu betreiben. Und unser guter Stern läßt uns bald die ungarische Abtheilung für Montanwesen finden.

Bravo! Sehr hübsch und auffallend! Famoso Kolossalfiguren nackter Bergmänner bei der Arbeit. Die Eingänge sind wie Zufahrten zu einem Schacht. Kein anderes Land war in der Minenabtheilung auf solche wirksam architektonische Zuthat bedacht. Im

Innern ist es ganz gemüthlich. Vor der Büste unseres Königs ein Schreibpult mit einem Fremdenbuch. Nur ein einziges Blatt desselben ist bisher beschrieben. Die erste Unterschrift ist diejenige unseres Generalkommissärs. Der erste Franzose, der sich eingeschrieben, heißt Monsieur Lecomte; der erste Amerikaner: Mister Ekman aus San Francisco; die erste Dame: Mistress — Stern aus Philadelphia. In der ungarischen Minenabtheilung sieht man alles Wünschenswerthe aus Schminz und Kremniz, und auch aus dem Stephanie-Salzbirgwerke. Wir können uns aber nicht lange aufhalten.

Weiter, in die Abtheilung für Textilindustrie (Webstühle, aber auch Webermädel!) und dann, noch viel rascher, durch die Ausstellung der Damenmoden, welche ja nur eine Wiederholung des „Palais du Costume“ bildet, über das bereits geschrieben worden. Erwähnenswerth bleibt indessen der Sonderraum für Lyoner Seide, sowie die Abtheilung für Parfumerien; wie das gut riecht! In der Mitte erhebt sich ein Loreley-Brunnen, aus dem echtes — französisches Kölnerwasser fließt. In der nächsten Abtheilung finden wir Nähmaschinen mit dito schönen Mädchen. Dann folgen Schnürwaaren, mit den zu ihrer Herstellung dienenden sinnreichen Maschinen. Mein Hirn aber beschäftigt bereits der Gedanke an das Spatenbräu-Restaurant, das sich dicht neben dem Marsfeld-Palais, auf der anderen Seite, befindet und wo ich mir zu frühstücken vorgenommen hatte. Es ist aber noch ein weiter Weg dahin.

In der Textilindustrie befindet sich eine deutsche Gruppe, die den Franzosen weit mehr Herzeleid bereiten mag, als die harmlosen ausgestopften „Preussens“ im Armeenhause; ich meine die Industrie von Mülhausen im Elsaß! Auf der Welt-

denn doch vorläufig noch genügen, und die französischen Lorbern könnten füglich unseren Handelsminister schlafen lassen.

Es ist politisch unstatthaft, ja geradezu unmoralisch, den extremen Wünschen gegnerischer Parteiströmungen in der Art um den Bart zu gehen, daß man sie beide auf Kosten der wirtschaftlichen Staatsraison und zum Nachtheil des Ganzen zu befriedigen sucht.

Budapest, 11. Juli.

Ministerpräsident Koloman Szell, welcher heute Mittags mit den in der Hauptstadt weilenden Mitgliedern des Kabinetts eine längere Beratung hatte, in welcher das Honvedministerium durch Staatssekretär Cromon vertreten war, be- gibt sich morgen wieder nach Astoria zurück, wo er die nächste Woche über verweilen wird.

Der Loast, welchen Ackerbauminister Daranyi jüngst in Paris beim Schlußbanket des landwirtschaftlichen Kongresses hielt, hat in Folge

ausstellung heißt es zwar immer noch „Mulhouse“, aber auf der riesigen Tafel darüber steht „Deutschland“.

Nun sind wir bei den Dampfsekeln. Bah, Maschinen, die werden wir feinerzeit in der Annex-Ausstellung im Bois de Vincennes betrachten. Wir gehen die Treppe hinauf, zur Elektrizität. Da ist es lustig. Man kann Stunden hindringen vor den großen und verbesserten Schallwerfern der Phonographen, aus denen nun schon ziemlich deutlich und verständlich gesprochen Monologe und gesungene Couplets mit Klavier- und Orchesterbegleitung herauströmen.

Ungarn paradiert mit einer wohlgerüsteten Ausstellung der kön. Telegraphen- und Telephon-Direktion. Sehr schön ist auch die Ganzsche Abtheilung. Was den Kasten des „Telephon-Hirmonds“ betrifft, so sollte es mich wundern, wenn sie das in Paris nicht bald nachmachen würden.

Von den elektrischen Wundern und Vorrichtungen des elektrischen Lichts gelangen wir beim Abstieg direkt in den profanen Rayon der Stearinkerzen! Das bedeutet einen erheblichen Rückschritt, obwohl wir doch immer nur vorwärts streben.

Auf den ersten Blick sieht das Ding in der

der vom offiziellen Korrespondenzbureau gebrachten Nachricht, daß Sr. Erzellenz dort auf den Sieg der agrarischen Ideen sein Glas geleert hat, in den Kreisen der liberalen Partei ebenso bedeutendes, wie unliebsames Aufsehen erregt.

Im Finanzministerium ist bereits der größte Theil des Materials zur Zusammenstellung des Staatsbudgets für das Jahr 1901 eingetroffen. Handelsminister Hegedüs, kaum von seiner Seiler Reise zurückgekehrt, erledigte in erster Reihe das Budget seines Ressorts und ist nun dieses seit gestern auch schon in den Händen des Finanzministers.

Zum Regierungskommissär für die Gemeindefinanzverwaltung wurde, wie das offiziöse Organ „M. N.“ meldet, der Abgeordnete Paul Ruffin ernannt.

Zur Affaire Bougon, in welcher sich die nationalitätliche Presse natürlich auf die Seite des Obersten stellt, ist noch zu bemerken, daß Oberst Bougon im Jahre 1898 einer der Kriegsrichter war, die Esterházy freisprachen, und Major Galet Mitglied des Kriegsgerichts vom Jahre 1894, das Dreyfus verurtheilte.

Die Wirren in China.

Während die Mächte sich den Anschein geben, zu glauben, daß es in China jetzt gar keine Regierung gibt, erfahren wir plötzlich von zwei dortigen Regierungen. Neben der Kaiserin-Witwe soll sich nun auch Prinz Tuan zum Kaiser haben ausgerufen lassen.

Zhat so aus, wie eine ungeheure Fledermaus mit aufgespannten Flügeln. Diese Flügeln dienen eben zum Fliegen; der Leib der Fledermaus ist das „Maschinenhaus“, in welchem der Passagier, beziehungsweise Lenker des selbständigen Luftschiffes Platz nimmt, in der Weise, daß rechts und links seine Beine herausragen. Mit den Füßen stützt er sich auf zwei Pedale, ähnlich denjenigen der Bicycles, und, wie an den Automobil-Fahrrädern, schwingen auch am Luftschiff die Pedale den Regulator zum Ingangsetzen der elektrischen (oder mit Naphtha zu heizenden) Maschine zu dienen, ja das Luftschiff selbst wird vollkommenen Falles zur „Petrolite“, zum Automobil-Tricycle, sobald es sich nämlich aus den Lüften niederläßt und etwa auf einer praktikablen Landstraße ankommt.

In die verschiedenen Luftballons der Gegenwart und der Zukunft schließen sich andere Verkehrsmittel: Equipagen von Binder („Sie wissen ja, Binder, der große Wagenbauer in Paris“, wie Kallomeiffert sagt, in Turgenjef's „Die neue Generation“); Schlitten aus Rußland; Dampfstrazzenzüge aus Amerika; ja selbst gewöhnliche große Lokomotiven und Waggons, obwohl die eigentliche Eisenbahn-Ausstellung sich gleichfalls im Bois de Vincennes befindet. Die Ver-

authentische Nachricht vom Tode des früheren Kaisers da ist, die verschiedenen Vikarone jetzt aber vollständig unabhängig sind, so ergibt das eine Menge von Regierungen, die einer Regierungsanarchie gleichkommen.

Die Kämpfe um Tientsin.

London, 11. Juli. Tientsin wird von den Chinesen hart bedrängt. Die Allirten haben kein Wasser, der Fluß ist verpestet und in Folge der Regengüsse versinken die Soldaten metertief im Schlamm.

London, 11. Juli. Die Abendblätter melden aus Shanghai vom Gestrigen: Der Kampf um Tientsin am 6. d. war bis jetzt der heftigste. Die Russen allein verloren 200 Tote. Die Chinesen beschießen die Stadt vom Nordwest-Wall des Stadthores. Der Taotai und die Mitglieder des Yamens bezweifeln, ob die vorhandene Streitmacht der vereinigten Truppen im Stande ist, auszuhalten, falls nicht bald große Verstärkungen eintreffen.

London, 11. Juli. Der „Daily Express“ meldet aus Tschifu vom Gestrigen, die Chinesen hätten am 4. Juli mit 75,000 Mann und mehr als 100 Geschützen Tientsin angegriffen, welches von 14,000 Mann der vereinigten Truppen vertheidigt wurde.

Zweihundertfünfzig Kranke und Verwundete, zumeist von der Kolonne des Admirals Seymour, wurden in großen Flußbooten nach Taku gebracht und hatten auf dem ganzen Wege unaufhörliche Belästigungen seitens der Chinesen zu erdulden.

Die Chinesen erneuerten am 6. Juli mit zwei vierzölligen Batterien den Angriff

Lehrmittel-Ausstellung hier, im Palaste des Marsfeldes, ist eine retrospektive. Sie geht zurück bis auf die alten Postkutschen, verblühenen Galafaraffen und Säpfen. Ja selbst Kinderwagen im Stile Louis XIV. und Louis XVI. sind zu sehen, nicht zu reden vom Empire, das die umfangreichste dieser Kollektionen beistellte.

Den Wagen folgt nun die Sattler-Ausstellung, dieser wieder die — Klaviere; aber dann wird schon etwas „System“ gehalten, denn es kommt nun eine andere Landplage an die Reihe: die Ausstellung für Amateur-Photographen! Dann endlich gelangen wir zu „Lettres et sciences“. Hier dominieren wir förmlich. Ungarn übertrifft jammliche andere Staaten, Frankreich nicht ausgenommen, mit seiner Bücher-Ausstellung; wohl nicht, was die Bücher selbst betrifft, aber die Anlage ist sehr gelungen. Zudem wurde ein gar gefährlicher Konkurrent aus dem Felde gehalten, Deutschland, dessen Buchverleger im Reichspavillon selbst, auf dem Quai d'Orsay, Unterkunft fanden. Die ungarische Bücherhalle, sehr hübsch in Weiß gehalten, ist eine wahre Ruhmeshalle für uns, Büsten von Petöfi, Arany, Kisfaludy, Kazinczy und Anderen zieren den Raum, und in der Mitte er, der jüngst in Paris so herzlich empfangen und gefeiert wurde: Maurice „Jockey“, unser unvergleichlicher Jökai Mór! Und sie haben einen wirklichen „Mór von Benedig“ aus ihm gemacht, in der Broschüre, die die Gebrüder Névai hier vertheilen lassen, und in der vor Allem erzählt wird, daß Jökai im Alter von 75 Jahren seine Hochzeitsreise nach Benedig gemacht. Aber auch schwarz wie ein Mohr ist — Mór auf dem Facsimile dieses von der „Ballas“ gedruckten Büchleins, das übrigens vom französischen Publikum mit großem Interesse ver-

auf Tientsin. Es gelang der Artillerie der vereinigten Truppen, diese Batterien nach achtstündigem Gefechte zum Schweigen zu bringen.

Berlin, 11. Juli. Nach hier eingelaufenen telegraphischen Meldungen der deutschen Konsuln in Tientsin wurden die dortigen fremden Niederlassungen in der Zeit vom 5. bis 8. Juli von den Chinesen wieder bombardiert. Am 6. d. wurden 2000 Vorer, welche die französische Niederlassung angegriffen hatten, von den Russen zurückgeschlagen. Am 7. bombardierten die Engländer und Japaner die chinesischen Batterien. Abends schlugen chinesische Granaten in das Dach des deutschen Konsulats ein und zündeten es. Das Feuer wurde aber sofort gelöscht. Der entstandene Schaden ist unerheblich. Der Dampfer „Peiping“ ging am 6. d. mit einem deutschen Verwundetentransport nach Taku ab. Die Wasserstraße Tientsin-Taku ist nach Befestigung eines auf halbem Wege gelegenen Forts sicher. Die Eisenbahn nach Taku ist bis auf drei englische Meilen von Tientsin wieder hergestellt. Fast alle Familien der hier ansässigen Fremden sind am 4. d. nach Taku abgereist.

Prinz Tuan — Kaiser ?

London, 11. Juli. Die „Daily Mail“ meldet aus Shanghai, daß dort ein Exemplar eines der Edikte des Prinzen Tuan eingetroffen ist, in welchem er sich als Kaiser bezeichnet.

London, 11. Juli. In Shanghai wird der Text eines Ediktes des Prinzen Tuan publiziert, welches schon vor einiger Zeit angekündigt worden war. Tuan nennt sich darin offen „Kaiser“. Er preist die Tapferkeit „unserer loyalen Dihotschuan (Vorer), dieser unserer theuersten Braven, welche die unbedeutenden Fremden vertreiben werden mit den neuen Gewehren und Geschützen und dafür reichlich warmen Wein und Reis erhalten sollen“. Schließlich ernennt er den Prinzen Tsun („Eisenhut“) und die Prinzen Tsaischan und Kangyi zu Kommandanten des Vorerheeres.

Die Kaiserin-Witwe reaktiviert.

Brüssel, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Eine Shanghai-Depesche bestätigt, daß die Kaiserin-Regentin wieder die Regierungszügel ergriffen und den Prinzen Tuan geächtet habe, doch leistete Bestreben weiteren Widerstand.

London, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Man weiß weniger denn je, was man von der Situation in Peking halten soll. Man meldet, daß die Gegenrevolution siegreich vorbringe und die Kaiserin-Witwe wieder ans Ruder gelangte. Wie kommt es — fragen die „Times“ —, daß dann seit 17 Tagen keine Nachricht aus Peking einlangte ?

schlungen wird. Man empfindet hier viel Sympathien für Tokai; zum nicht geringen Theile vielleicht wegen seiner Heirath. Doch auch die Zahl seiner Werke erregt Staunen. Man will kaum glauben, daß ein einziger Mann so viele Bücher geschrieben. Tokai's Büste gefällt sehr, noch mehr aber sein Porträt von Horowitz.

Nun sind wir bald „durch“. Es folgen noch die gewaltigen Marinoni'schen Druckerpressen, mit denen der „Figaro“ und das „Petit Journal“ hergestellt werden. Die Maschine für das Supplementblatt des letzteren ist ein Stück hoch! Das „Schrecklichste der Schrecken“ kommt zuletzt: selbstthätige Musikmaschinen. „Orchestrions“, die in hunder Abwechslung spielen. Das heißt, dem ermüdeten Beschauer des vorstehend stizzirten Weltmarktes wird es vielleicht angenehm kommen, sich zum Schluß hier auf einem der Stühle (wenn er einen solchen frei findet) niederzulassen und der ganz hübschen Tschinabra-Musik zuzuhören, die der Reihe nach aus allen diesen großen Orgelkasten klingt. Ich für meinen Theil wollte lieber wieder etwas frische Luft genießen und nahm daher draußen auf der Veranda Platz. Zum ersten Male fiel mir hier das in sechs Sprachen gehaltene Rauchverbot in die Augen: französisch, englisch, deutsch, italienisch, spanisch und, erst zuletzt, russisch. Aber das geschah wohl bloß wegen der cyrillischen Buchstaben. Auf der Bank mir gegenüber hatte eine ganze Familie von Provinzlern es sich bequem gemacht. Die dachten gar nicht daran, sieben oder zehn Francs per Kopf zum „Spatenbräu“ oder in ein anderes Restaurant zu tragen; sie verzehrten da in aller Gemüthlichkeit ihr in Packeten und Körben mitgebrachtes Essen. Man trifft auf viele derartige Leute; sie sind ohne Frage die Vernünftigsten und Glückseligsten der Ausstellungsbesucher.

Joseph Siklosch.

Ein angebliches Edikt des Kaisers Kwangsu.

London, 11. Juli. Von keiner Seite liegt eine Bestätigung der gestrigen Meldung über die Rückkehr der Kaiserin zur Macht vor. Die letzte Mittheilung, die selbst offizielle chinesische Kreise aus Peking zu kennen vorgeben, ist aus Peking vom 28. Juni datirt. Eine Ausnahme bildet nur ein angeblich vom 2. d. datirtes Edikt des depossedirten Kaisers Kwangsu, welches durch Couriere nach Nanking und von da nach Shanghai gelangt sein soll. Dieses Edikt ist ein persönlicher Appell des Kaisers an Rußland, England und Japan. Der Kaiser beklagt darin die jüngsten Vorfälle und begehrt, daß die fremden Regierungen sich hüten, wenn sie glauben, daß die chinesische Regierung die Vorer schüsse. Der Kaiser ruft die Hilfe der genannten Mächte zur Niederwerfung des Aufstandes an und drückt in einer besondern Botenschaft an Japan sein tiefes Bedauern aus Anlaß der Ermordung des japanischen Legationskanzlers am 3. Juni aus. Dieses Edikt ist entweder ganz apokryph oder nicht vom 2. d., sonst wäre die Ermordung des japanischen Kanzlers nicht das letzte Ereigniß, welches erwähnt würde. Die Annahme, daß der Kaiser seither abgeschlossen ist, ließe es unerklärlich erscheinen wie er ein Edikt erlassen könnte.

Die Lage in der Provinz Kiangsu und am Yangtsekiang.

Shanghai, 10. Juli. Es ist sehr schwer, Informationen aus Peking zu erlangen, da die Konsuln wegen derartiger Mittheilungen lediglich vom Eisenbahndirektor Sheng abhängen. Sheng und die anderen hohen chinesischen Würdenträger haben ausgedehnten Grundbesitz, und es wird daher geglaubt, Sheng werde aus diesem Grunde alles in seinen Kräften Stehende thun, um das Ausland in seinem Bestreben, den Frieden zu erhalten, zu unterstützen.

In den Arsenalen lassen sich ganze Pöbelhaufen in die Soldatenlisten aufnehmen; diese können sich immerhin später der Kontrolle entziehen. Die Behörden, welche ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Vertheidigung des Yangtse-Gebietes richten, haben Garantien für den Schutz der Ausländer in den Häfen von Yangtse gegeben. Vorausgesetzt, daß Ausländer in den betreffenden Orten festen Wohnsitz haben, soll keinem Kriegsschiffe gestattet sein, dort Truppen zu landen. Ferner soll es auch nur einzelnen Kriegsschiffen gestattet sein, die Befestigungswerke zu passiren. Falls mehrere derselben die Werke gemeinschaftlich passiren wollten, sollen sie angehalten und wird eventuell auf sie gefeuert werden. Der Vorschlag Sheng's, ein chinesisches Freiwilligenkorps zu bilden, wurde abgelehnt.

Angewählter russischer Vormarsch in der Mandschurei.

London, 11. Juli. „Daily Express“ meldet aus Tschifu vom Gestrigen, die Russen ständen in der Stärke von 30,000 Mann bei Arbin, südlich von Kirin und an der Eisenbahnlinie zwischen Kirin und Tschifkar. Die Chinesen hätten alle Brücken südlich von diesem Orte verbrannt und eine Schreckensherrschaft in der ganzen südlichen Mandschurei eingeführt.

Besserung der Lage in Peking.

Berlin, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) In der chinesischen Gesandtschaft ist gestern von Li-Hung-Tschang die Nachricht eingetroffen, daß Prinz Tsching bisher mit den kaiserlichen Truppen die Europäer in Peking vor dem Massacre zu schützen gewußt hat.

Berlin, 11. Juli. (Meldung des „Wolff'schen Bureau“.) Wie der deutsche Konsul in Tschifu telegraphirt, richtete der Gouverneur von Schantung an die fremden Konsuln in Tschifu eine Depesche, wonach Nachrichten vom 4. Juli zufolge die Gesandten in Peking außer Gefahr waren und die Rebellion im Abnehmen begriffen sein soll. Alle katholischen und evangelischen Missionäre in Schantung wurden nach Tschifu oder Tjingtau gebracht.

Paris, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Filiale der Banque Russe et Chinoise erhielt heute eine Depesche aus Shanghai, welche mittheilt, daß die Fremden in Peking gerettet seien. Da dieses Telegramm aus chinesi-

scher Quelle stammt, ist es mit Reserve aufzunehmen. Seit drei Wochen hat diese Bank keine Nachricht von ihrem Peking-Direktor, der gleichzeitig russischer Finanzdelegierter ist.

Paris, 11. Juli. Der hiesige chinesische Gesandte theilte dem Minister des Aeußern Delcassé mit, Li-Hung-Tschang habe ihm aus Canton vom Gestrigen telegraphirt, daß er soeben eine Depesche aus Peking erhalten habe, derzufolge die Soldaten und die Anführer, welche die Gesandtschaften umzingelt haben, sich nach und nach zerstreuen.

Köln, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Köln Ztg.“ meldet aus London: Die Verwirrung in den chinesischen Nachrichten wird immer größer, da die widersprechendsten Meldungen einlaufen. Nach der neuesten Meldung aus Shanghai sind alle Gesandten wohlbehalten und ist der Aufstand in Abnahme.

Paris, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Das Ministerium des Aeußern hat von seinem Vertreter in China die Nachricht erhalten, es sei Hoffnung vorhanden, daß die europäischen Diplomaten in Peking noch leben und daß eine Rettung derselben noch möglich sei. Die Haltung Li-Hung-Tschang's wird als sehr aufrichtig bezeichnet.

Ermordete Missionäre.

Berlin, 11. Juli. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Rom: Nach einem bei der Kardinalskongregation zur Verbreitung des Glaubens eingelaufenen Telegramm sind der apostolische Vikar Guillon in Mukden zwei Pariser Missionäre und zwei Barmherzige Schwestern getödtet worden.

Drohende Verschleppung der Cholera von Indien nach China.

London, 11. Juli. Die „Times“ melden aus Simla, daß in Kohat, woher ein Sikh-Regiment kürzlich nach China abgegangen ist, eine schwere Cholera-Epidemie herrsche. In der vergangenen Woche seien 207 Fälle, darunter 77 mit tödtlichem Ausgange, unter der Eingeborenen-Garnison und dem Lagertröpf vorgekommen.

Die japanischen Landungstruppen.

London, 11. Juli. Die japanischen Landungstruppen bestehen aus 22,000 Mann, 5000 Pferden, 36 Belagerungsgeschützen und 120 Feldgeschützen nebst Pontons, Ballons, 50 Aerzten, zwei neuen Spitalschiffen und 8000 Trägern. Japan will diese Armee, wie verlautet, auf 63,000 Mann erhöhen und schließlich Korea okkupiren.

London, 11. Juli. „Daily Express“ meldet aus Tschifu vom Gestrigen: Die Japaner landeten in Taku bereits 22,000 Mann mit 36 schweren Mörsern und 120 Feldgeschützen. Auch zwei japanische Spitalschiffe sind in Taku eingetroffen. 13,000 Mann sollen angeblich in den nächsten sieben Tagen und weitere 10,000 vier Tage später gelandet werden. In den Feldzugsplänen der Japaner soll angeblich eine Reihe von Operationen in Aussicht genommen sein, die sich auf mehr als zwei Jahre ausdehnen.

Deutsche Truppensendungen.

Berlin, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Ueber die Landtruppen, welche Deutschland nach China entsenden wird, verlautet Folgendes: Es handelt sich nicht um eine sogenannte gemischte Brigade in der üblichen Zusammensetzung, sondern um ein Truppenkorps, welches über 10,000 Mann stark sein wird. Die Hauptmasse wird aus Infanterie bestehen. Die Kopfstärke der einzelnen Bataillone soll nur achthundert betragen. An Kavallerie werden gegen tausend Pferde vorgezogen, ferner an Feldartillerie drei Feldbatterien und eine Mörserbatterie. Außerdem werden Pioniere und eine Abtheilung des Eisenbahnregiments das Expeditionskorps begleiten. Endlich ist auch auf eine sachgemäße Organisation des Sanitätswesens Rücksicht genommen worden, während das Transportwesen erst an Ort und Stelle geregelt werden kann. Im Ganzen wird das Expeditionskorps nach seiner Ankunft in China 15,000 Mann betragen.

Wilhelmshafen, 11. Juli. Das für China bestimmte Geschwader unter dem Kommando des Admirals Geißler hat heute Vormittags unter den Hurrahrufen einer tausendköpfigen Menschenmenge die Ausreise angetreten.

Hamburg, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Auf Befehl des Kaisers hat das Reichsmarineamt von der Hamburg-Amerika-Linie drei Dampfer zum Truppentransport gearthet.

Der Kommandant der deutschen Expedition in China.

Berlin, 11. Juli. Wie aus guter Quelle verlautet, ist zum Kommandanten der nach China gehenden Brigade der Generalmajor v. Plessel, Ober-Quartiermeister des großen Generalstabes, ausersehen.

Französische Kriegstriftungen.

Paris, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Das Ministerium hat entschieden, daß der Divisionsgeneral Boyron zum Oberkommandanten des Expeditionskorps nach China ernannt werde. Boyron hat sich bei der Expedition nach Madagaskar ausgezeichnet und ist jetzt 61 Jahre alt. Zum Kommandanten der nach China zu entsendenden französischen Flotte wird Admiral Bottier ernannt. Bottier ist Marinekommandant des Hafens Rochefort und hat vor drei Jahren die Operationen in Kreta geleitet.

Paris, 11. Juli. Es bestätigt sich, daß General Boyrand mit den Generalen Baillet und Frey als Brigadegenerale die französischen Truppen in China kommandieren wird. Die Seestreitkräfte wird Admiral Bottier befehligen.

Die russische Freiwilligen-Flotte.

London, 11. Juli. Ein von Odessa aus verbreitetes unbeglaubigtes Gerücht will wissen, die Türkei habe Rußland die Durchfahrt der Schiffe der Freiwilligen-Flotte durch den Bosporus verweigert.

Italienische Truppen sendungen.

Rom, 11. Juli. Außer den in den nächsten Tagen abgehenden 2000 Mann besitz Italien gegenwärtig in China 3000 Marine-Soldaten, wovon die Hälfte zu Landungszwecken verwendbar ist. Die „Perseveranza“ meldet gerüchtwiese, daß die Absicht bestehe, noch zwei weitere Kriegsschiffe und ein drittes Bataillon Infanterie hinauszuschicken.

Amerikanische Truppenverstärkungen.

Berlin, 11. Juli. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Washington vom 10. d.: An amerikanischen Verstärkungen werden vorläufig gegen 6000 Mann von den Philippinen nach China abgehen. In Ruba werden drei amerikanische Regimenter freigemacht, die entweder nach den Philippinen oder im Bedarfsfalle auch nach China abgehen werden.

Der Nachfolger Ketteler's.

Berlin, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Der deutsche Gesandte in Luxemburg, Herr Mumm v. Schwarzenberg, ist angewiesen worden, sich unverzüglich nach China zu begeben und dort die Vertretung des deutschen Reiches zu übernehmen. Mumm v. Schwarzenberg gilt in diplomatischen Kreisen als einer der Fähigsten unter den jüngeren deutschen Diplomaten und ist ein persönlicher Freund des Grafen Bülow. Früher vertrat er provisorisch den deutschen Gesandten in Washington, wo er sich bei der Lösung der Samoafrage erfolgreich betätigte.

Ein Rundschreiben Hay's über die chinesische Politik Amerikas.

Washington, 11. Juli. In dem vom Staatssekretär Hay am 3. d. an die Vertreter Amerikas im Auslande gerichteten Rundschreiben wird erklärt, die Vereinigten Staaten sehen die Zustände in Peking als völlige Anarchie an und seien der Meinung, daß die Staatsgewalt und die Verantwortlichkeit tatsächlich derzeit auf den Lokal- und Provinzbehörden ruhen. So lange sich diese nicht offen mit den Aufrehrern verbänden und vielmehr die Gewalt dazu benützen, Leben und Eigentum der Fremden zu schützen, sehe Amerika sie als Vertreter des chinesischen Volkes an, mit dem es in

Frieden und Freundschaft leben wolle. Die Absicht des Präsidenten sei wie bisher darauf gerichtet, in Uebereinstimmung mit den Mächten zu handeln sowohl bei der Wiedereröffnung der Verbindung mit Peking, der Befreiung der dortigen Amerikaner und bei den Vorkehrungen zum Schutze des Lebens, des Eigentums und der Interessen der amerikanischen Staatsangehörigen, als auch bei dem Bestreben, das Uebergreifen der Unruhen in andere Provinzen zu verhindern und solche Unruhen zu beseitigen. Die Politik Amerikas verfolge das Ziel, eine Lösung zu suchen, welche für China dauernden Frieden und Ruhe zustande bringe und China unter Wahrung aller den befreundeten Mächten durch Verträge und durch das Völkerrecht garantierten Rechte als territoriales und administratives Ganzes bestehen lasse und für die ganze Welt das Prinzip des gleichen unparteiischen Handels mit allen Häfen Chinas festhalte.

Die großen Fehler der Diplomaten in Peking.

Berlin, 11. Juli. Eine angesehenere Persönlichkeit, welche den ganzen letzten Winter in Peking verbracht hat, äußert sich einem Journalisten gegenüber folgendermaßen:

„In der ganzen civilisirten Welt herrscht nur ein Gefühl des Mitleids und der bangen Sorge für die in Peking eingeschlossenen Diplomaten. Unbegreiflich ist nur für Denjenigen, der die Verhältnisse kennt, daß die Gesandten es so weit haben kommen lassen. An Warnungen hat es nicht gefehlt, und dem Sturme sind Zeichen vorausgegangen, von denen man glauben sollte, daß sie nicht zu übersehen waren. Es muß unter den Europäern in Peking eine Sorglosigkeit und ein Sicherheitsgefühl geherrscht haben, wie seinerzeit unter den Engländern in Indien vor Ausbruch des großen Aufstandes.“

Ich habe hier die englischen Zeitungen aus Shanghai vom Anfang April. In diesen Blättern wird Alles vorausgesagt. Die Gesandten werden nachdrücklich gewarnt vor Allem, was eintreten würde, wenn sie gegen das Regime der alten Kaiserin schwach blieben, und wenn sie es zuließen, daß die Regentin fortführe, notorisch fremdenfeindliche Personen zu begünstigen. In jenen Tagen fand die Ernennung eines Thronerben statt, und die Zeitungen wiesen darauf hin, daß nach dem Wortlaute des Edikts, welches diesen Staatsakt vollzog, die Ernennung gleichbedeutend sei mit der Absetzung des bisherigen Kaisers und daß nunmehr die Kaiserin mit der altchinesischen, d. h. fremdenfeindlichen Partei als einzige Machthaberin dastünden. Gerade das haben damals die chinesischen Gesandtschaften in Europa mit aller Entschiedenheit abgelehnt, und die Regierungen haben es geglaubt, weil es keiner Regierung gelegen kam, an einen Konflikt mit China zu denken, und weil die Regierungen bekanntlich immer gern glauben, was sie wünschen. Die Gesandten in Peking scheinen in der Ernennung des Thronerben auch weiter kein Arg gezeihen zu haben, und einer von ihnen hat sogar seiner Regierung vorgeschlagen, sie solle die Kaiserin-Witwe dazu beglückwünschen. Nicht lange darauf sprachen es die Zeitungen in Shanghai noch deutlicher aus: Für den Monat Juni bereite sich ein großes Massacre in Peking vor; die Bewegung sei eine viel umfassendere, als die Europäer ahnten; vor Allem stehe ihr die Kaiserinnaher und von den chinesischen Freunden der Europäer könne Jeder, der es wolle, hören, daß die Gesandten in Peking von einer schrecklichen Gefahr bedroht seien. Die Gesandten ließen auch diesen Warnungsruuf ungehört. Zu einer Zeit, als im Lande schon die geheimen Befehle zur Vernichtung der Europäer cirkulirten, berichtete einer der diplomatischen Vertreter an sein auswärtiges Amt, die Regierung der alten Kaiserin stehe den Botschaftern ganz fern. Und im Mai machten einige von den Gesandten Anstalten, nach Peking hinaus zu gehen.

„Willeicht haben die Gesandten von Allem, das sich um sie herum vorbereitete, nichts gesehen, weil sie nichts sehen durften. Wer das diplomatische Getriebe in Peking kennt, wird das begreifen. Die Russen sind dort immer „en coquette“ mit den Chinesen und wollen Ruhe um jeden Preis, bis die sibirische Bahn fertig ist. Die Engländer hatten das mot d'ordre, in Peking

Asien dürfe nichts passiren, so lange der südafrikanische Krieg nicht beendet sei, und für die Franzosen dürfte es im Weltausstellungsjahre erst recht keine ostasiatischen Ereignisse geben. Auch ist ja bei den Regierungen aller Staaten kein Gesandter so unbeliebt, als derjenige, der Gefahren meldet, und der Gesandte, welcher immer wieder berichtet, daß Alles ruhig bleiben werde, ist das Schoßkind der Minister. Der deutsche Gesandte war bei seiner ritterlichen und generösen Natur vielleicht zu wenig mißtrauisch gegen die Chinesen. Kurz nach seiner Ankunft in Peking schrieb er, er sei von den chinesischen Prinzen und Staatsmännern wie ein alter Freund empfangen worden. Und während sein Vorgänger, Herr v. Henking, die Chinesen scharf angefaßt hatte, baute Herr v. Ketteler seine Politik auf der Freundschaft zwischen China und Deutschland auf, an die er mit der ganzen, seinem Wesen eigenen Loyalität glaubte. Während die Boyer-Bewegung in China von Peking aus durch das ganze Land ihre geheimen Kreise zog, tauschte China mit dem deutschen Reich Freundschaftsbezeugungen aus, beglückwünschte der chinesische Kaiser Kaiser Wilhelm zur Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen u. s. w. Durch die Freundschaftspolitik hat sich, wie die jetzigen Ereignisse zeigen, die Krise nicht vermeiden lassen. Ob eine weniger freundliche Politik von Nutzen gewesen wäre, kann fraglich erscheinen. Immerhin gibt es in Peking einige Leute, welche als Sachverständige über den Lauf der Dinge mitreden können, und welche glauben, daß der Ausbruch hätte vermieden oder doch wesentlich abgeschwächt werden können, wenn man den Chinesen vorher bei jeder Gelegenheit die Zähne gezeigt hätte.“

Bodenbach, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Ereignisse in China sind im nördlichen Böhmen auf viele Industrie-Unternehmungen von nachträglichem Einfluß. Besonders stark sind die Knopf- und Nadelfabriken in Mitleidenschaft genommen. Aufträge von China wurden zurückgezogen und viele abgegangene Sendungen kamen zurück. Der Betrieb muß eingeschränkt werden und viele Arbeiter wurden entlassen.

Berlin, 11. Juli. Der Ausschuß des Bundesrathes für auswärtige Angelegenheiten trat heute Vormittags zu einer Sitzung zusammen, um die Erklärungen des Staatssekretärs Grafen Bülow über die Lage in Ostasien entgegenzunehmen. Baiern war durch den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Crailsheim, Sachsen durch den Staatsminister v. Meißner vertreten. Nach längerer Besprechung, an welcher sich sämtliche Mitglieder des Ausschusses beteiligten, konstatirte der Vorsitzende die einmüthige Zustimmung des Ausschusses zu den eingehenden Darlegungen des Staatssekretärs Grafen Bülow.

Sydney, 11. Juli. („Reuter's Office.“) Der Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain telegraphirte an den Premierminister von Neu-Süd-wales, daß die deutsche Regierung um die Erlaubniß zum Ankauf australischer Pferde für China nachgesucht habe. Chamberlain fügt hinzu, er würde sich freuen, wenn den deutschen Agenten jede Erleichterung zu diesem Zwecke gewährt würde.

„Neues Vester Journal.“

Mit 16. Juli 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Juli 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresssticke beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 11. Juli.
* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste Lokal-Anzeige (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kurserichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Waffersand, die Kurstabelle, ferner die „Willeiton-Zeitung“ („Hochzeit im Hause Cumberlands“, „Merle“, und den Beginn des neuen Romans „Claire“), den Theater- und Bergbau-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die zweite: den Schluß des Romans „Jugendliebe“, sowie „Kleiner Anzeiger“ und „Inserate“.

* **Wetterbericht.** Das Wetter war heute bewölkt und theilweise regnerisch, die Temperatur betrug im Maximum 18 Gr. R., Barometerstand 760 Millimeter. Im Südosten Europas ist es regnerisch und bewölkt, sowie kühl, im Westen dagegen ist die Temperatur wesentlich gestiegen. In Siebenbürgen hat es stark geregnet, sonst gab es in Ungarn nur stellenweise schwächere Regenfälle. Die Temperatur ist eine niedrige, die herrschende Luftströmung die nordwestliche. Aus Dobruja wird Orkan gemeldet. Bei lebhaften, stellenweise stürmischen Nordwestwinden ist vorläufig noch sehr kühl, regnerisches Wetter zu erwarten.

* **Erzherzog Friedrich.** Wie aus Ujófő Tátrafüred gemeldet wird, ist Erzherzog Friedrich mit seiner Familie zu achtwöchentlichem Aufenthalt dort eingetroffen. In der Begleitung der erzherzoglichen Familie befanden sich der Obersthofmeister H. M. Baron Wenzel Kossuth und die Hofdamen Gräfin Johanna Zamojska, Gräfin Anna Wilczek und Gräfin Paula Széchenyi.

* **Das Andenken König Mathias.** Fast zu gleicher Zeit werden dem König Mathias zwei mächtige Denkmäler im Lande errichtet. Das eine ist eine Reiterstatue, das Werk Fadrus', und wird den Hauptplatz Klausenburg schmücken. Bei der Enthüllung, die im Frühling stattfinden soll, wird auch Se. Majestät anwesend sein. Das andere Denkmal ist „Der Brunnen König Mathias“ und wurde im allerhöchsten Auftrage vom Professor Strobl für die neue Königsburg modellirt. Anlässlich der Enthüllung beider Denkmäler planen Künstlerkreise die Veranstaltung glänzender Feierlichkeiten. Professor Strobl beabsichtigt nämlich, den Brunnen König Mathias nach dem Originalentwurf in Skulptursale der Kunsthalle der Gesellschaft für bildende Künste im Stadtwaldchen aufstellen zu lassen. Der Saal soll zu diesem Zwecke in ein Wasserbassin umgewandelt und die übrigen Räumlichkeiten zu Ritterfälen adaptirt werden. Im Rahmen der für mehrere Tage geplanten Festlichkeiten sollen der glänzende Hof des Königs Mathias und die hervorragendsten Ereignisse seiner Zeit in Kostümaufzügen und lebenden Bildern zur Darstellung gelangen.

* **Porträtenthüllung.** Heute Vormittags 10 Uhr wurde im Brunnensaale des Stadthauses von Szentszent-György das lebensgroße Porträt Ludwig Kossuth's enthüllt. Zur Enthüllungsfeier kam auch Franz Kossuth nach Szentszent-György und wurde am Bahnhofe von einer großen Menschenmenge erwartet und zur Wohnung des Bürgermeisters geleitet. Bei der Enthüllungsfeier sprach auch Franz Kossuth unter großem Beifall des Publikums. Abends fand ein Banket zu 250 Gedecken statt.

* **Ackerbauminister Ignaz Daranyi** ist heute Nachmittags mit dem Schnellzuge nach Komorn gereist, um als Kurator des Komorner Senatsrats an dem am 12. d. daselbst stattfindenden Konvent zu präsidiren. Auch wird Herr v. Daranyi an der am 13. d. stattfindenden Senatsitzung des transdanubischen reformirten Kirchendistrikts in Vertretung des Oberkurators Koloman Tisza als weltlicher Präsident fungiren.

* **Personalnachrichten.** Der Minister für Kroatien Ervin Cseh ist heute Früh zum Besuche des Bizegepans Dr. Ludwig Dellimanic in Großbetskeret eingetroffen. — Die morgige Nummer des Amtsblattes enthält die Ernennung des Architekten Edmund Lechner zum königlichen Rath. — Im Tempel des israel. Lehrlingsheims fand heute Vormittags 10 Uhr die Trauung des Sekretärs des ungarisch-israelitischen Handwerks- und Ackerbauvereins David Kemény mit Fräulein Sophie Schlesinger statt. Den Trauakt vollzog Rabbiner Dr. Julius Weißburg.

* **Baron Hermann Königswarter** veröffentlicht folgende Erklärung: „Die anlässlich der Einreichung der auf die Lösung meines Ehebündnisses abzulegenden Scheidungsklage in einigen Budapest und Wiener Blättern ausgesprochenen und zu verschiedenen Verdächtigungen führenden Gerüchte sind vom Anfang bis zum Ende grundlos. Die Wahrheit ist vielmehr, daß die Motive meiner Scheidungsklage einzig und allein die Unvereinbarkeit unserer Individualitäten, fortwährende innere Zerrwürfnisse und Verbalinjurien sind. — Baden, 7. Juli 1900. Baron Hermann Königswarter m. p.“

* **Die Donauflottille** wird auch heuer in Dienst gestellt werden. Zum Flottillenkommandanten wurde Korvettenkapitän Gustav Kossarek, zum Kommandanten des Monitors „Szamos“ Linienschiffsleutnant v. László, zum Kommandanten des Monitors „Körös“ Linienschiffsleutnant Luch, zum Kommandanten der „Maros“ Linienschiffsleutnant Arthur Schindler, zum Kommandanten der „Leitha“ Linienschiffsleutnant Adeny, für das Patrouillenboot „A“ Linienschiffsleutnant Gungold und für das Torpedoboot „I“ Linienschiffsleutnant Léva ernannt.

* **Verwaltungs-Lehrkurse.** In der Kodifikationsabtheilung des Ministeriums des Innern wird jetzt an dem Detailentwurf der Ministerialverordnung für die Verwaltungs-Lehrkurse fleißig gearbeitet, da, wie bekannt, diese Lehrkurse am 1. September errichtet werden müssen. Vor dem Instruktionen der

Verordnung wird der Minister des Innern Mitte nächsten Monats neuerdings eine Enquete einberufen, welche die einzelnen Punkte des Entwurfs einer Debatte unterziehen wird. Der Leiter der Kodifikationsabtheilung Dr. Karl Nemethy will in dem Entwurf einer neuen Idee Raum geben, wonach an solchen Plätzen, wo zahlreiche Hörer sich melden, Internate errichtet werden sollen, welche der Staat unterstützen würde.

* **Unfall einer Tochter Ladislaus v. Szöghény's.** Man telegraphirt vom heutigen aus Berlin: Gräfin Somssich, eine Tochter des österreichisch-ungarischen Botschafters Szöghény, wurde heute von einem Wagen, dessen Pferde durchgingen, überfahren, erlitt aber nur unbedeutende Verletzungen.

* **Renovirung des Nationalmuseums.** Die Direktion des Nationalmuseums läßt das Museumsgebäude gründlich renoviren, die Mauern erhalten einen gelben Anstrich und auch die im Laufe der Zeit fehlerhaft gewordenen Skulpturen sollen reparirt werden. Momentan wird an der Aufstellung des Gerüstes gearbeitet.

* **Demonstration gegen ein Orpheum.** Die Szegediner Universitätsjugend veranstaltete, wie berichtet worden, unter Führung ihres Klubpräsidenten und des Journalisten Arthur Koslovicz eine Demonstration gegen das Szegediner Orpheum, indem sie die Vorstellung durch Absingen ungarischer Lieder unmöglich machte. Auf die erfolgte Anzeige wurde vom substituierenden Stadthauptmann Johann Koczor nach durchgeführter Untersuchung das Urtheil erbracht, daß das Singen patriotischer Lieder keine Ausschreitung bilde und nicht bestraft werden könne.

* **Ein ungarisches Opfer der New Yorker Brandkatastrophe.** Wie uns aus Temesvár telegraphirt wird, hat die dortige Obrigkeit ein Kabeltelegramm mit der Mittheilung empfangen, daß bei der Brandkatastrophe in Hoboken auch der ehemalige israelitische Kantor Gerson Kulk das Leben eingebüßt hat. Kulk verlor seine Stimme, wanderte deshalb nach Amerika aus und verfiel auf dem zugrundegegangenen Dampfer „Main“ Kellnerdienste. Vor einiger Zeit erhielt Frau Kulk, die mit ihren Kindern im größten Glend zurückblieb, einen Brief nach Temesvár, in welchem ihr der Gatte für die nächsten Tage eine Geldsendung in Aussicht stellt, damit sie ihm nach Amerika folgen könne.

* **Probemobilisirung.** Das 32. Infanterieregiment führte gestern eine Probemobilisirung durch. Die Ausrückung geschah in voller Feldausrüstung mit Proviant und Patronen. Die Truppe zog um 5 Uhr Früh nach dem Franzstädter Bahnhofe der ungarischen Staatsbahnen, wo sie auf ein gegebenes Signal in Wagen IV. Klasse einwaggonirt wurde. Die Abfahrt erfolgte jedoch nicht, sondern die Mannschaft stieg aus, bezog ein Bivouac im Franzstädter Walde und markirte das Abfuchen. Regimentskommandant Oberst Michlbrückte den Offizieren gegenüber seine Zufriedenheit aus und bemerkte, daß, wenn das Regiment Befehl erhielt, nach China abzurücken, es sich in sechs Stunden auf den Weg machen könnte.

* **Aus dem Vereinsleben.** Die Gesellschaft der kaufmännischen Jugend hat in ihrer letzten außerordentlichen Ausschusssitzung beschlossen, ihre sämtlichen Mitglieder gegen Unfall zu versichern. Die Versicherungssumme kann bis 2000 Kronen steigen und erstreckt sich auf alle Arten von Unfällen.

* **Ein Verschollener.** Der Privatbeamte Oskar Faludi entfernte sich vor etwa zehn Tage von seiner Trommelgasse Nr. 8 gelegenen Wohnung und wird seither vermißt. Faludi verlor vor einigen Monaten seinen Posten und seither konnte er keine Stellung wieder erlangen. Faludi, der von seiner Frau geschieden lebt, war ob des Unglücks, welches ihn seit längerer Zeit verfolgte, trübfinnig geworden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß er einen Selbstmord verübt hat. Die Nachforschungen der Polizei nach dem Aufenthaltsort des Verschollenen blieben bisher vergeblich.

* **Im Bette verbrannt.** Aus Szarvas wird telegraphirt, daß der 48er Honvéd-Oberleutnant und pensionirte Wirtschaftsbetreibende des Grafen Volza, Joseph Latkóczy-Dely, heute Abends in seinem Bette verbrannt ist. Der 78jährige Greis lag im Bette liegend beim Scheine einer Petroleumlampe eine Zeitung und stieß die Lampe zufällig um. Das Bett gerieth in Brand und der alte Herr erlitt so schwere Brandwunden, daß er zwei Stunden später unter größtlichen Qualen verschied.

* **Schulnachrichten.** In der Anstalt des Budapest ersten Landes-Kinderspielervereins am Istvántelek finden die Einschreibungen in die Elementarschule, sowie in die Gärtnerausbildungsschule in der Centralanstalt des Vereins, IX. Bezirk, Knežtgasse Nr. 11, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich von 9-12 Uhr Vormittags und von 3-6 Uhr Nachmittags statt. — In der vorgestern abgehaltenen Generalversammlung der Stadt Kecskefém wurde beschlossen, am 1. September eine Schule für Taubstumme zu eröffnen.

* **Tod im Eisenbahncoupé.** Man telegraphirt aus Bisenz-Pisef vom 11. d.: Der russische Vizeadmiral Fedeloff, der auf der Reise von Sebastopol nach Italien begriffen war, ist heute im Schnellzug Nr. 4 der

Nordbahn plötzlich gestorben; die Leiche ist in der Station Bisenz-Pisef auswaggonirt worden.

* **Eine menschliche Bestie.** Aus Sarkab wird telegraphisch über die Verhaftung eines Mörders berichtet, der jüngst in Szalonta eine Bäuerin und deren achtzehnjährige Tochter in bestialischer Weise umbrachte. Der Verhaftete, ein gewesener Herrschaftsdienner Namens Bela Balog, legte bei der Gendarmerie das Geständniß ab, daß er im verfloffenen Herbst, am Tage des Vefes-Gulauer Jahresmarktes, den Richter der Gemeinde Szepress, der zur Besorgung größerer Einkäufe nach Gyula kam, auf der Landstraße ermordet und seines Geldes beraubt habe. Vor drei Jahren diente Balog bei seinem Regimente in Bosnien. Eines Tages wurde der Oberleutnant der Kompagnie, bei welcher Balog diente, im Walde ermordet aufgefunden. Es wurde konstatiert, daß der Oberleutnant mittelst eines Soldatengewehrs erschossen wurde. Man ließ die Mannschaft antreten und die Untersuchung der Gewehrläufe ergab, daß ein Infanterist, der mit Balog in einem Zimmer schlief, den Mord begangen haben mußte, da nur der Gewehrlauf dieses Infanteristen von Pulverrauch geschwärzt war. Auf Grund dieses Thatbestandes wurde dieser Infanterist trotz beharrlichen Leugnens des Mordes schuldig befunden und durch das Kriegsgericht zu lebenslänglicher Kerkerstrafe verurtheilt. Heute legte Bela Balog in Sarkab das Geständniß ab, daß er es war, der vor drei Jahren den Oberleutnant mit der Waffe seines Kameraden erschossen hat. Von diesem Geständniß wurde die Militärbehörde sofort auf telegraphischem Wege verständigt.

* **Eine Schauermär** läßt sich das offiziöse „Telegraphen-Korr.-Bureau“ aus Lemberg telegraphiren. Die augenscheinlich tendenziös vorgetragene Geschichte besteht in Folgendem:

Entgegen der Mittheilung eines Blattes über einen angeblichen Mädhchenraub in der Ortschaft Mala im Bezirk Koczycze berichtet die „Gazeta Lwowska“ auf Grund authentischer Informationen (?) Folgendes: Die am 13. Januar 1882 geborene, somit gegenwärtig 18 Jahre alte Blime Kornreich ist, wie sie selbst behauptet, schon als kleines Kind genügt gewesen, vom Judenthum zum katholischen Glauben überzutreten. Dieses Vorhaben hat sie jedoch bis zum letzten Augenblick vor den Eltern, deren Zorn sie fürchtete, geheimgehalten. Nach Angabe der Blime Kornreich haben ihre Eltern erst im Juni d. J. davon Kenntniß erhalten, worauf sie mit Hilfe der beiden anderen Töchter auf Blime Kornreich, nachdem sie sie an eine Bettkante angebunden hatten, mit Stöcken loszuschlugen. Auf die Hilferufe des Mädchens eilten zwei Ortsinsassen herbei, welche den Eltern mit der gerichtlichen Anzeige drohten. In Folge dessen wurde Blime Kornreich losgebunden, aber noch immer im väterlichen Hause unter strenger Aufsicht gehalten. Sie gibt ferner an, es sei ihr gelungen, einen Bauern zu bewegen, daß er im Verein mit Anderen ihr zur Flucht aus dem Vaterhause, wo sie ihr Leben als gefährdet ansehe, verhelfe. Drei Tage darauf benützte Blime Kornreich die Anwesenheit einiger Bauern im Wirthshause ihrer Eltern, um sich zu flüchten. Sie begab sich in die Wohnung des Landmannes Blaziat, wohin ihr auch jene Bauern, die zuvor im Wirthshause erschienen waren, folgten. Diese führten das Mädchen, dessen Bitten nachgebend, zum Pfarrer in Siedliszka, den es um die Vornahme der Taufe bat. Dem Pfarrer Ruminoski wurde die Blime Kornreich in einem beklagenswerthen Zustande vorgeführt. Zahlreiche Spuren erlittener Mißhandlungen waren an ihr deutlich bemerkbar. Sie erklärte dem Pfarrer, daß sie die Bauern, welche sie vor weiteren Mißhandlungen schützten, als ihre Wohlthäter ansehe, und drang zugleich in entschiedener Weise auf die Durchführung des Glaubenswechsels. Der Pfarrer weigerte sich jedoch, in Anbetracht der Wichtigkeit des Aktes, die Taufe sofort vorzunehmen, und erst am 21. Juni, nachdem er von seiner vorgesetzten Behörde Informationen eingeholt und Blime Kornreich in Gegenwart von Zeugen die schriftliche Erklärung abgegeben hatte, daß sie aus eigenem Antriebe, ohne hiezu von Jemandem berebet oder beeinflusst worden zu sein, zum katholischen Glauben überträte, wurde der Taufakt vorgenommen. Das genannte Mädchen, welches sich derzeit freiwillig in Siedliszka aufhält, hat sich an die kompetenten Gerichte mit dem Ersuchen gemeldet, behufs Ermöglichung ihrer Befreiung von der väterlichen Gewalt die geeigneten Verfügungen zu treffen, zumal sie zu ihren Eltern nicht mehr zurückkehren gedenke. Die Anzeige ihres Vaters Leib Kornreich von der Entführung seiner minderjährigen Tochter wurde der Staatsanwaltschaft übermittelt; dagegen hat das Gendarmeriekommando in Wielopole dem Gerichte die Anzeige gegen Leib Kornreich, dessen Frau und zwei Töchter wegen Mißhandlung der Blime Kornreich erstattet. Die Erhebungen sind im Zuge.

* **Stassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

30,000 Kronen gewinnt: 15241; 15,000 Kronen gewinnt: 65354; 10,000 Kronen gewinnen: 3726 14939; 5000 Kronen gewinnt: 56243; 2000 Kronen gewinnen: 63441 81617 91877; 1000 Kronen gewinnen: 25171 44001 51065 60862 69326 93965; 500 Kronen gewinnen: 3249 3250 4504 8913 9717 10267 25894 30445 33624 35508 38219 48608 50527 52738 60532 68050 70580 71619 79833 84874 85499 87490 95524 98824. Ferner wurden 1961 Treffer mit je 130 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt.

*** Gefältschte Indege.** In Folge des großen Andranges, der regelmäßig am Ende des Semesters bei Unterfertigung der Indege der Universitäts Hörer herrscht, und in Folge der zu kurz bemessenen Zeit, die die Professoren dieser Unterfertigung widmen oder widmen können, hat sich an sämtlichen Fakultäten der Ufus eingebürgert, die Indege den Professoren durch Stellvertreter präsentieren zu lassen. Als Stellvertreter fungieren zumeist Studenten, die in der Hauptstadt bleiben, weniger beschäftigt sind und sich für ein entsprechendes Honorar der jedenfalls großen Aufgabe bereitwilligst unterziehen. Nun hat einer oder mehrere dieser Unternehmer gewiß nicht zum ersten Male das Vertrauen der Vollmachtgeber arg getäuscht, indem sie das Honorar einstrichen, die Indege aber den Professoren nicht unterbreiteten, sondern die Unterschriften fälschten. Um diesen Mißbräuchen ein für allemal ein Ziel zu setzen, hat der Universitätsrat ein strenges Exempel statuirt und achtzehn Hörer, in deren Indege gefältschte Unterschriften vorkamen, zum Verlust eines Semesters verurtheilt, beziehungsweise für ein oder mehrere Semester relegirt. Beklagenswerth ist an dieser Sache, daß die Betroffenen selbst keine Fälschungen verübten, sondern die bedauernswerthen Opfer gewissenloser Kollegen geworden sind.

*** Unwetter.** Wie aus **Billány** berichtet wird, hat dort Samstag halb 12 Uhr Vormittags ein Hagelsturm, welcher in östlicher Richtung über die Gemeinde zog, große Verwüstungen angerichtet. Ballnuz- und eiserne Schlossen fielen nieder und erschlugen die in den Straßen herumlaufenden Gänse. Das unaufhörliche Plagen und Donnern erregte unter der Bevölkerung Angst und Entsetzen. Auch mehrere Blitzschläge kamen vor. Den größten Schaden litten die tiefer liegenden, mit großen Kosten rekonstruirten Traubenkulturen, nach dem Sturm sahen die Weingartenbesitzer händeringend und niedergegeschlagen die furchtbare Zerstörung ihrer Arbeit; die Hälfte der Billányer Weingärten wird dieses Jahr keine Trauben liefern. Gegen den Sturm wurden in den Teleki'schen Weinbergen die Wetterfanonen in Anwendung gebracht, aber diesmal ohne Resultat.

*** Ein verunglückter Tourist.** Seit einigen Tagen wurde der am Hamburger Stadtheater engagierte Chormeister **Joseph Bann** vermißt. Derselbe hatte nächst **Payerbach** eine Tour auf den Schneeberg unternommen, von welcher er nach Reichenau, wo er ein Absteigquartier hatte, nicht mehr zurückkehrte. Gestern wurde der vermißte Tourist unterhalb des Klosterwappens **t o d t** aufgefunden. Der Maurermeister **Seebacher** aus Payerbach, der, auf einer Bergtour begriffen, jene Stelle passirte, entdeckte die Leiche und meldete seine Wahrnehmung in Reichenau. Seebacher hatte den Todten nicht näher untersucht und, wie erwähnt, Kos mitgetheilt, daß **Joseph Bann** erfroren sein dürfte. Als nun heute Morgens eine Expedition von Führern nach dem Klosterwappens ging, um die Leiche herabzuholen, wurden an derselben mehrere Verletzungen konstatiert; der Unglückliche hat demnach seinen Tod nicht durch Erfrieren, sondern durch Sturz gefunden. **Bann** lag auf dem Boden lang hingestreckt. Bei näherer Besichtigung fand man an der Stirn und am Hinterhaupte des Todten schwere Wunden. **Bann** war offenbar ausgegittert und so unglücklich gestürzt, daß er an den Folgen der erlittenen Verletzungen starb.

*** Die größten Städte Ungarns.** In **Ungarn** sind (Bosnien und die Herzegovina mit eingerechnet) gegenwärtig 53 Städte mit mehr als 20,000 Bewohnern gegen 48 des Jahres 1890, und zwar eine mit über eine halbe Million, 6 mit über 50,000 und 46 mit 20,000 bis 50,000 Bewohnern, und rangiren sich die Städte der Größe nach nachstehend (in der Einklammerung ist die Bewohnerzahl vom Jahre 1890 angegeben):

- Budapest 640,000 (491,938), Szegedin 92,000 (65,659), Szabadka 78,000 (72,737), Debreczin 60,500 (56,940), Södmezővárhely 57,000 (55,455), Preshburg 56,000 (52,421), Kecskemet 50,500 (48,493), Urad 47,000 (42,042), Temesvár 44,500 (39,884), Ugram 44,200 (37,529), Großwardein 44,000 (38,557), Szarajewo 43,200 (34,545), Fünfkirchen 42,300 (34,067), Zirma 37,000 (29,094), Békés-Csaba 36,500 (34,243), Miskolc 35,150 (43,408), Klausenburg 34,800 (32,756), Pélegháza 34,300 (30,392), Mafó 33,800 (32,663), Rajchau 31,800 (28,880), Szentés 31,550 (30,791), Kronstadt 31,500 (30,739), Dedenburg 30,500 (27,213), Cegléd 29,800 (27,548), Stuhlweissenburg 29,500 (27,898), Nyiregyháza 29,400 (27,014), Neusag 28,900 (24,717), Zombor 27,600 (26,435), Békés 26,900 (25,087), Nagy-Körös 26,800 (24,584), Jászberény 26,400 (24,351), Zenta 26,000 (25,725), Szarvas 25,900 (24,393), Neupest 23,800 (23,521), Mezotur 25,600 (23,737), Raab 24,800 (22,795), Groß-Rikinda 24,600 (22,768), Erlau 23,800 (22,447), Groß-Becskerek 23,500 (21,934), Hermannstadt 22,800 (21,465), Csongrád 22,600 (20,802), Zala-Egerhöz 22,400 (7811), Weriches 22,300 (21,859), Hajdu-Böszörmény 21,900 (21,238), Eftegg 21,800 (19,778), Szatmár-Nemeti 21,600 (20,736), Groß-Kanisza 21,400 (20,619), Szolnok 21,250 (20,758), Baja 20,400 (19,485), Steinamanger 20,000 (16,133) und Karczag 20,000 (18,197).

*** Namensänderungen.** Koloman Wittner (Szabadka) in **Bida**; Déker Bagács (Neupest) in **Szél**; Eugen Rajchenberg (Budapest) in **Jllés**;

Johann Kocz (Stuhlweissenburg) in **R. . .**; Géza Raubnis (Budapest) in **Rálmán**; Malvine Ungár (Budapest) in **Magyar**; Jakob Eisen (Budapest) in **Vas**; Max Neumann (Preshburg) in **Naag**; Julius Brunczinder (Princzieder) (Raab) in **Balki**; Stephan, Irma, Ludwig und Gijella Schlotthauer (Preshburg) in **Drbán**; Sigmund Weiß (Fünfkirchen) in **Bolgár**; Philipp Pleier (Riz-Runklacsháza) in **Balasa**; Wilhelm Blau (Szegedin) in **Vartók**; Adolf Goldstein (Budapest) in **Gál**; Franz Pazorek (Klausenburg) in **Nemes**; Eugen Frankfurt (Baja) in **Fodor**; Madár Rieb (Mafó) in **Bóna**; Ladislaus Bottenstein (Nyiregyháza) in **Varto**.

*** Ueber das Erdbeben in der Graslitzer Gegend** wird der „Boh.“ geschrieben: Die Gegend von Graslitz wurde wieder, wie im Spätherbst 1898, durch deutlich wahrnehmbare, ziemlich heftige Erdstöße erschüttert, denen ein dumpfes Rollen in der Dauer von einer halben bis einer Sekunde vorausging. Nach dem Anfangs November 1898 vom Herrn Universitätsprofessor Becke in Graslitz gehaltenen Vortrage ist das ganze Vogtland im benachbarten Sachsen mit dem angrenzenden Böhmen ein Erdbebengebiet und gehören die hier wahrgenommenen Erdstöße in die Gruppe der sogenannten tektonischen Erdbeben. Sie werden hervorgerufen durch Verschiebungen der mächtigen Schiefergesteinslager, die zwischen dem Granitstocke in der Gegend von Mch einerseits und dem Granitstocke in der Neudecker Gegend andererseits in einer gegen den Horizont geneigten Richtung eingepreßt sind. In der That empfing man von den letzten Erdbeben den Eindruck, als ob eine ungeheure Masse auf einer schiefen Ebene abwärts gerollt oder geschoben würde, die dann mit einem heftigen Stoße, der die Gebäude in ihren Grundmauern erschütterte, zur Ruhe kam. Besonders heftige Erdstöße, deren Richtung von Nordost nach Südwest ging, wurden am 4. d. gegen 5 Uhr Nachmittags, am 5. d. gegen 4 Uhr Nachmittags und um 10 Uhr Abends, und zwar mehrere kurz aufeinander folgende Stöße, und gestern Früh um halb 6, um 6 und um halb 8 Uhr wahrgenommen. Im Herbst 1898 dauerte das Erdbeben in der Gegend von Graslitz vom 24. Oktober bis zum 17. November.

*** Verichtigung.** Unter den in unserem gestrigen Blatte genannten Industriellen, welchen von Sr. Majestät der Titel eines k. u. k. Hoflieferanten verliehen wurde, ist der Name eines der Ausgezeichneten irthümlich mitgeteilt worden. Der Name des jüngsten Hofkonditors soll richtig **Bela Weiß** lauten.

*** Vermißte Personen.** Von der Polizei werden als vermißt bezeichnet: Koloman Bauer, 33 Jahre alt, Fleischhauergehilfe, Götvösgasse Nr. 28; Albin Gravijer, 18 Jahre alt, Frequentant der Gewerbeschule, Dombólygasse Nr. 9, und Stephan Berzeschule, 28 Jahre alt, Kaufmann aus Tälina, zugereist.

*** Razzia.** Gestern wurde in der Theresienstadt eine polizeiliche Streifung vorgenommen, bei welcher Gelegenheit 55 Personen wegen Bedenlichkeit angehalten und zur VI. Bezirkshauptmannschaft stellig gemacht wurden. Nachträglich wurden 44 Individuen, die sich legitimiren konnten, freigelassen; 11 obdach- und beschäftigungslose Individuen wurden in administrativer Weise mit Arreststrafen belegt und dem Schubhause eingeliefert. Die nicht nach Budapest Zuständigen werden in ihre Heimath abgeschoben.

*** Großer Einbruchsdiebstahl.** Die Oberstadthauptmannschaft erhielt heute die telegraphische Verständigung von einem Einbruchsdiebstahl, welcher in Antwerpen zum Schaden der Witwe Frau von **Wostraeten** geb. **Therese Dekinderen** begangen wurde und bei welchem Werthpapiere in der Höhe von 66,000 Francs gestohlen wurden. Des Diebstahls verdächtig erscheint der Handelsbesessene **Victor Johann Paul Dekers**, zu dessen Ergreifung die Oberstadthauptmannschaft die nöthigen Dispositionen getroffen hat.

*** Plötzlich gestorben.** Der 53jährige, aus Lemberg gebürtige Agent **Salomon Zipper** wurde heute Früh auf dem Margarethenquai bewußtlos aufgefunden. Die freiwilligen Retter besörderten Zipper ins Johannis-Hospital, wo er bald nach seiner Aufnahme, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, verschied. Die Leiche wird von Amtswegen obduzirt werden.

*** Japaner in Deutschland.** Wie rege der Verkehr zwischen Japan und Deutschland ist, erkennt man aus einer namentlichen Aufzählung der in Deutschland lebenden Japaner in der von **Rikak Tamai** zu Berlin herausgegebenen Zeitschrift „**Dastan**“ (Juni 1900). Danach sind es 192 Männer und 6 Frauen, darunter 83 in Berlin lebende. Viele sind Leute in hervorragender Lebensstellung, besonders Professoren, Aerzte, Juristen, die sich zur weiteren wissenschaftlichen Ausbildung in Deutschland aufhalten, dazu kommen Techniker und viele Studenten. So sind denn auch die Universitätsstädte besonders von den Japanern aufgesucht; verzeichnet werden in Breslau 8, Erlangen 3, Freiburg 8, Göttingen 9, Greifswald 2, Halle 5, Jena 7, Leipzig 7, Marburg 6, München 9, Straßburg 6 und Würzburg 4 Japaner.

*** Ein feuerpeiender Berg auf dem Meeresgrund.** Aus **London** wird telegraphirt: Die „**Times**“ berichten aus **Sidney** ein unzweifelhaft noch nicht dagewesenes Tauchererlebnis. Der britische Kreuzer „**Nimgaronna**“ manövrirte kürzlich in der Nähe der Neuen Hebriden und hierbei ging ein Torpedo verloren, welches in die Tiefe sank. Drei Taucher wurden nachgesendet, mußten sich aber bald wieder hinaufziehen lassen; sie kamen nämlich einem eben feuerpeienden unterirdischen Vulkan nahe, welcher das Wasser ringsum bis zum Sieden erhitzte hatte. Die Taucher bluteten heftig, wurden aber gerettet.

Familien-Nachricht.
Herr **Max Schneller** aus Herencsvölgy, verlobte sich mit **Fräulein Ilona Markstei** in dortselbst.

Die englische Mittelmeer-Flottille in Triest.

Triest, 10. Juli. Während gestern nur ein kleiner Theil der englischen Matrosen die Erlaubniß, ans Land zu gehen, erhalten hatte, kamen heute nach 6 Uhr Abends mehr als 2000 Mann in die Stadt, wo sie durch ihre mannigfaltigen Uniformen das Straßenbild belebten. Besonders fielen die hellrothe Uniform der Marine-Infanterie, jene der Marine-Artillerie, sowie die weiße Tropentracht auf. Zwischen 2 und 6 Uhr Nachmittags durfte das Publikum die britischen Kriegsschiffe besichtigen, von welcher Erlaubniß reichlich Gebrauch gemacht wurde.

Um halb 9 Uhr Abends fand auf dem englischen Admiralschiffe „**Renown**“ bei dem Flottenkommandanten **Sir John Fisher** ein Galabandier zu 52 Gebeden statt. Der vordere Backbordtheil des Schiffes war in einen eleganten Speisesaal umgewandelt, die Dekorationen in Weiß und Roth gehalten. Viele elektrische Flammen erleuchteten den weiten Raum. Die Tafel trug viele kostbare Tafelaufsätze. Die Tafelmusik wurde von der englischen Vorkapelle besorgt. Die ankommenden Gäste wurden von **Sir John Fisher** begrüßt, während der Kommandant der „**Renown**“ mit den übrigen Offizieren die Honneurs in der lebenswürdigsten Weise machte. Den Ehrenplatz an der Tafel nahm Statthalter **Graf Schrenk** ein, ihm gegenüber saß Sektionschef **Graf Lützow**, ferner nahmen theil der Eskadren-Kommandant **Graf Montecuccoli**, die Contre-Admirale **Kitter**, **v. Brody** und **v. Sads**, Generalmajor **Conrad**, **Linien-Schiffs-Kapitan Dell'Adami**, die dem englischen Admiral zugetheilten See-Offiziere **Fregatten-Kapitan Graf Soltyk** und **Linien-Schiffs-Lieutenant v. Micheli**, ferner Polizeidirektor **Hofrath Busich**, Podesta **Dr. Sandrinelli**, außerdem der Präsident der Seebehörde **Becher**, Rear-Admiral **Lord Beresford** und die Kommandanten der britischen Flotte. Beim Champagner brachte der Flottenkommandant **Sir John Fisher** einen Toast auf den Kaiser aus, worauf Statthalter **Graf Goëß** mit einem Toast auf Königin **Victoria** erwiderte. Als die Admirals-Bar-Kasse um halb 12 Uhr mit den ans Land zurückkehrenden Gästen vom Schiffe „**Renown**“ abstieg, erlängte dieses plötzlich bis zur Mastspitze in heller elektrischer Beleuchtung, und es wurde vom Vordertheile des Schiffes ein Feuerwerk abgebrannt.

Triest, 11. Juli. Heute Nachts, als tiefste Stille über dem Hafen von Triest lag und nur die Lichter brannten, die dem geübten Auge verrathen, daß die Schiffe, der Leuchtturm und die Hafengebäude bewacht sind, schreckten zwei Schiffe in der Stadt auf. Ein Blick aufs Meer zeigte, daß man auf einem der Kriegsschiffe — es war das englische Flaggschiff „**Ramillies**“ — Beleuchtungsprobe hielt. Weit draußen hob sich vom dunklen Nachthimmel ein Geisterlicht ab, durch die feurigen Linien seiner Formen ins Ungeheure vergrößert. Unheimlich, unbeweglich, aber wunderschön. Die Linien der elektrischen Glühlampen ließen alle Theile des Schiffes erkennen — die Wasserlinie, den Verdeckrand, die Kommandobrücke, das Bugspit, die zwei hohen Masten, die Raaken, die Rauchfänge und in Farben die Admiralsflagge. Es war ein vollständiges Riesenschiff aus Licht gebaut; bis lange nach Mitternacht leuchtete es in die Nacht hinaus.

Triest, 11. Juli. Bischof **Sterk** und Bürgermeister **Sandrinelli** statten Vormittags dem Admiral **Fisher** einen Besuch an Bord der „**Renown**“ ab. Mittags fand beim englischen Konsul **Churhill** ein Dejeuner zu 15 Gebeden statt, an welchem Statthalter **Graf Goëß** mit Gemahlin, Contre-Admiral **Graf Montecuccoli**, Admiral **Fisher** mit Gemahlin und Töchtern und der Rear-Admiral **Beresford** theilnahmen.

Triest, 11. Juli. Heute Nachmittags fand der angekündigte Ausflug in das kaiserliche Jagdgestüt **Lipizza** statt, wofolbst auf allerhöchsten Befehl den Stäben der englischen Schiffe ein besonders warmer Empfang bereitet wurde. Programmgemäß trafen die englischen Offiziere in Begleitung ihrer österreichisch-ungarischen Kameraden in dem anderthalb Stunden entfernten **Lipizza** ein, wofolbst sie vom ersten Stallmeister **St. Majestät**, dem Grafen **Kinsky**, vom Gestütsmeister **Hrusa** und den Gestütsbeamten empfangen wurden. Unter Führung des Grafen **Kinsky** erfolgte sodann die Besichtigung der weitläufigen Gestütsanlagen, deren musterhafte Einrichtung Bewunderung erregte. Lebhaftes Auerkennen fand auch das Pferdmaterial. Die Reitschule war auf das geschmackvollste zum Festsaal adaptirt, an dessen Stirnseite, von österreichischen und englischen Flaggen umrahmt, das Bildniß **St. Majestät** prangte. Um 6 Uhr Abends versammelten sich die Gäste zu einem Diner, an welchem u. A. auch Statthalter **Graf Goëß** mit Gemahlin, erster Stallmeister **Graf Kinsky**, Flottenkommandant **Sir Fisher** mit Gemahlin und Töchtern, Rear-Admiral **Beresford**, der Kommandant der k. u. k. Eskadre **Graf Monte-**

cuccoli, Sektionschef Graf Lühow etc. theilnahmen. Bei dem Diner wurden Trinkprüche auf Sr. Majestät den Kaiser und Königin und Ihre Majestät die Königin Victoria ausgebracht, die mit stürmischen Hurrahs aufgenommen wurden, während die Musikkapelle, die auf dem dichtbesetzten Plage konzertirte, die österreichische, beziehungsweise englische Hymne spielte. Nach 8 Uhr Abends wurde die Rückfahrt über Opicina angetreten.

Triest, 11. Juli. Heute Nachmittags wurden sämtliche österreichisch-ungarischen und englischen Kriegsschiffe von einem zahlreichen Publikum besucht. Die Bewegung im Hafen war eine noch niedagewesene.

Theater, Kunst und Literatur.

* Die im Etablissement Somoffy gastierende Berliner Secessions-Bühne bringt, wie bereits gemeldet, morgen, Donnerstag, als vorletzte Vorstellung den Probekandidaten zur Aufführung. Freitag, den 13. d., gelangt Bjelens „Komödie der Liebe“ zur Aufführung; mit dieser Vorstellung beendet das Ensemble sein hieriges Gastspiel. Die Abschiedsvorstellung beginnt um 7 Uhr.

* Im Sommertheater im Stadt waldchen gelangt morgen die reizende Straußsche Operette „Die Fledermaus“ mit Herrn Jzso Gyöngyi vom Lustspieltheater zur Aufführung. Außer dem beliebten Gaste sind auch die anderen Hauptrollen mit den besten Kräften besetzt.

* Unterrichtsminister Dr. Julius Lassics hat, wie bereits berichtet wurde, den Sektionsrath Dr. Alexius R. Lippich auf eine ausländische Studienreise entsendet. Nach eingehendem Studium der kontinentalen Kunstausstellungen und Künstlerikulen ist Lippich heute von seiner Reise zurückgekehrt und wird dem Minister demnächst ausführlichen schriftlichen Bericht erstatten.

Offener Sprechsaal.*)

Schwarz Aranka,
Gyeta,
Braun Nándor,
Szalmateres,
Jegyesek.

Erklärung:

Die „Kristály“-Quelle halte ich für ausgezeichnet und empfehle sie auch meinen Patienten.

Dr. Josef Hudomel,
prakt. Arzt, VII., István-tér 9/a.

Wasserheilanstalt Salzburg-Parsch.
Lage und Umgebung weltberühmt.— Pension inclusive Bäder von fl. 3.50 an. III. Prospekt vers. die Direktion.

Für die uns von allen Seiten so zahlreich zugekommenen Beileidskundgebungen anlässlich des Ablebens unserer theuersten Mutter, resp. Schwiegermutter etc., der Frau **Hr. Friedrich Fischer geb. Marie Weich** nehmen wir Veranlassung, auf diesem Wege allen unseren Freunden und Bekannten, sowie speziell dem Vereine „St. Franziskus“ unseren besten Dank auszusprechen. Familie Fischer und Familie Hartmann.

Rohitscher
Haupt-Depot
JOSEPH HOFFMANN
Budapest.
Der Rohitscher Säuerling ist als Heilmittel v. unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Leber-, Milz- u. Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden und namentlich bei Wechselfieber. Das Tempelquell dient vorzüglich als Erfrischungstrank. Die Styria-Quelle nur zur Trinkkur.
Landesheilkundlicher Tempel-Quelle
Landesheilkundlicher Styria-Quelle
Säuerling

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Wien, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Heute fand ein längerer Ministerrath statt. Ministerpräsident Körber begibt sich in den nächsten Tagen zu Sr. Majestät nach Fischl.

Fischl, 11. Juli. Se. Majestät empfing Nachmittags den französischen Botschafter Marquis de Revel in Audienz. Derselbe wurde dem allerb. Familiendiner beigegeben.

Köln, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Köln. Volksztg.“ berichtet aus Petersburg: Die Deutschlandshege in der Presse hat einen solchen Grad erreicht, daß der Leiter des Ministeriums des Neuhern, Graf Lambsdorff, veranlaßt war, den Minister des Innern zu ersuchen, mächtigend auf die Presse einzuwirken.

Frankfurt, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Der russische Botschafter überreichte gestern der Pforte eine Note, um die Pforte dazu zu veranlassen, daß sie dem türkischen Konsul im Kaukasus den Befehl ertheile, die Pässe von 3000 armenischen Kaufleuten, welche sich unter den 40,000 armenischen Flüchtlingen befinden, mit dem zur Rückkehr in die Türkei notwendigen Visum zu versehen.

Paris, 11. Juli. Minister des Neuhern De Cassé gab zu Ehren des österreichisch-ungarischen Ministers des Neuhern Grafen Goluchowski ein Dejeuner zu ungefähr dreißig Gedecken, an welchem unter Anderen der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Wolfenstein, der apostolische Nuntius Lorenzelli, der italienische Botschafter Graf Tornielli, Ministerpräsident Waldeck-Rousseau, sowie Kolonienminister Decrais und Handelsminister Millerand theilnahmen.

Paris, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Die nationalitistischen Agitationskomitès bereiten einen demonstrativen Empfang der Tschechen und Irländer bevor. Milepove schreibt in der „Patrie“: „Die Tschechen und Irländer sind die einzigen Nationen, welche uns ihre Sympathie bezeugen. Prag und Dublin wagen es, edel und tapfer zu uns zu stehen.“ Morgen findet zu Ehren der Irländer ein von den Nationalisten veranstaltetes Banket statt. Auch die Tschechen werden ihr Ehrenmahl bekommen.

Rom, 11. Juli. Der Senat genehmigte das Budgetprovisorium bis zum 31. Dezember.

Petersburg, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Als der Zar zum Jubiläum des Moskauer Leibregiments reiste, ordnete er an, daß ihm keine Depesche nachgeschickt, sondern der Kaiserin übergeben werde. Dies beweist den großen Einfluß der Kaiserin auf die Politik, was bei ihrer bekannten Englandsfreundschaft stark in die Waagschale fällt.

Konstantinopel, 11. Juli. Die Pforte hat heute an die Gesandtschaften Serbiens, Griechenlands und Rumaniens in Angelegenheit des Differentialtarifes identische Noten gerichtet. Die Noten erklären, wie bereits angekündigt wurde, daß die Pforte bereit sei, in Verhandlungen bezüglich der Vereinbarung der Handelsverträge einzutreten, daß der Tarif jedoch bis zum Abschluß der Verträge in Kraft bleiben müsse. Die Pforte lehne es ab, provisorische Konventionen abzuschließen. Der serbische Gesandte Mijatovic machte heute im Yıldiz-Palais ernste Vorstellungen, indem er die ungerechte Behandlung Serbiens im Vergleiche zu Montenegro und Bulgarien hervorhob, welchen das Regime eines achtprozentigen Tarifs gewährt wurde. Der serbische Gesandte begab sich zu dem gleichen Zwecke auch auf die Pforte.

Konstantinopel, 11. Juli. Im Yıldizpalais fand heute zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin von Neapel ein Galadiner statt.

Washington, 11. Juli. Staatssekretär Hay und der deutsche Botschafter Dr. v. Holleben unterzeichneten gestern das Abkommen, wonach auf die deutsche Einfuhr die bisher den anderen Staaten gewährten Zollleichterungen Anwendung finden. Präsident Mac Kinley wird demnächst eine Proklamation erlassen, welche die ermäßigten Zölle in Kraft setzt.

Miskolcz, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Hier regnet es seit heute Früh bei herblich kalter Temperatur unausgesetzt; die Erntearbeiten mußten eingestellt werden; das Getreide hat sich überall gelegt; der Schaden beträgt dreißig Prozent.

Paris, 11. Juli. In Folge eines Zeitungsartikels findet morgen zwischen Gerault Richard und dem Deputirten Lazies ein Degen-duell statt.

Brüssel, 11. Juli. Der „Gazette“ zufolge hat die Staatsanwaltschaft gegen Sipido einen Haftbefehl erlassen.

Rotterdam, 11. Juli. Der Ausstand der Schiffsauslader dauert an; nur etwa 20 Schiffe wurden gelöst, während außer den Segelschiffen noch 140 Dampfer der Entladung harren. In einer heute abgehaltenen Versammlung beschloßen die mit festem Gehalt angestellten Fuhrleute, in den Ausstand zu treten. Da ihnen die Fracht-Fuhrherren ihre Forderungen unter der Bedingung bewilligt hatten, daß die Vereinigung der Fuhrleute sich von der Transportföderation trenne

und sie diese Bedingungen angenommen hatten, nehmen sie morgen die Arbeit wieder auf.

Belgrad, 11. Juli. König Alexander von Serbien hat heute den Direktor des Budapester Tökölianus, Reichstagsabgeordneten Stephan Vasul Popovic, in längerer Privataudienz empfangen.

Wien, 11. Juli. Die Wiener Börse kammer beschloß, das Gesuch der Bau- und Betriebsgesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien um Nothung ihrer neuen vierprozentigen Obligationen dem k. k. Finanzministerium befürwortend vorzulegen. Ferner wurde ein Subkomitè eingesetzt zur Berathung der Frage, auf welche Art sich Angebot und Nachfrage in Schrankenwerthen bei starken Kursfluktuationen in bessere Verbindung bringen ließen.

Cetinje, 11. Juli. Der neue türkische Differentialtarif wurde für Produkte aus Montenegro außer Kraft gesetzt.

Paris, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse zeigte wenig Geschäftslust, verlief aber in fester Stimmung. Französische Rente gut gehalten; von fremden Renten büßten Exterieurs 28 Cts. ein, während Portugiesen 30 Cts. gewonnen. Türken nicht verändert. Serie B 46.90, Serie C 25.25, Serie D 22.70. Banken etwas billiger, Eisenbahnen 10 bis 15 Francs niedriger. Pariser Lokalwerthe erfuhr eine neuere Baiffe. Omnibus verlor 37 Francs. Pariser Elektrizitätsgesellschaft 13 Francs. Schluß allgemein abgeschwächt. („N. Fr. Pr.“)

London, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse war nach fester Eröffnung flau, besonders Amerikaner waren träge und abdrückend; Chinesen 1/2 bis 1 Prozent niedriger auf schwächeres Berlin. Später waren Amerikaner etwas freundlicher. Besondere Nachfrage zeigte sich in Pacific-Bahnen. Diskont 2 1/2 Prozent. Bankausgang 228,000 Pfund Sterling in Napoleond'ors. Minenmarkt träge, Westaustralier schwächer. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 11. Juli. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 91 1/2, Winter 90 1/2, per Juli 88, per September 86 1/2, per Dezember 87 1/2. — Mais: per Juli 49.75, per September 49.50. — Gafers: White Clipped 21.50. — Roggen: F. O. B. 65. — Mehl: Spring white clears 3.25. — Kaffee: Fair Rio 8 1/2. — Petroleum: in Newyork 7.80, in Philadelphia 7.85, Refined in Cases 9.15. — Fracht Liverpool 2.25. — Weizen fest, Mais stetig.

Chicago, 11. Juli. (Schluß.) Weizen per Juli 80.75, per August 81 1/2, per September 82 1/2. — Mais: per Juli 43 1/2, per August 44 1/2. — Gafers: per Juli 24 1/2, per August 24 1/2. — Roggen: per Juli 59.25.

Wiener Börse vom 11. Juli.

Im Anschluß an die vom Ausland vorgelegenen höheren Notirungen behauptete sich an der heutigen Börse eine freundliche Stimmung. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Geld		Geld	
Eisenbahnakt., ung. 2 Sp.	98.20	1860er Rente	134.75
4p. ung. Goldrente	115.60	1864er Rente	104.00
ung. Kronenrente	90.95	Kreditlose	—
Grundrentl., ungar.	90.50	Lückenlose	—
Östb.-Prioritäten	116.70	Deherr.-ung. Bank	1716.00
4p. österr. Goldrente	115.55	Deherr. Kreditbank	682.00
4p. österr. Silberrente	97.15	ung. Kreditbank	704.00
4p. österr. Papierrente	97.65	Östmontebank, ung.	460.00
Deherr. Kronenrente	97.05	Anglo-österr. Bank	277.00
Railway-Oberberger Bahn	—	Bankverein	498.50
Südbahn	111.00	20 Francs-Stücke	19.29.50
Deherr.-ung. Staatsbahn	670.00	Sonstiger Wechsel	242.35
Rast-Budapestbahn	—	Banknoten	11.38
Österr. Staatsbahn	470.00	Deutsche Wechsel	118.60
Donaudampfschiff-Ges.	748.00	Alpine Montanaktien	462.00
ung. Staatsrente	158.00	Zabakaktien	293.00
Thesloje	138.50		

(Privat-Telegramm.)

Geld		Geld	
1864er Rente	168.00	Zinsstrücker Rente	64.50
Österr.-ung. Staatsbahn	6175.00	Krafer Rente	71.00
Österr.-ung. Staatsbahn	633.00	Sutbacher Rente	47.50
Nordwestbahn	470.00	Diner Rente	180.00
Boventredit-Aktien	855.00	Paffy-Rente	132.00
Östmontebank, n.-öst.	1420.00	Kreuzlose, österr.	42.50
Untentent	568.00	Salzlose	63.50
Pariser Wechsel	98.47	Salzlose	175.25
Petersburger	95.80	Salzburger Rente	60.25
Schweizer Rente	95.80	St.-Genois-Rente	183.00
20 Markt-Stücke	28.71	Stankauer Rente	130.00
Russische Imperials	—	Trichter Rente	—
Englische Sovereigns	24.19	Waldstein-Rente	175.00
Donaud.-Reg.-Rente	108.50	ung. Hypoth.-Präm. 4p.	287.50
Österr. Rente	73.50	Deherr. Bodencredit 4p.	94.20
Wiener Kommunal-Rente	98.50	Gewinnlos	27.00
Clava	129.75	Salzburger Rente	621.00
Donaud.-Dampfschiff-Rente	251.00		

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Deherr. Rente 681.50, ungarische Kreditaktien 704, Anglobank-Aktien 277, Bankverein 498.50, Untontant 568, Länderbank 423, österreichisch-ungarische Staatsbahn 669.50, Lombarden 111, Elbethalbahn 470, Nordwestbahn 462, Rima-Muränger 532, Zabakaktien 293.50, Alpine 462, Mairente 97.65, österreichische Kronenrente 90.95, Lückenlose 108.50, Marktnoten 118.65, Napoleond'or 19.29.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt

Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl.

Anlässlich der herannahenden Sommersaison verabsäume Niemand, seine Mobilien, Silber- u. Werthsachen gegen Einbruchsdiebstahl zu versichern. Die zu zahlende Prämie beträgt für Budapest per 1000 Kronen bloß circa 1 Krone (Plus Policengebühr und Stempel).

Es genügt, den untenstehenden Ausschnitt auszufüllen und der Generalrepräsentanz der „Ersten Ung. Allgem. Assekuranz-Gesellschaft“, V., Akademiegasse Nr. 16, einzusenden. Die Police wird durch den Inkassanten ins Haus gestellt.

Vor- und Zuname und genaue Adresse:

Zu versichernde Möbel, Kleider, Wäsche, Silbergegenstände

„ „ Juwelen und Baargeld in feuerfester Kasse

„ „ „ in verschlossenen Schränken

Wie lange unbewohnt?

Bei Vorauszahlung der Versicherungen auf 4 Jahre, ist das 5. Jahr gratis

..... Kro.
 Kro.
 Kro.
 Summe Kro.

Kleine Gesellschaftsreise. — Jeder reist allein.

Ausflug BUDAPEST—PARIS.

Technische Leitung: Thos Cook & Son, Weltreisebureau.

Nur 360 Kronen kostet: Tour- u. Retourfahrt Schnellzug II. Klasse. Volle 10 Tage Aufenthalt mit Wohnung und Verpflegung in Paris. Täglich Eintrittskarte in die Ausstellung, und Unfallversicherung über 10.000 Kronen. Führer von Paris.

Karten ausschliesslich bei

Wechselhaus H. FUCHS Budapest, IV., Keckskeméti-utca 1.

Prospekte gratis und franko.

Geirath

sofort zur Auswahl

„REFORM“ Berlin 14.

Vier goldene Medaillen.

Chokolade Küfferle

Billiger als alle ausländischen Chokoladen bei feinerer Qualität

Budapest, Waitznergasse Nr. 16.

Depots in allen Spezereiwaren- und Delikatessenhandlungen.

Jos. Küfferle & Co.

Frühjahrs- u. Sommersaison 1900.

Echte Brünner Stoffe

Ein Coupon Mtr. 3.10 fl. 2.75, 3.70, 4.80 o. guter lang. kompletter Herren-Anzug (Rock, Hose und Gürtel) gebend, kostet nur fl. 6.— u. 6.90 von besserer fl. 7.75 von feiner fl. 8.65 von feinsten fl. 10.— von hochfeinsten

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenhosen, feinste Kammgarne etc. etc. verdienen zu Fabrikspreisen die als recht und solid bekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franko. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vortheile der Privatfondschafft. Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend.

Das Beste

FLIEGEN

gegen die lästigen Fliegen

Wiatschka's anerkannt bester pat. FLIEGENLEIM.

Erhältlich in Dosen à 6, 10, 20, 50 Kr. u. fl. 1.— in Budapest bei Herrn Ferdinand Neruda, Kossuth Lajosgasse 9.

Groß-Verhand: Josef Wiatschka, Mähr.-Schönberg.

Reisende zur Mitnahme des Artikels werden acceptirt.

Jedermann kann sich auf leichte, ehliche Weise durch Uebernahme einer Agentur einen großen Nebenverdienst verschaffen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Offerte unter „W. W. 6153“ befördert Rudolf Wloffe, Wien, I., Seilerstätte 2.

47631 szhoz. 900

Pályázati hirdetés.

A m. kir. posta- és táviradintézet céljaira az 1901—1903. években évenként szükséges mintegy 24.000 darab telítésre alkalmas nyers fenyőfa oszlopot írásbeli ajánlatok alapján kívánván biztosítani, felhivatnak mindazok, kik ezen oszlopok szállításában részt ohajtanak venni, hogy a pályázati feltételeknek megfelelően kiállított, zárt írásbeli ajánlataikat legkésőbb f. évi augusztus hó 10-én déli 12 óráig a kereskedelemügyi miniszterium segédhivatali igazgatóságához nyujtsák be.

Ajánlat csakis 24.000, 16.000 vagy 8000 drb. oszlop-szállítására tehető, megjegyezvén, hogy ezen mennyiségek legalább az első két (2) évben egy és ugyanazon helyen adandók át.

A pályázati feltételek ugy a kereskedelemügyi miniszterium VII. szakosztályában (posta- és távirada vezérigazgatóság, Budapest, II., Albrecht-út 3—5. sz. a., III. emelet, 6. ügyosztály), mint a budapesti, kassai, kolozsvári, nagyvárad, pécsi, pozsonyi, soproni és temesvári m. kir. posta- és távirada igazgatóságoknál a rendes hivatalos órák alatt díjtalanul átvehetők.

Budapesten, 1900. évi július hó 6-án.

A kereskedelemügyi minisztertől.

WOHNUNG UND FENSTER REINIGUNG FUSSBODEN ENTLASSUNG WANZEN & STAU VERTILGUNG UNTERNEHMEN

NYAR-UTCZA 34 TELEFON 14-59 DITRICHSTEIN MOR

ÜBERNIMT MIT RECHTEN AMERIKANISCHEN GERUCHLOSEN DUSTLESS STAUBVERTILGER DEN FUSSBODEN STAUBFREI ZU MACHEN

1 M² harter Boden 24 Hell weicher Boden 30 Hell

1 L² DUSTLESS 1 Krone 20 Hell 1 ENTLASSZEUG 1 Krone 30 Hell

1 PIASANA BESEN 2 Kronen VERSAND über Ballung

VERTRETER WIEDERVERKAUFER werden gesucht

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 11. Juli.

Das Budget für öffentliche Arbeiten.

Wie alljährlich, unterbreiteten die hauptstädtischen Bezirksvorstellungen dem Magistrat auch diesmal ziemlich üppig gerathene Erfordernisse für die im Jahre 1901 auszuführenden öffentlichen Arbeiten. Diese Kreditforderungen wurden dem hauptstädtischen Ingenieuramt zur Ueberprüfung, Begutachtung und zur Erstattung von Vorschlägen überwiesen, und das Ingenieuramt hat unter Vornahme ergiebiger Streichungen das Erforderniß für die Instandhaltung der Straßen und Wege im Intra- und Extravillan folgendes Präliminare festgestellt: Für die Centrale 40,842 K., für den I. Bezirk 209,273 K., für den II. Bezirk 63,080 K. (beanprucht wurden 121,749 K.), für den III. Bezirk 108,980 K., für den V. Bezirk 146,615 K. (beanprucht wurden 153,000 K.), für den VI. Bezirk 89,700 K. (beanprucht wurden 130,660 K.), für den VII. Bezirk 112,530 K. (beanprucht wurden 134,487 Kronen), für den VIII. Bezirk 35,725 K., für den IX. Bezirk 88,540 K. (beanprucht wurden 112,000 Kronen), für den X. Bezirk 194,182 K. (beanprucht wurden 236,912 K.). Für die Instandhaltung der Straßen und Wege in den öffentlichen Anlagen im VI. Bezirk 78,440 K., im VII. Bezirk 36,200 K. Für die Instandhaltung der Kanäle 197,200 K. Für Vertheidigungsarbeiten gegen Hochwasser 50,000 Kronen.

Bau des Steinbrucher Pfarrhauses.

Heute Vormittags fand die Offertverhandlung für den Bau des neuen Steinbrucher Pfarrhauses mit folgendem Resultat statt: Offert wurden die Erd-, Maurer- und Verlagsarbeiten mit 8 Prozent Nachlaß; die Zimmermannsarbeiten mit 9 Prozent Nachlaß, die Tischlerarbeiten mit 12 Prozent Nachlaß, die Ziegelbrennarbeiten mit 3-4 Prozent Nachlaß, die Traverien und Schließen mit 15-44 Prozent Aufschlag, die Schlosserarbeiten mit 2-3 Prozent Aufschlag.

Verweigerter Baufizienz.

Die Oberstadthauptmannschaft beabsichtigt, den Keller des von ihr im VII. Bezirk gemieteten Hauses Lindengasse Nr. 38 zu Polizeigeängnissen adaptiren zu lassen. Das Gesuch der Polzei um die Baufizienz lag heute der hauptstädtischen Kommission für Privatbauten vor, die jedoch die Ertheilung der Baubewilligung verweigerte. Motiviert wird dieser Bescheid damit, daß die Kellerfenster, feucht und dumpfig sind und daher für die daselbst Untergebrachten eine sichere Gefahr an Leben und Gesundheit bedeuten würden.

Die Markthalle auf dem Bombenplatze.

Die Offerte für die Erd-, Maurer- und Steinmearbeiten beim Bau der neuen städtischen Markthalle auf dem Bombenplatz im II. Bezirk sind bis 25. Juli, Vormittags 10 Uhr, bei der hauptstädtischen Approvisionirungssektion (IV. Bezirk, Borzasse Nr. 7) einzureichen.

Das Budget der hauptstädtischen Bäder.

Die Kommission zur Ueberwachung der hauptstädtischen Bäder verhandelte in ihrer heute, unter dem Präsidium des Magistratsrathes W a s i l i e v i t s gehaltenen Sitzung das nächstjährige Präliminare für das artesische Bad im Stadtwaldchen und das Bruchbad. Vorgeschlacht sind: beim artesischen Bade die Einnahmen mit 93,840 K., die Ausgaben mit 32,770 K., somit das Reinerträgniß mit 61,070 K. gegen die für heuer präliminirten 56,509 K. Beim Bruchbade sind die Einnahmen mit 191,860 K., die Ausgaben mit 106,922 K., somit das Reinerträgniß mit 84,938 K. (für heuer 78,000 K.) präliminirt.

Sanitäts-Anzeige.

Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 11. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 27, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 8, Masern 11, Diphtheritis u. Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten 6, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma —, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Krankenstand im Krankenhaus 2049, im Johanneshospital 693. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk —, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnung —.

Gerichtshalle.

Budapest, 11. Juli. (Erzherzog Joseph — prozeßverlängert.) Die Besitzer des an den Gestaden der Adria gelegenen klimatischen Kurortes Cirivenica können auf keinen grünen Zweig kommen. Alle bisherigen dort gegründeten Unternehmungen sind zugrunde gegangen. Im vergangenen Jahre wurde das Bad Lizitendo veräußert und vom Erzherzog Joseph käuflich erworben. Der Erzherzog verpachtete den Kurort an eine Aktiengesellschaft um den Jahreszins von 10,000 fl. Die Pächter hielten jedoch einzelne Punkte des Vertrages nicht ein, deshalb suchte im Mai dieses Jahres der Rechtsvertreter des Erzherzogs bei dem kompetenten Budapestener Bezirksgericht der Bezirke I—III an die Pächter des Vertrags verlustig zu erklären. Das Budapestener Bezirksgericht gab auch dem Gesuche des Erzherzogs Folge. In Folge Appellation der geklagten Partei wurde heute die Angelegenheit vom Budapestener Gerichtshofe verhandelt. Der Vertreter des Erzherzogs erklärte, daß die Aktiengesellschaft ohne Vermögen den Betrieb des Kurortes übernommen habe. Ihr einziges Vermögen bestand in der Kaution von 2000 fl., welche Summe sie von dem bei der Babeverwaltung angestellten Grafen Otto Porcia erhalten habe. Demgemäß war die Unternehmung auch nicht im Stande,

ihren vertragsmäßig übernommenen Verpflichtungen nachzukommen und sie konnte u. A. auch dem Babedirektor nicht die Gage bezahlen. Der Vertreter der geklagten Aktiengesellschaft stellte diese Behauptungen in Abrede und nominirte einzelne Zeugen, darunter den Erzherzog Joseph selbst, welche das Gegentheil beweisen könnten. Nach längerer Verathung wurde bei der heutigen Verhandlung der Erzherzog Joseph vom Gerichtshofe mit seinem Klagegeheben abgewiesen. Dagegen rekurirte der Vertreter des prozeßverlängten Erzherzogs an die kön. Kurie.

(Der verhaftete „Nabob“.) Seit einer Reihe von Jahren leidet der Name des „Nabobs von Buchó“, so nannte sich selbst Julius Jankovich seinen Opfern gegenüber, in regelmäßigen Zeitläuften in dieser Rubrik wieder. Immer größer ward die Zahl Derer, die von Jankovich beschwindelt wurden und die gegen ihn die Anzeige erstatteten. Merkwürdigerweise ließ man dieses gemeingefährliche Individuum, dessen ganzes Sinnen und Trachten nur auf die betrügerische Ausbeutung seiner Nebenmenschen gerichtet war, frei herumgehen, oder setzte ihn nur auf ganz kurze Zeit in Untersuchungshaft. Vor einiger Zeit schlug Jankovich seinen hiesigen Opfern und Richtern ein Schnippchen und verschwand. Heute ist nun seitens des Berliner Gerichts eine Verständigung an die Budapest. kön. Staatsanwaltschaft gelangt, wonach Julius Jankovich dort wegen Verübung eines Schwunders in Haft genommen wurde. Die Staatsanwaltschaft hat bereits heute die entsprechenden Schritte unternommen, damit Jankovich nach verübter Strafe von Berlin hierher ausgeliefert werde.

(Die Katastrophe der „Jfa“.) Der Ferialsenat der kön. Tafel befaßte sich heute unter dem Voritze des Senatspräsidenten Anton B a v r i k mit der bekannten Katastrophe der „Jfa“. Bekanntlich stieß am Abend des 21. September 1897, aus Crikvenice kommend, der Dampfer „Jfa“ der Ungaro-Croata in der Nähe von Fiume mit dem den Hafen verlassenen englischen Schiffe „Tyria“ zusammen. Die Folge dieses Zusammenstoßes war, daß die „Jfa“ unterlief und 22 Passagiere und 1 Matrose in den Wellen ihr Grab fanden. Wegen dieses Unglücksfalles wurde nun der Kapitän der „Jfa“ Romano Forempoher als Angeklagter zur Verantwortung gezogen. Laut der Anklage hätte nämlich Kapitän Forempoher durch ein richtiges, zielbewusstes Kommando im Sinne der internationalen Vorschriften zur Verhütung von Kollisionen dieser Katastrophe vorbeugen können. Nach Angaben der Zeugen hätte sich die „Jfa“ in dem Momente, als die „Tyria“ in Sicht kam, dem schwimmenden Leuchtfeuer zu sehr genähert, und ist entsprechend der bestehenden Vorschrift mit voller Kraft nach links abgelenkt, wodurch der „Tyria“ plötzlich der Weg verpervert wurde. Der Fiumaner kön. Gerichtshof verurtheilte nach vierstägiger Verhandlung im Mai d. J. den Kapitän Forempoher, trotz dessen Leugnens, wegen Vergehens nach §. 445 St.-G.-B. (Außerachtlassung der pflichtgemäßen Objsorge behufs Verhütung von Schiffsunfällen) zu 4 Monaten Gefängniß mit Einrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft. Der Verurtheilte gab sich hiemit zufrieden, doch der Staatsanwalt appellirte. — Referent kön. Tafelrichter Anton Tolnai demonstirte heute mittelst Miniatur-Schifflein und einer an Ort und Stelle aufgenommenen Karte den Verlauf der Katastrophe. Sodann verlas er das über die Gerichtsverhandlung aufgenommene Protokoll, doch wurden im letzteren so viel Mängel und Korrekturen vorgefunden, daß die kön. Tafel sich in die Fällung eines meritorischen Beschlusses gar nicht einließ, sondern die Rücksendung der Akten an den Gerichtshof in Fiume mit dem Bedeuten anordnete, daß die Korrekturen und Nachträge im Protokolle, welche einigermaßen von Gewicht sind, vom Präsidenten und Schriftführer nicht authentizirt erscheinen, demzufolge zunächst dieser Mangel behoben werden müsse.

(Ein Seirathsschwinder.) Adolf Alexander Salzer, der in Tulln in Niederösterreich seinen Militärdienst leistete und dann im vorigen Jahre den Post- und Telegraphenkurs hörte, machte ebendasselbe die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, Namens Helene Wälder. Salzer versprach der Helene Wälder, die eine Witwe war und einige hundert Gulden Vermögen besaß, die Ehe. Er versand es, dem Mädchen unter dem Vorwande, daß er Dokumente und Kleider benötige, nach und nach einen Betrag von 230 fl. zu entlocken und dann zu verduften. Als das arme Mädchen sich um all seine Hoffnungen betrogen sah, wollte es einen Selbstmordversuch unternehmen, wurde jedoch daran durch seine Angehörigen gehindert. Die Letzteren erstatteten gegen Salzer die Strafanzeige. Salzer wurde in Budapest verhaftet und dem Strafgerichtshofe übergeben. Bei der heute stattgehabten Hauptverhandlung erklärte Salzer, er sei auch noch heute bereit, die Helene Wälder zu heirathen. Die Wälder erwiderte jedoch, jetzt wolle sie nicht mehr seine Frau werden, denn sie könnte ihn nicht mehr achten. Der Gerichtshof verurtheilte Salzer wegen Vergehens des Betruges zu drei Monaten Gefängniß mit Einrechnung von zwei Monaten und zwanzig Tagen Untersuchungshaft. Unter Einem wurde Salzer prozessorisch auf freien Fuß gestellt.

Der Kapitalist.

Budapest, 11. Juli.

(Fiskalen der österreichisch-ungarischen Bank.) Die österreichisch-ungarische Bank beabsichtigt in Kecskemet, Steinamanger, Kaposvár, Neufasz und Neufohl neue Fiskalen zu errichten, bei denen außer den Vertretern der Handelswelt auch die der landwirthschaftlichen Kreise als Wechselcensoren wirken werden. Letztere werden von der Direktion der Bank aus der Reihe der von den landwirthschaftlichen Vereinen der betreffenden Komitate nominirten Persönlichkeiten ernannt.

(Der Gesetzentwurf über das Versicherungswesen) wurde in einer dieser Tage im Justizministerium unter Voritz des Justizministers Plöb abgehaltenen Verathung angenommen und wird im Herbst dem Abgeordnetenhaus unterbreitet. Der Entwurf führt unter Anderem die Frage der Versicherungssagenten, die bisher in keiner Gesetzgebung geregelt wurde, mit Erfolg ihrer Lösung zu. — In Folge der in der jüngsten Generalversammlung einhellig gefaßten Resolution richtet der Verband der in Ungarn und in Oesterreich wirkenden Uffekuranzgesellschaften an den Justizminister eine Denkschrift, in welcher die Gesellschaften zu einigen organischen Bestimmungen des neuen Versicherungsgesetzentwurfes ihre Stellung präzisiren. Unter Einem ersuchen sie den Minister, zu gestatten, daß sie in einem eingehend motivirten zweiten Memorandum ihre Anschauungen bezüglich der einzelnen Bestimmungen des Entwurfes entwickeln können.

(Verschwundene Lose.) Am 16. d. findet die 94. und letzte Ziehung der Waldstein-Lose statt. Es existiren noch 4400 Lose, auf welche zusammen Treffer im Betrage von 156,000 fl. R.M., das ist circa 338,000 Kronen ö. W. entfallen. Daraus erklärt es sich auch, daß der Kurs dieser Lose sich seit der vorigen Ziehung, also seit einem Jahre, auf circa 180 Kronen erhöhte, während er bis dahin höchstens 120 Kronen betragen hatte. Der kleinste Treffer beträgt 63 Kronen ö. W., was gegenüber dem Kurse einen Verlust von 117 Kronen bedeutet. Die Losanleihe wurde 1847 emittirt. Im nächsten Jahre hören folgende Losanleihen zu existiren auf: Die Stanislawer Lose von 1869 und die Anleihe der Stadt Trier vom Jahre 1855. Die Lose der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft vom Jahre 1857 dauern noch bis 1902. Die Lose der gräflich St. Genois d'Aneaucourt'schen Anleihe vom Jahre 1855 verschwinden 1904, und die Anleihe der Stadt Trier vom Jahre 1860 im Jahre 1905.

(Die Medio-Prolongation) wurde heute bei etwas erleichtertem Geldstande vorgenommen. Es wurden folgende Sätze bezahlt: Für ungarische Kreditaktien 92 1/2 % bis 1 K. 32 1/2 % (5 1/2 bis 8 1/2 %), für ungarische Gskontobankaktien 32 1/2 % bis 60 % (5 1/2 bis 6 1/2 %), für ungarische Hypothekbankaktien 57 1/2 % bis 82 1/2 % (5 1/2 bis 6 1/2 %), für Kima-Murawer Aktien 90 % bis 1 K. 20 % (5 1/2 bis 6 1/2 %), für Straßenbahnaktien 1 K. 5 % bis 1 K. 45 % (5 1/2 bis 7 %), für Stadtbahnaktien 35 % bis 55 % (5 1/2 bis 7 %).

(Der Saatensand in Amerika.) Aus Washington wird telegraphirt: Der Bericht des Ackerbau-Departements per Juni besagt: Fast von überall wird eine außerordentliche Zunahme des Unkrauts gemeldet. In den Baumwollstaaten herrscht Mangel an Arbeitskräften. Der Durchschnittsstand der Saaten ist folgender: Winterweizen 80%, Sommerweizen 55%, Winter- und Sommerweizen zusammen 69%, Hafer 85% und Mais 89% Prozent, Baumwolle 75% Prozent. Etwa 9-3 Prozent des im letzten Jahre geernteten Weizens ist noch in den Händen der Farmer.

(Aufnahme in die Gartenbau-Fachschule.) In der Gartenbau-Fachschule auf dem Bloßberge beginnt alljährlich im September ein auf drei Jahre berechneter Lehrkurs für sämtliche Zweige des Garten-, Wein- und Obstbaues. Die absoluirten Jöglinge dieses Lehrkurses genießen das Freiwilligenrecht, die ausgezeichneten Schüler werden sogar mit Stipendien für ausländische Studienreisen versehen. Für die Verpflegung der im Internat wohnenden Jöglinge sind jährlich 400 Kronen zu entrichten; für arme Schüler sind zahlreiche Stipendiums-Freiplätze vorhanden. Diejenigen, die sich um Aufnahme in die Schule bewerben wollen, müssen mindestens 16. und höchstens 20 Jahre alt und vollkommen gesund sein; sie müssen die IV. Klasse einer Mittelschule absoluirt und dann zwei Jahre in praktischer Thätigkeit als Gärtner verbracht haben, und zwar entweder in der Gärtnerei der Kolozs-Monastorer landwirthschaftlichen Schule oder in der Mesuther erzherzoglichen Hofgärtnerei oder auch in einer anderen staatlichen oder privaten Gärtnerei, sofern diese unter der Leitung eines fachmännisch gebildeten Obergärtners steht. Die Gesuche um Aufnahme, welchen der Taufschein, ein ärztliches Zeugniß, das Schulzeugniß und die zustimmende Erklärung der Eltern beizulegen ist, sind an den Ackerbauminister zu richten und der Direktion der Budapest. kön. ungarischen Gartenbau-schule (L. Mészösi-ut 45) einzuenden.

(Heizbare Frachtwaggons.) Nachdem die bereits vor mehreren Jahren unternommenen Versuche, gewisse Lebensmittel während der Wintermonate in geheizten Waggons zu befördern, guten Erfolg hatten und die Inanspruchnahme solcher Güterwagen in stetiger Zunahme begriffen ist, haben die Eisenbahnen Oesterreich-Ungarns beschloffen, diesbezüglich schon demnächst einheitliche Bestimmungen in den allgemeinen Tarif aufzunehmen. Die Eisenbahnen beabsichtigen vorläufig dergleichen Wagen nicht selbst herzustellen, sondern bloß zu gestatten, daß die Parteien solche in deren Fahrpark einstellen, wobei die Bauart der Heizvorrichtung von der Aufsichtsbehörde genehmigt sein muß.

(Schiffverkehr am Eisernen Thor.) Die aus Orsova telegraphirt wird, passirte gestern ein Schlepper aus Berciorova, enthaltend 1200 Mztr. Hirse, 3141 Mztr. Mais und 883 Mztr. Weizen, mit Bestimmung Budapest, ferner heute ein Schlepper aus Cetate, enthaltend 3520 Mztr. Mais, mit Bestimmung Budapest und aus Calafat, enthaltend 3040 Mztr. Mais, mit Bestimmung Wien.

(Zinslovenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zinslovenzen: Stehlovsky u. Keil, Metallwaarenfirma in Prag; Frau Moriz Feldmann, geb. Wacsa Csarina

Bogel, in Budapest; Wilhelm Braun, Kaufmann in Prag; Joseph Salzer, Kaufmann in Gungl; Valog u. Bohmer, Handelsfirma in Budapest; Felix Kann, reg. Schur und Vertretung in Wien, VII. Bezirk, Halbgaße Nr. 11; Max Marquardt u. Komp., prot. Kommanditgesellschaft in Wien; Emilie Janhuber, Schmittwarenhändlerin in Hohenstadt.

Berlin, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 212.62, Lombarden 25.37, Franzosen 142.—, Buschtiehrader —, Diskonto 176.60, Handelsgef. 150.—, Deutsche 190.50, Dresdener 148.87, National 133.87, Breslauer Diskonto 112.—, Laura 216.25, Bochumer 199.37, Gelsen 192.87, Harpener 188.75, Dannebaum —, Sibernia 210.75, Consolidation 357.50, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 71.62, Italiener —, Kanada 87.90, Northern 53.12, Hamburger Paket 120.20, Norddeutscher Lloyd 110.50, Edison 229.50, Gr. B. Pferdeh. 212.50, Transvaal 180.25, Caro 141.—, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 101.25, Nordstern 231.75, Phönix 174.50, Bismarck 262.—

Frankfurt, 11. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 212.30, österr.-ungar. Staatsbahn 142.10, Südbahn —, Deutsche Bank 190.40, Diskonto 176.80, Dresdener Bank 148.80, Berliner Handelsgesellschaft 149.80, Gelsenkirchener 192.90, Harpener 188.50, Sibernia 211.40, Raabrhütte 216.25, italienische Rente 93.30, ungarische Kronenrente —, Rußig.

Hamburg, 11. Juli. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 95.75, Oesterreichische Kreditaktien 212.50, 1860er Lote 133.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 141.75, Südbahn 25.50, Italiener 93.15, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 97.—, 4-prozentige ungarische Goldrente 96.30, fest.

Paris, 11. Juli. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 126.—, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 96.75, vierprozentige ungarische Goldrente 96.20, Oesterreichische Länderbank —, Banque de Paris 1050.—, dreiprozentige französische Rente 99.95, Italiener 91.35, Ottomanbank 536.—, französische amortisierbare Rente 97.—, 3 1/2-prozentige Rente 102.40, türkische Tabakaktien 314.—, Oesterreichische Bodenkredit —, Alpine Montan —, Matt.

Berlin, 11. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per Juli 160.10, per September 164.—, Roggen per Juli 147.75, per September 144.50, Hafer per Juli 132.25, per September 130.10, Mais per Juli 113.50, per September 113.75, Rübsöl per Oktober 59.80, per November —, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 50.30. — Weizen und Roggen besser, Hafer behauptet, Mais und Del matt.

Paris, 11. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.55, per August 20.80, per September-Oktober 21.45, per vier letzten Monate 21.65. — Roggen per laufenden Monat 14.15, per August 14.35, per September-Oktober 14.75, per vier letzten Monate 14.90. — Weizenmehl per laufenden Monat 27.35, per August 27.55, per Sep-

tember-Oktober 28.30, per vier letzten Monate 28.50. — Rübsöl per laufenden Monat 66.75, per August 66.75, per vier letzten Monate 64.50, per vier ersten Monate 64.—, Spiritus per laufenden Monat 35.—, August 35.25, per vier letzten Monate 34.25, per vier ersten Monate 34.50. — Rohzucker 880-900 Brutto 33.25, 880-900 Brutto und darüber 34.—, Weißer Zucker per laufenden Monat 36 1/4, per August 36.—, per vier Monate vom Oktober 38.75, per vier ersten Monate 29 1/4. — Raffinade 105.— bis 105.50. — Weizen, Roggen, Spiritus, Rohzucker und weißer Zucker ruhig, Mehl träge, Rübsöl stetig. — Wetter: Nebel.

Wien, 11. Juli. (Spiritus.) Geschäftslos. Prompter Kontingent-Spiritus notierte 44 R. bis 44 R. 40 S. nomina.

Wiener Fruchtbörsen vom 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Stimmung war auf den amerikanischen Bericht etwas freundlicher, der Verkehr jedoch von kleinem Umfange. Umgesetzt wurden: Weizen per Herbst zu 8 R. 9 S., 8 R. 7 S. und 8 R. 10 S., Roggen per Herbst zu 7 R. 19 S. bis 7 R. 23 S., Hafer per Herbst zu 5 R. 56 S. bis 5 R. 57 S., Mais per Juli-August zu 5 R. 93 S. bis 5 R. 99 S., Mais per September-Oktober zu 6 R. 7 S. bis 6 R. 13 S., Keps per August-September notierte 13 R. 50 S. bis 13 R. 60 S.

Budapest, 10. Juli. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkensviehmarktes. — Vorrath am 10. Juli 216 Stück, neuer Antrieb 382 Stück, Gesamtantrieb 598 Stück, verkauft für den Budapest Konsum 440 Stück, noch zurückgeblieben 158 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spanferkel 74 S. bis 78 S., 120-180 Kilogramm schwere 94 S. bis 96 S., 220-280 Kilogramm schwere 94 S. bis 98 S., 320 bis 380 Kilogramm schwere 94 S. bis 98 S., 300 bis 500 Kilogramm schwere 90 S. bis 96 S.

Steinbruch, 11. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändler Halle in Steinbruch. Das Geschäft war heute etwas angenehmer. Vorrath am 9. Juli 44,330 Stück. Am 10. Juli wurden 116 Stück zugeführt und 749 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 11. Juli ein Stand von 43,757 Stück. — Wir notieren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 89 S. bis 90 S., mittlere von — S. bis — S., junge schwere von 94 S. bis 95 S., mittlere von 93 S. bis 94 S., leichte von 93 S. bis 94 S. Ungarische Bauernwaare, schwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., leichte von — S. bis — S. Serbische, schwere von 94 S. bis 95 S., mittlere von 93 S. bis 94 S., leichte von 92 S. bis 93 S.

Prag, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Luffig zur sofortigen Lieferung 29 R. 40 S., per Oktober-Dezember 25 R. 15 S. — Tendenz: Rußig.

Hamburg, 11. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 11 M. 42 1/2 Pf., per August 11 M. 42 1/2 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 60 Pf. Tendenz: Rußig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 11. Juli. Die Vorbörse eröffnete in fester Tendenz, da die Situation in China ruhiger beurteilt wurde, doch bröckelten die Kurse im späteren Verlaufe auf schwächere Auslandsberichte ab. Relativ fest hielten sich Staatsbahn-Aktien und Rima-Murányer Aktien. Valuten und Devisen ohne Aenderung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 703.25 bis 704.75, Rima-Murányer zu 531 bis 535.50, Straßenbahnaktien zu 597 bis 595 (Altes prolongirt), Oesterreichische Kreditaktien zu 685.50 bis 684, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673.50 bis 669.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kreditbankaktien zu 705, vereinigte hauptstädtische Sparkasse-Aktien zu 2225, Neufinster Ziegelei-Aktien zu 170. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 705 bis 703.25, ungarische Hypothekbank zu 436, Oesterreichische Kreditaktien zu 684.50 bis 682.25, Rima-Murányer zu 533 bis 534.50, Straßenbahn zu 595 bis 590, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 670 bis 671.75. — Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 683.50.

Die Nachbörse war auf Rückgang des Berliner Montanmarktes schwach, der Verkehr begrenzt. Es wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 683.50 bis 681.50, ungarische Kreditbankaktien zu 703.50, 703 und 703.50, Rima-Murányer zu 533.50 bis 532.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 670, 670.75, 669 und 669.50, Straßenbahn zu 591. — Schluß: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 682.25.

Getreidegeschäft. Da sich für Weizen heute beim Einlaufe bloß einige Mühlen beteiligten, entwickelte sich nur mäßiger Verkehr. Der Umsatz betrug 12,500 Meterzentner, die behauptete Preise erzielten. Außerdem wurden noch 5000 Meterzentner trieurter Serbweizen 77 Kg. zu R. 6.41 exklusive Zoll für das Zollausland verkauft. In anderen Getreidearten war geringfügiger Verkehr. Mais tendierte fest. Es wurden verkauft:

Weizen, Weiß: 450 Mtr. 81 Kg. zu R. 7.90, 2100 Mtr. 80 Kg. R. 7.85, 1100 Mtr. 80 Kg. und 200 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 7.80, 600 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 7.95, 350 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.80, 100 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.75, 150 Mtr. 77.8 Kg. und 300 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.75, 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.72 1/2, 100 Mtr. 76 Kg. zu R. 7 (belegt), 100 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.55, Alles per drei Monate. — Bestes Weizen: 1400 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.40, per drei Monate — Biharer: 350 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.55, per drei Monate. — Bester Boden: 700 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.70, 100 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.75, 200 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.60, 200 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.80, Alles per drei Monate. — Weizenbürger: 200 Mtr. 77.6 Kg. zu R. 7.70 1/2, 100 Mtr. 72.2 Kg. zu R. 7.20, Weides per drei Monate. — Obergerungarischer: 200 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.53, per drei Monate. — Siebenbürger: 300 Mtr. 81 Kg. zu R. 7.70, 300 Mtr. 79.1 Kg. zu R. 7.70, Weides per drei Monate. — Zentaer: 2420 Mtr. 72.5 Kg. zu R. 7.25, per drei Monate.

Banater Rübsen 60 Mtr. zu R. 12.35, per Kaffe. Hafer: 200 Mtr. zu R. 5.32 1/2 per Kaffe. Roggen: 100 Mtr. zu R. 6.37 1/2, 200 Mtr. zu R. 6.23, Weides per Kaffe, Parität.

Table with multiple columns: I. Ung. Staatsanleihen, II. Oest. Staatsanleihen, III. Fremde Staatsanleihen, IV. Andere Anleihen, V. Pfandbr. u. Oblig., VI. Banken, VII. Sparkassen, VIII. Verf.-Gesellsch., IX. Mühlen, X. Vergw. u. Ziegelf., XI. Eisw. und Maschinen-Fabriken, XII. Buchdr.-Aktien, XIII. Diverse Untern., XIV. Verkehrs-Unt., XV. Lofe, XVI. Valuten, XVII. Devisen (vista), XVIII. Liquidations-Kurse vom 10. Juli.

Mais: 300 Mtr. zu R. 5.80, per Kaffe. Termine: Auf offizielle ungünstige Schätzung der amerikanischen Ernte...

Gekündigt wurden 1000 Mtr. Mais zur Uebernahme per 16. Juli. Heute wurde folgender Liquidationskurs festgestellt: Mais per Juli R. 5.79...

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Pester Boden', 'Weissenburger', 'Bácskaer', 'Roggen Ia', 'Roggen Mittel', 'Gerste, Futter, Ia', etc., listing prices in R. and Waare.

Budapest, 11. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 40 Geld, R. 40.50 Waare.

Table titled 'Wasserstand' showing water levels in centimeters for various locations like 'Jana', 'Schärding', 'Donau', etc., with columns for 'Theiß' and 'Centimeter'.

Advertisement for 'Brause-Limonade Pastillen' by A. Marsner, featuring an image of a hand holding a glass and text describing the product's benefits.

Advertisement for 'PILULES et SIROP DE BLANCARD' for 'BLEICHSUCHT' and 'SCROPHULOSE', including dosage instructions and a list of symptoms.

Advertisement for 'Heidelbeerwein' by Josef Spiering, describing it as a medicinal wine for various ailments and listing the distributor's address.

Advertisement for 'Klein Vilmos' (KLEVELEZŐLAPOKAT) featuring a portrait of a man and text about a business opportunity.

Text advertisement for a 'Leistungsfähige Teppichfabrik' and 'Verreter gesucht'.

Advertisement for 'CRÈME DE FANCHON' and 'URSITS' Apotheke, featuring heart-shaped graphics and text about skin care products.

Advertisement for 'Jährlich 4 Ziehungen' (Italianische Rothe Kreuz-Lose) with details on prizes and terms.

Advertisement for 'FLEISSIG SÁNDOR' bank and exchange house, located at Erzsébet-körút 2.

Advertisement for 'Zähne' (teeth) treatment by Dr. Neufeld, highlighting painless extraction methods.

Advertisement for 'Dr. J. Fabinyi', a specialist in internal medicine and gynecology, with a list of treated conditions.

Advertisement for 'Geheime Krankheiten' (secret diseases) and 'D-: Kajdacsy', offering medical consultations.

Advertisement for 'Gummi' (rubber) products by Ludwig Fischer, including various types of rubber goods.

Advertisement for 'Dr. Garai', a specialist in internal medicine, detailing his qualifications and services.

In der heutigen Nummer unseres Blattes beginnen wir die Veröffentlichung eines neuen Romans unter dem Titel:

Clair.

Roman von E. W. Hornung. — Autorisierte Bearbeitung

Der Verfasser gehört zu den hervorragendsten modernen Erzählern Englands, und in dem Roman „Clair“ sind alle Vorzüge seines bedeutenden Talents vereinigt. Wir glauben, mit diesem Roman unseren Lesern eine hochinteressante Lektüre zu bieten.

Hochzeit im Hause Cumberland.

— Die Toiletten. —

In reichen Falten umfloß das Brautkleid die anmutige Gestalt der Prinzessin Maria Louise. Kostbare Brüstler Points von dichtem Dessin mit einer Zeichnung von Hortensien liefen in drei Bahnen, von Myrthenzweigen begleitet, über die weiche weiße Seide. Die drei Meter lange Schleppe war von einer breiten Tüllkränze umrandet, über die sich Myrthenzweigen in Wellenlinien wanden. Die Taille war auf einem bouillonnirten Empicement mit einem Fichu von Brüstler Spitzen arrangiert, das seitwärts sich in einen losen Knoten schlang und von einem Myrthenzweig gehalten wurde. In dem hochstirnten Haar sah ein Kranz aus Myrthen und Drangenblüthen und von einer Herzogskrone aus Brillanten überragt, fiel ein Schleier, aus echten Brüstler Spitzen drapirt, über die Schleppe. Der Elfenbeinfächer, sowie das Taschentuch waren ebenfalls mit Brüstler Spitzen montirt.

Auch die Robe der Brautmutter, Ihrer kön. Hoheit der Herzogin Thyrä von Cumberland, war mit überaus kostbaren Brüstler Points garnirt. In reichen Volants zogen sie sich um den mit Mouffeline rüscharten Rock der graublauen Satin impérial Toilette und schmückten neben einer duftigen Garnitur aus Mouffeline de Soie die Taille. Der Hut aus bouillonnirtem Mouffeline hatte seitwärts eine Garnitur von blauen Straußfedernpanachen und Reihern und ein aus blauem Mouffeline bouillonnirtes Mantelet, das zur Wagenfahrt umgenommen wurde, und eine hellblaue Straußfedernboa.

Die Mutter des Bräutigams, Prinzessin Wilhelmine von Baden, hatte eine lila mit Marzifäden damasirt Robe, die aus Tablier und den Seitbahnen mit Volants alter Points à l'aiguille, unter denen sich Perlesines-Stidereien bargen, reich garnirt war. Die Taille zeigte ebenfalls Spitzengarnitur und Verlenpassementieren. Auf der Brust erglänzte der Stern des russischen Katharinen-Ordens und über diesem ein badischer, ein preussischer und drei russische Orden an ihren farbigen Bändern. Ein Diamant Halsband umschloß den Hals. Das aus Silberstickerei gebildete Capotebüchchen war mit Heliotropblüthen und weissem Tüll garnirt und zwei Tüllbarben wurden durch Brillantennadeln niedergehalten.

Die Kranzeldamen, Ihre k. und k. Hoheit Frau Erzherzogin Elisabeth Marie, Ihre k. und k. Hoheiten die Frauen Erzherzoginnen Christa und Marianne und die beiden Schwestern der Braut, Prinzessinen Alix und Olga, hatten ganz gleiche Kleider aus rosa Gaze de Soie. Um die Röcke wanden sich Spitzeneinsätze in Wellenlinien und die Taillen waren ganz aus schmalen Quersäumen gebildet. Die fünf jugendlichen Prinzessinen hatten weiße Federhüte aus Vajstrob, an der Seite mit Moosrosen garnirt.

Ihre Majestät Königin Marie von Hannover hatte für den festlichen Anlaß die schwarze Farbe der Trauer abgelegt. Sie sah herrlich aus mit dem schneeweißem Haar und der schneeweißen Toilette. Der weiße Crêpe de Chine war mit weissem Seidenstickerei ganz durchgearbeitet und am Rand von drei breiten Quersäumen umgeben. Weiße Blonden bildeten auf der Taille ein Fächchen, garnirt ein Fichu und ein Mantelet, das als Umhülle benützt wurde. Die Witwenhaube aus weissem englischen Krepp war mit Brillantbrochen besetzt. Eine Verlenkette war dreimal umgewunden und an einem Collier von haßelnußgroßen Verlen hing ein großes Brillantmedaillon. Zwei große Brillantkröpfe schloßen die Taille.

Im großen Schmuck ihrer Orden erschien die Großherzogin von Baden, die Schwester Kaiser Wilhelms I. Ihre matt lavendelblaue Noirérobe war mit prachtvollen Points à l'aiguille besetzt, die sich auf der Taille an einen Kragen von Perlmutterschmuckerei schloßen. Um den Hals lag der Wilhelms-Orden. Er besteht aus zwei schmalen goldenen Vorbergschleifen, zwischen denen sich an jeder Seite zwei Fingerbreit die in goldenen Lettern gehaltenen Inschrift: „WILHELMUS I. REX.“ zieht. In der Mitte hängt eine mit dem Bildniß Kaiser Wilhelms I. geprägte Medaille von einem Vorbergschleife umrankt. Um die Taille zog sich das orangegelbe, mit Silber eingefaßte Band des badischen Hausordens und auf der Brust prangte der Stern des ebenfalls sehr seltenen Louise-Ordens. Der Hut war weiß mit Federn.

Blühend und jugendlich frisch sah Ihre k. u. k.

Hochzeit Frau Erzherzogin Marie Valerie aus. Sie trug auf einem hellgrünen Fond einen Ueberwurf aus écru Gaze mit Spitzen infiltrirt. Auf der Taille trat der hellgrüne Mouffeline plastronförmig hervor und das Band des Großkreuzes des Elisabeth-Ordens lief quer über die Brust. Der weiße Hut war mit blühendweißen Federn und rosa Rosen garnirt.

Ihre k. u. k. Hoheit Frau Erzherzogin Isabella hatte eine Toilette aus pastellblauem Beau de Soie; der Rock war mit einer Rüsche von echten Valenciennes umrandet, die aus Mouffeline de Soie gepanarte Taille von einem hohen Gürtel gehalten, an den sich eine Mouffeline de Soie-Gharpe mit Verlenfasen schloß. Rosa Nellen saßen in der Ceinture und auf dem weißen Federhut.

Ihre königliche Hoheit Kronprinzessin Victoria von Schweden hatte eine reizende Toilette aus pastellgrünem Crêpe de Chine mit weissem Chrysanthemem gefickt. Der Rock war um den Rand mit Point de Venise infiltrirt, die rechts keilförmig emporsteigen und sich auf einen Fächer aus weissem Mouffeline de Soie öffneten. Die Corsetage war fragenförmig mit Spitzen infiltrirt und fiel vorn in zwei Fächern über die Ceinture aus violette-roter Libertyband mit großer Maßche. Ein Mantelet aus weissem Mouffeline de Soie verhielte die Schultern.

Ihre kaiserliche Hoheit Herzogin Wera von Württemberg, Großfürstin von Rußland, hatte eine türkisblaue, mit Hortensien brochirte Damasttoilette. Der Rock fiel von Mouffelinebouillonnés umrandet über einen Volant von kostbaren Points. Die Taille trug außer der Spitzengarnitur reichen Verlenkette und auf der Brust sah man den Stern des russischen Katharinen-Ordens. Der Hut war aus echten Spitzen mit weissem Federn.

Sehr vornehm war die Toilette Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Mary von Hannover: lila Tafetas mit Inkrustationen von beure Pointlacé-Applikationen in Venetianerdessein, die sich quer um den Rock zogen und den hohen Volant bildeten. Auf einer hohen lila Ceinture fiel ein reich mit Spitzen infiltrirtes Bolero, dessen Avers aus breitem weissem Band mit Sammitgineveichen gebildet war. Die aus gelben Venetianerspitzen gebildete Toque hatte einen Rand aus Parnasveilchen und an der Seite einen Aufspus von Reihersfedern und rothen Rosen. Brillantnadeln steckten in den Rosen, eine Brillantwürfel mit Blumen lag um den Hals und eine Verlenkette war umgehängt.

Ihre kaiserliche Hoheit Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, geborene Prinzessin Margarethe von Preußen, die jüngste Schwester des deutschen Kaisers, hatte eine sehr geschmackvolle, elegante Toilette gewählt: weissem Crêpe de Chine, der mit pastellblauen Rosen brochirt und handgemalt war. Der vorn in drei Hohl-falten angeordnete Rock, sowie die Taille waren mit weissem Outpures und pastellblauen Crêpe de Chine-

1.]

Clair.

Roman von E. W. Hornung. — Autorisierte Bearbeitung.

1.

An einem warmen, feuchten Aprilmorgen des Jahres 1887 klopfte an die Thüre eines bescheidenen Mietshauses in Rolls Buildings, Fetter Lane, ein ehemaliger Miether, der nicht einmal mehr den Zins für eine Schlafstelle erschwingen konnte. Er schlug sein Nachtlager jetzt in einem Park oder auf den umliegenden nachstalten Wiesen auf, und wie er sagte, wäre es ein Glück für ihn, wenn ihn die Feuchtigkeit umbrächte.

Der Mann war schön und schlank, jedoch nur von Mittelgröße. Seine Hände und Füße waren merkwürdig klein, Arm und Handgelenk nichtsdestoweniger muskulös und stark.

Das magere, spöttische Gesicht ließ ihn fast vierzigjährig erscheinen, während er thatsächlich kaum fünfundsanzig war. Eine tiefe Bitterkeit hatte ihre Furchen um den rothen, sinnlichen Mund gegraben und verzerrte denselben häufig zu einem höhnischen Lächeln; eine Bitterkeit, die auf ein vergeudetes Leben und nutzlose, späte Reue schließen ließ. Und doch lag in den klaren braunen Augen etwas Unbestimmtes, was unwillkürlich für ihn einnahm und verrieth, daß das Gefühl für Schönes und Edles noch nicht ganz in ihm erloschen war.

Diesem verlorenen Sohn öffnete ein grauhaariges Weib die Thüre seiner früheren Wohnung, übergab ihm auf seine Frage einen Brief und lud ihn ein, denselben in ihrem Zimmer zu lesen. Doch die freundlichen Worte fielen auf unfruchtbaren Boden. Zärtlich und ängstlich zugleich die Adresse — Herrn Thomas Crichsen zc. — betrachtend, steckte der Träger dieses Namens den Brief ungedöffnet in die Tasche. Schon wollte er sich entfernen, als die fragende Wiene seiner ehemaligen Hauswirthin ihn zurückhielt.

— Nein, trösten Sie sich, es ist nicht von ihm, sagte Crichsen düster. Der Brief ist von einem meiner Freunde, dem ich gestern begegnete und der mich dringend um meine Adresse ersuchte. Was sollte ich thun? Ihnen ist ja gewiß nichts daran gelegen; so gab ich Ihre Wohnung an, wo ich mich bis vor Kurzem ja aufhielt.

— Das ist ja auch Ihre Adresse und könnte

weiter Ihr Heim sein, wenn Sie nicht so hochmüthig wären. Also von jenem Schuft haben Sie noch immer keine Nachricht?

— Nicht das Geringste.

— Und er selbst?

— Läßt keine Silbe von sich hören. Aber warten Sie nur, in längstens einem Monat habe ich ihn aufgespürt, falls er nicht Verstand genug gehabt hat, England zu verlassen.

— Und wenn Sie seine Fährte gefunden haben, fragte die Alte, die großes Interesse zeigte; was dann?

— Was dann, Mrs. Abcock? Nun, ich denke, fürs Erste werde ich ihn halbtodt schlagen, denn er hat mich völlig zugrunde gerichtet. Entweder mein und Ihr Geld — oder sein Leben! Er weiß das auch recht gut, wenn er meine Briefe erhalten hat. Nehmen Sie das einmal!

Er reichte ihr einen frischgeschneittenen, wuchtigen Knüttel, den sie in der Hand wog.

— Der Stock soll für ihn sein? Zu schwer, Mr. Crichsen, viel zu schwer. Ich kenne gegen Diebe und Schwindler auch kein Mitleid, aber mit diesem Knüttel würde ich nicht spaßen. An Ihrer Stelle möchte ich doch nicht das Gezeß selbst handhaben.

— Nicht? rief er hitzig. Nicht einmal wenn Sie so ein Schuft rein ausgeplündert hätte? Bei Gott im Himmel! Alle Knochen in seinem verfluchten Leibe will ihm zerbrechen, wenn ich ihn finde und er nicht Alles herausgibt! Gut, im Anfange war ich selbst schuld; aber die letzten dreißig Pfund? Warum sterbe ich fast vor Hunger? Wer hat mich ausgepreßt wie einen Schwamm und gezwungen, bei lieben, guten Menschen wie Sie Zuflucht zu suchen? Wer kann dafür, daß ich die Kleider, die ich auf dem Leibe trage, verfehlen oder mir ein Stück Brod erbeteln muß? Daß ich Nachts unter freiem Himmel...

— Nur Sie! verjeste die Frau hastig. Nur Sie! Ihr Zimmerchen steht noch immer leer. Sie können sofort wieder einzziehen, bis sich nicht ein zahlungsfähiger Miether findet. Sie sind mir sogar lieber, Mr. Crichsen, als die Meisten, die zahlen können. Kommen Sie noch heute Abends zurück, sonst kann ich die ganze Nacht nicht schlafen; kommen Sie gleich, Sie sollen auch ein gutes, warmes Frühstück haben. Gewiß haben Sie heute noch nichts gegessen. Also kommen Sie doch!

Crichsen drückte ihr herzlich die Hand.

— Nein, sagte er, ohnedies bin ich Ihnen schon zu viel Dank schuldig, Mrs. Abcock. Uebrigens bin

ich stark wie ein Pferd, und es geht mir viel besser, als Sie glauben. Es gibt doch noch gute Menschen. Gott segne Sie!

Und in seinen dunklen Augen, die noch eben Blitze geschossen hatten und zu dem blonden Haar einen merkwürdigen Kontrast bildeten, erglänzten Thränen. Nochmals schüttelte er der Alten die Hand und war verschwunden. Kurze Zeit darauf lag er bereits lang ausgestreckt auf dem grünen Rasen seines letzten Zufluchtsortes, der südwestlichen Ecke des St. James-Parkes.

Hier las er den Brief seines „Freundes“. Derselbe zeigte eine unsichere Mädchenschrift und lautete folgendermaßen:

„Avenue Lodge, Regents Park, 26. April.

Mein Liebling! Was bedeutet das Alles? Ich glaube Dich in Kalkutta und sehe Dich heute Früh in Piccadilly! Ich dachte gerade an Dich — wie immer — und plötzlich stehst Du vor mir! Erkläre mir dies Räthsel schnell, mein Geliebter, wenn ich nicht vor Angst rasend werden soll! Liebst Du mich noch, so komme sofort und sage mir Alles!

Was kann Dich nur so lange hier zurückgehalten haben, ohne daß Du auch nur das geringste Lebenszeichen von Dir gegeben hättest? Warst Du vielleicht schon drüben und bist sofort zurückgekehrt? Nein, dazu war die Zeit zu kurz. Die „Summa“ segelte am 30. September ab, und seit jener Zeit habe ich täglich eine glückliche Fahrt für sie ersehnt. Glaube ich doch meinen Liebling an Bord!

O, hätte ich nur den Muth gehabt, länger mit Dir zu sprechen! Doch der Diener folgte mir auf den Fersen. Wie ungern Du mir Deine Adresse gabst, lieber Tom! Aber jetzt kenne ich sie, und kommst Du nicht zu mir, so werde ich Dich dort auffuchen. Du fahst so krank und niedergeschlagen aus, mein Schatz! Noch immer sehe ich Dein trauriges Gesicht vor mir.

Komm, vertraue mir Alles, denn mir bricht das Herz, wenn ich Dir nicht beistehen kann. Dir geht es schlecht, ich weiß es, und ich muß Dir helfen. Das ist mein gutes Recht. Wir wohnen im neuen Avenue Road; das Haus ist leicht zu finden, weit aus das größte auf der rechten Seite, wenn man von der Stadt kommt. Hinter der Straße ziehen sich Felder und Wiesen hin; unser Garten liegt am weitesten zurück, weil auch ein uns gehörendes Feld miteingezaunt ist. In der Gartenmauer ist ein grünes, gewöhnlich verschlossenes Thor. Morgen, Donnerstag, Abends um neun Uhr werde ich dort sein und Dich

Tuffs gehalten. Eine ebensolche Charpe schlang sich um die Taille.

Eine auffallend geschmackvolle und chic Toilette hatte Ihre königliche Hoheit die Erbprinzessin Ernst von Hohenzollern-Langenburg, eine Schwiegertochter des Statthalters von Chaf-Loibringen.

Allerlei.

(Chinesische Geheimbünde.) Für den ungemein verschlossenen, gern heimlich brüten den Sinn des Chinesen — so erzählt Ernst Otto Hoppe in der „Natur“ — erscheinen Organisationen, über denen der Schleier eines Geheimnisses schwebt, ganz besonders geeignet.

in seine deutsche Heimath zurückkehren, im Blumenreiche der Mitte werde er seines Lebens nicht mehr froh werden. Die chinesischen Beamten pflegen sich mit diesen geheimen Gesellschaften in unauffälliger Weise abzufinden, falls sie selber nicht etwa Mitglieder sind, was sehr häufig der Fall ist.

(„Der Eine schläft, der Andere wacht.“) Das ist, wie schon Hamlet rufte, der Lauf der Welt. So geschah es auch in Paris in einer der letzten warmen Sommernächte, daß der Mechaniker Marcell Baillard sich müde und schläfrig fühlte, lange bevor er daheim war.

(Londoner Juwelenauktion.) Aus London wird berichtet: Bei Christie gelangt eine Reihe sehr schöner Juwelen zum Verkauf. Ein Ring mit fünf großen Smaragden brachte 5400 Mark, ein Armband mit Saphiren und Brillanten 10,920 Mark.

Berlin mit einer Brillantschleife fand für 20,000 Mark einen Käufer. Ein Berlenhalsband aus 78 schönen orientalischen Perlen mit einer Perlen- und Brillantschleife brachte 7000 Mark.

(Sipido) hat es vorgezogen, die Entscheidung des Justizministers über seine eventuelle Ueberweisung an eine Besserungsanstalt nicht abzuwarten, sondern er ist auf den Rath seiner Anwälte und Freunde bis zu seiner Großjährigkeit ins Ausland übergesiedelt.

(Obstruktion im Gerichtssaale.) Ein nervöser Advokat verteidigte kürzlich vor der sechsten Kammer des Pariser Strafgerichts irgend einen Tagewichtigen. Das Urtheil wurde gesprochen und der Advokat erhob sich zu einem unendlichen Plaidoyer.

(Stilblüthe.) Wir finden in der heute hier eingelangten Berliner „Welt am Montag“ in einer Notiz betreffend den Freispruch des Attentäters Sipido folgende prächtige Stilblüthe: „Da man in Deutschland selbst kein Material für die Begründung einer Umsturzworlage mehr beschaffen kann, streckt man fehnend seine Hände nach den Strohhalmen des Auslandes aus.“

(Halt mei Müß!) Als Kardinal Ropp kürzlich im schlesischen Gebirge an einem Schulhause vorbeikam, als die Schule gerade aus war, fragte er einen kleinen, frischen Bauernknaben: „Kannst Du auch beten, mein Junge?“ — „Ja.“ — „Dann bet' einmal.“ — „Halt so lang mei Müß“, sagte das resolute Birschlein, faltete dann die Hände und betete laut sein Gebet, während der Kirchenfürst so lange die Müße des Knaben hielt.

erwarten. Mir zuliebe wirst Du kommen und mir Dein Herz ausschütten.

Ich habe gleich nach meiner Rückkehr geschrieben und trage den Brief selbst zur Post. Lieber Tom, halte mich nicht für zudringlich; ich liebe Dich, und möchte auch auf Kosten meines eigenen Lebens das Deinige glücklich gestalten.

Deine ewig treue

Claire.

Als Thomas Erichsen diesen reinen, leidenschaftlichen Liebesbrief zu Ende gelesen hatte, verbar er das Gesicht im Graue und weinte bitterlich. Sein Herz war voll Kummer. Im Geiste schwor er ihr, die er nie mehr sehen durfte, ewige Treue, gelobte, von nun an ein ehrliches, arbeitsames Leben zu führen.

Warum mußte diese Botschaft einer engelreinen Liebe zu spät kommen! Zu tief war er gefallen, um sich je wieder zu ihr erheben zu können.

Er überlas den Brief nochmals, riß dann die unbeschriebene Hälfte ab und schrieb mit Bleistift: „Die Lösung des Räthfels ist, daß ich ein Schurke bin, nicht werth, Dein Freund zu heißen.“

Die „Jumna“ stach mit zehntägiger Verspätung in die See, und ich war sehr unglücklich. Damals hättest Du mich noch bedauern können; heute verlanste und verdiene ich kein Mitleid mehr. Quälende Gedanken suchten mich heim. Selbst wenn ich mein Glück machte, würde doch Dein Vater meines Vaters Sohn ewig hassen, ich ihn nicht minder — aus uns konnte also nie ein Paar werden.

Er zeigte mir die Stadt und half mir verzeihen. Den größten Theil meiner Baarschaft nahm er mir im Spiel, den Rest durch Betrug ab. Ich konnte meine Ueberfahrt nicht mehr bezahlen und habe nur noch ein Lebensziel: diesen Schuft niederzuschlagen wie einen räudigen Hund!

Aber weiter hat er nichts auf dem Gewissen. Nicht er nahm mir meine Ehre; das habe ich selbst gethan. Ich brach alle Versprechungen, die ich Dir, deren ich nie würdig war, gemacht hatte, und will Dich deshalb nie mehr sehen. Es könnte zu nichts Gutem führen. Vergiß mich, denn ich verdiene nicht einmal Deine Verachtung. Vergiß mich für immer. Ich schäme mich, meinen Namen zu unterzeichnen.“ Er faltete den Zettel, schrieb mit seinem Bleistift die Adresse und verschloß das Schreiben noth-

dürftig mit den bereits gebrauchten Oblaten, die vorher ihre Lippen berührt hatten. Und dann dachte er an seinen weißhaarigen Vater und dankte Gott, daß derselbe im Grabe ruhte, ohne seines Sohnes Elend zu kennen.

Von Hunger und Aufregung gepeinigt, legte er sich wieder ins Gras. Erst Abends verließ er den Park mit einer schweren Last auf dem Herzen: er besaß nicht einmal zwei Pence für eine Briefmarke und außer einer — jetzt allerdings leeren — seidenen Börse, die einst seinem Vater gehört hatte und ihm ein unveräußerliches Erbstück war, gar nichts, was er hätte verkaufen oder verpfänden können.

Da kam eine Versuchung über ihn, die ihm wie eine göttliche Eingebung erschien. Könnte er denn nicht den Brief im Schlüssellocke des Gartenthores verbergen. Dann käme er noch am nämlichen Abend in ihre Hände.

Aber dann würde, dann müßte er sie auch sehen, trotz der in seinem Schreiben angeführten stichhaltigen Gründe. Ach, wie gerne hätte er ein einziges Mal nur ihr geliebtes Antlitz wiedersehen, ihrer süßen Stimme lauschen mögen, selbst wenn ihn dieselbe mit den so reichlich verdienten Vorwürfen überhäuft hätte! Doch ohne Kampf wollte er nicht nachgeben. Als echter Spieler, der in so kurzer Zeit aus ihm geworden war, griff er auch zu dem Auskunftsmittel eines Spielers.

Es war etwas nach sieben Uhr, um die Zeit des Sonnenunterganges, als ein erschreckend blaß aussehender Bettler in Ball Mall einen wohlgekleideten Fußgänger nach dem anderen ersuchte, ihm einen Penny zu leihen. Sein sonderbares Anliegen fand nur taube Ohren; endlich jedoch wendete sich ein freundlicher junger Mann in langem, flachgrünem Ueberrock nach ihm um.

— Einen Penny leihen! rief er ungläubig. Bei Gott, das gefällt mir! Was wollen Sie damit sagen?

— Genau das, was meine Worte besagen. Ich ersuche Sie, mir das kleinste Geldstück, das Sie bei sich haben, zu leihen, und bitte gleichzeitig um Entschuldigung, daß ich Sie belästige.

— Bitte, wann werde ich es zurückbekommen?

— In einer halben Minute.

— Warum nicht gar! Sie sind ein komischer Patron; nehmen Sie!

— Danke! sagte Erichsen. Jetzt geben Sie gefälligst acht, daß Alles ehrlich zugeht. Ist der Kopf

oben auf, so gehe ich; ist's das Wappen, gehe ich nicht.

Seine Bettlermanieren waren ganz verschwunden. Die Münze fiel klirrend auf das Pflaster.

— Kopf! rief der Eigenthümer, sich rasch bückend und seinen schönen langen Rock im Staube nachschleifend.

— Meinen herzlichsten Dank! erwiderte der Bettler, indem er den Penny zurückgab. Ich bin Ihnen unendlich verbunden und wünsche Ihnen guten Abend, Sir!

— Noch nicht! Ich bin auch Sportsman, und Sie gefallen mir; erlauben Sie mir also, Ihnen dieses Goldstück anzubieten, und — verzeihen Sie, Sir, ich wollte Sie nicht beleidigen! Wenigstens die Gefälligkeit werden Sie mir doch erweisen, im nächsten Restaurant mit mir zu speisen? Nur damit ich sehe, daß Sie mir nichts nachtragen.

Tom Erichsen antwortete nicht, denn die Nahrung übermannte ihn. Endlich stammelte er:

— Vielleicht kann ich das noch einmal vergetten. Seit gestern Fröh ist kein Bissen über meine Lippen gekommen.

Eine Stunde darauf ging ein ganz anderer, neugestärkter Mann auf der nach Avenue Lodge führenden Landstraße seinem Verhängniß entgegen.

Der Haushalt in Avenue Lodge bestand zu jener Zeit aus dem sehr ehrenwerthen Nicholas Harding, Parlamentsmitglied und Besitzer von Fröh Street Hill und Winwood Hall, seinen fünf Töchtern, den Diensthöten und einem Fremden.

Nicholas Harding war fünfzig Jahre alt und zum zweiten Male Witwer. Er war ein großer, blondhaariger, lärmender und anmaßender Mensch, auf dessen röhlichem Kopfe sich noch kein graues Haar, auf dessen gesundem, hochmüthigem Gesichte sich noch keine Runzel zeigte. Und doch hatte ihn ein ziemlich fühlbarer Schlag getroffen: wie es hieß, hatte er sich bei der letzten Wahl eine Bestechung zuschulden kommen lassen, und das Verfahren war nur wegen Mangels an Beweisen in einer für den Beschuldigten nicht sehr zufriedenstellenden Weise vom Gericht eingestellt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schluß des Romans „Jugendliche“ befindet sich auf der zweiten Beilage Seite 17.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 14

Donnerstag, den 12. Juli 1900.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Városligeti szinkör.

Gyöngyi Izsó ur vendégfel-
léptével:

A böregér.

Vig operetta 3 felvonásban.
Zenejét szerzette Strauss J.

Eisenstein	Gyöngyi
Rosalinda	Vida Etel
Frank	Szentmiklósi
Orloffszky	Rózsa G.
Alfréd	Csöregyh
Falke	Juhai
Blind	Nagy
Adél	Feledi B.

Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Cyrano de Bergerac.

Romantikus dráma 5 felv.
Irtá E. Rostand. Fordította
Abrányi E.

Cyrano	Pethes
Roxan	Hahnel
A Duenna	Havasi
Guiche gróf	Klenovits
De Neuville	Szabó
Le Bret	Szabó
Carbon	Szabó
Lignière	Radányi
Valvert	Stoll
Ragueneau	Krémer
Liza, felesége	Tárnoky
Montfleury) szí-	Faragó
Bellerose) nek-	Sándor
Jodelet) szék-	Szalai
Cuigy) lová-	Rapp
Brissaille) gok-	Virágvári
1-ső)	Lászi Etel
2-ik) marquis	Bozoki
3-ik)	Keresztély
1-ső)	Tóth
2-ik) nemes	Hollósi
3-ik) apród	Bokor
4-ik)	Molnár
D' Artagnan	Eröss
Egy fanyar ur	R. Nagy

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater,
das Volkstheater und Ung. Theater halten Ferien.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Das Etablissement ist bis 16° ventilirt.

Heute, Donnerstag, den 12. Juli, erstes Gastspiel der
Berliner Deutschen Sezessions-Bühne

Direktion: Dr. Paul Martin. Oberregie: Dr. Martin Zickel.

Zu Gunsten des Ferien-Kinderkolonien-Vereines.

Zur Darstellung gelangt

„Der Probekandidat“

Schauspiel in 4 Aufzügen von M. Dreher.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorstellung präzise 8 Uhr.

Billetts sind an der Etablissement-Kasse während des ganzen
Tages und der Abendvorstellungen erhältlich.

Morgen, Freitag, den 13. Juli
Abschieds-Gastspiel der Berliner Deutschen
Sezessions-Bühne in

„KOMÖDIE DER LIEBE“

mit Rudolf Christians königl.
Hofschauspieler.

An diesem letzten Abend Beginn der Vorstellung ausnahms-
weise präzise 7 Uhr.

Elektrische Beleuchtungsanlage im eigenen Betrieb, erbaut von
Wäse und Ruppert.

Tüchtiger Obermaschinist als Werkführer

wird für grosse Fabrik in der Provinz mit
guter Bezahlung

aufgenommen. Nur solche Offerten werden
berücksichtigt, die mittelst Zeugnissabschriften
nachweisen, dass sie schon

mehrere Jahre in Fabriken ersten
Ranges als Obermaschinisten

oder als Werkführer zufriedenstellend gedient
haben. Offerte sub „U. J. 7867“ an HAASEN-
STEIN & VOGLER (Janus & Co.), Budapest,
Dorottya-utca 9.

János	Halász
Péter	Vig
Mihály	Lengyel
Inas	Hegy
Hohér	Nagy
Anna	Szuhay
Xénia	Molnár
Lina	Egyedi

Kezdete 7 órakor.

Kistaludy színház.

A csodaember.

(Rabbi Joselmann.)
Dahjáték 4 felvonásban. Irtá
Goldfaden.

Rabbi Joselmann Székely S.
Aron, kereskedő Pataky J
Sarah, leánya Aradi

Barnuch	Toronyi
Ulrich lovag	Almássy
Kuncz, a bohóc	Kovács
Pfefferkorn	Károlyi
Fogler	Juhász
Emanuel	Adam
József	Hegy
Kántor	Fünfer
Templomszolga	Révész
Rachel	Déry
Sabina	Makó
Recha	Abaffy M.
Johanna leányok	Abaffy E.
Dinorah	Miklósi
Zefra	Váradi
Brandt, polgárm.	Somlay
1-ső) biró	Fodor
2-ik) biró	Szilágyi
Hirnök	Horthy

Kezdete fél 8 órakor.

Uránia színház.

Páris 1900-ban.

Irtá és felolvassa Salamon
Ödön.

Kezdete fél 8 órakor.

CIRCUS CARRÉ.

Rönligü Niederländischer

Direction Maximilian Carré.

Heute, Abends 7 1/2 Uhr, große Vorstellung mit neuem,
reichhaltigem Programm. Auftreten von nur erstklassigen
Künstlerpersonal, u. A. der berühmten, bei dem Budapestter
Publikum allgemein beliebten Schulkreiterin Frä. Käthchen Carré,
der vorzüglichen Clowns und August der Dumme, sowie Rei-
ten und Vorführen der besten Schul- und Freizeitsperde.
Freitag, den 13. Juli, Abends halb 8 Uhr große Clowns- u.
Komiker-Vorstellung mit besonders ausgewähltem Programm.
Amateur-Schwendreiter. Die große Original-Pantomime
„Ein Ausflug mit Hindernissen“.

ÖS-BUDA VÁRA.

Heute, Donnerstag, den 12. Juli

LITTLE TICH

und das sensationelle Juli-Programm.

Entrée 50 kr. Eröffnung 6 Uhr.

Ermäßigte Entrée-Karten in den Tabaktr. fen.

GOLIATH MALZBIER

Vorzügliches Erfrischungs-Getränk und dient für Heilzwecke.

Empfohlen durch die Herren Universitäts-Professoren
Dr. Korányi und Dr. Kétyl und mit Erfolg ange-
wendet: Nervenleiden, Blutarmuth, Verdauungsstörungen,
Schwächezuständen etc.

Preise für die Provinz ab Station Kőbánya:

1 Kiste, enthaltend 30 große Flaschen . . 17 Kr. 50 H.

1 " " " 30 kleine " " . . 13 " 50 "

inklusive Verzehrungssteuer.

Kiste und leere Flaschen werden innerhalb 4 Monate franco

gegen Vergütung von 5 Kronen zurückgenommen.

In Budapest zu bekommen: in allen Spezerer- u. Deli-

kateessenhandlungen und gleichwie in den „Quisisana“-

Automaten-Buffets.

DOPPEL-MALZBIER

und leichtes Märzenbier, per Kiste 1 Krone billiger.

Diese Biere halten sich in originaler Qualität Monate lang.

Aufträge übernimmt die

Königsbierbrauerei Budapest—Kőbánya.

Die „KRISTÁLY“ Szt. Lucasbader
Bergquelle ist ein constantes,
aus grosser Tiefe aufsteigendes
sehr reines, calcium- und magnesium
hydrocarbonatbälliges Mineralwasser.



Sieben Tage in der Hohen Tátra.

XXXIV. Gesellschaftsreise.

Abfahrt: 21. Juli 1900. Mit Berührung von Rajecz-
fürdő, Fenyőháza, Csorbaer See, Lucsivna, Tátra-
fürdő, grosser Wasserfall von Tarpaták, Tátra-Lomnicz.

Theilnahmskarte 40 Gulden,

inbegriffen Fahrkarte II. Klasse, 7 Tage Woh-
nung, Verpflegung, Wagen, Führer etc.

Vormerkungen übernimmt nur in beschränkter An-
zahl (höchstens für 40 Reisende) das Rózsa'sche

Reise-Central-Bureau

BUDAPEST, VII., Kerepesi-ut 18.

Empfohlen durch die Herren Univer-
sitäts-Professoren:

Dr. Ángyán, Dr. Elischer,

Dr. Herczel, Dr. Kétyl, Dr.

Korányi, Dr. Laufenauer u.

Dr. Liebmann.

DOPPEL MALZBIER

Schutzmarke St.-Stefan.

Wirksames Mittel gegen Blutarmuth,
Nervosität, Verdauungsbeschwerden,
Schlaflosigkeit u. Schwächezustände,
ferner empfohlen Rekonvalescenten u.
nährenden Müttern und Ammen.

Preise für Budapest, inklusive Konsum-
steuer: eine große Flasche (exklusive Flasche)

50 Heller, eine kleine Flasche 40 Heller.

Preise für die Provinz, inklusive Kon-
sumsteuer, ab Bahn Steinbruch: eine Kiste,

30 große Flaschen 15 Kronen, Einlage für

Kiste und Flaschen 6 Kronen 60 Heller.

Zusammen 21 Kronen 60 Heller. Eine Kiste,

30 kleine Flaschen 12 Kronen, Einlage für

Kiste und Flaschen 6 Kronen. Zusammen

18 Kronen. Die Einlage für Kisten und Fla-
schen wird zurückgegeben, wenn dieselben in

gutem Zustande und innerhalb 3 Monate

franco zurückgefordert werden.

Dieses Bier hält sich Monate hindurch.

Wir warnen vor Nachahmungen.

Echt nur mit unserer Schutzmarke St.-Stefan.

MÖNCH- MALZBIER

Große Flasche 30 Heller, kleine Flasche

24 Heller, Einlage wie oben.

Erhältlich in Budapest in allen Spezerer- und

Delikatessenhandlungen. — Für die Provinz

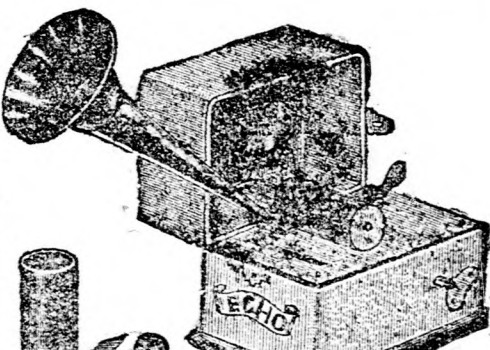
Verfandt durch die Brauerei selbst oder deren

in den größeren Städten befindliche Depots.

Steinbrucher

Bürgerliche Bierbrauerei - A. - G.

„ECHO“ PHONOGRAPH.



Preis 50 Kronen.
Im Eichenkasten u.
mit „Rebbitto-
Membranen“ 60
Kronen. Auch für
Aufnahmen
geeignet. Orig.
Edison-
Phonographen u.
Walzen. Vorzügliche
ungarische Refords.
Konzert-Apparate
mit Niefen-Walzen.
Echo-Phonograph-
Gesellschaft, Budapest,
Andrássy-ut 27,
1. Stock.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch mit Adressen versehene, sind stempelfrei.

Bártfa-fürdő
az „**Othton szállodában**“ és „**Dr. Murányi villában**“.

több kényelmesen bebutorozott, ágyneművel is ellátott szoba és lakás **olcsón** kiadó. Levelekre és sürgönyökre azonnal válaszoltatik. Czim Dr. Murányi, Bártfa-fürdő. 27439

Mehrere tüchtige Maschinenschlosser und zwei tüchtige Riffler für dauernde Beschäftigung und gute Belohnung, die mit Hoerbüchsen Maschinen umzugehen verstehen, werden sofort aufgenommen. Karl Polledniák, Maschinenfabrik, Kassa. 96873

Azonnal kiadó Régi Posta-utca 10. sz. alatt egy garcon-lakás 280 frtért, mely áll 2 szép utcai és egy udvari szobából. 27411

Ein großes Hof-Gassenlokal in der großen Feldgasse 66, nächst der Waignerstraße, ist sofort oder per August auf mehrere Jahre zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 27218

Schöne Wohnung in Rákospalota-Ujfalú, bestehend aus zwei Gassenzimmern u. s. Dazugehörigen, für Pensionisten besonders geeignet, sofort zu vermieten. Näheres bei Franz Altenbach, Waignerring 56. 96304

Möbl. Zimmer mit Verpflegung gesucht vom 1. August nicht zu weit vom Hauptplatz. Gesf. Anträge nebst Preisangabe unter „Ingenieur K. J.“ an die Exped. 96654

Delibabgasse 23 sofort oder per August zu vermieten prachtvoll adaptirte Gimmmerige Wohnung, bestehend aus einem 5stüdrigen einem 3-, zwei 2- und zwei 1stüdrigen Zimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Speis, sämmtl. elektr. beleuchtet, sammt Gar- ten und ganz separater Karstarmortreppe. Näheres beim Architekten Jul. Blau dorfselbst. 27361

Barterre-Haus, Volksbühnengasse 55, mit 18 Wohnungen und einer Gassenlokalität, eventuell zu Fabrikzwecken geeignet, ist per 1. November 1900 zu vermieten. Näheres: Adolf Engel jun. & Cie, Teréz-körut 40. 96923

Zu vermieten: Wirthsgeschäft mit großem Keller, Kegelbahn, anstößender Wohnung.

Gassengeschäfte besonders als Fleischbank, Selchergeschäft, für Schneider oder dgl. geeignet.

Wohnungen zu 1, 2, 3 Zimmern und Zugehör. VI., Sziv-utca 50. 97057

Schneiderin empfiehlt sich, die schönsten Kleider um 5 fl. zu verfertigen. Auch Änderungen werden angenommen. Dob-utca Nr. 32, 2. St. 9. 97025

Zimmer, möblirt oder unmöblirt, in nicht zu entfernter Gegend der Andrássystraße wird von intelligenter junger Dame für ständig gesucht. Gesf. Anträge mit möglichem Preis unter „N. B. 500“ an die Exp. zu richten. 97086

Gesucht für einen Herrn eine aus Salon, Schlaf-, Vor-, Bade- und Dienerzimmer bestehende äußerst elegant möblirte Wohnung bei einer kinderlosen hübschen Dame, eventuell mit Pension in nur elegantem Hause pro August. Anträge erbeten unter „Nagel-nehmes Heim“ an die Exp. 97081

Witbewohnerin sucht eine Beamtenwitwe für ein schönes großes Gassenzimmer, eine anständige Dame mit oder ohne Verpflegung. Jabellagasse 2, 1. Stock 10. 97083

Jó vendéglő házzal együtt vidéker törlesztésre eladó. 3000 ft készpénz szükséges. Bövebbet Leth Lajos, Fővámter 3. 97059

Gyönyörűen épült villaszerű uri lakházamat R.-Csabán eladni vagy elcserélni volnék hajlandó Budapesti kültelekért. Szép parkirozás, csupa virágliget és gyümölcs. Bövebbet Dunay, Gyár-utca 20. 97058

Große Wohnung 1. Stock: 5 Gassenzimmer, 2 Hofzimmer, Balkon, Badezimmer, 2 Vorzimmer, alle Nebenlokalitäten, elektrisches Licht. 2. Stock: 3 große Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, Vorzimmer, Badezimmer, alle Nebenlokalitäten, Gasbeleuchtung per **1. August** zu beziehen. Király-utca Nr. 105. 97032

Három fiatal hivatalnok két, esetleg egy alkoves szobából álló butorozott lakást keres augusztus 1-ére fürdőszoba használattal. Ajánlatok „Három 021“ az ár megjelölésével a kiadóba kéretnek. 97021

Wohnung VI., Teréz-körut 30, 1. St., 2 Gassenzimmer und Nebenräume, eventuell möblirt, sofort billig zu vermieten. Näheres M. Nagel, VI., Hajós-utca 14. 97023

Schönes Geschäft, verbunden mit Keller u. Wohnung, billig zu vermieten. István-tér 9/a. 97022

Monatzimmer zur Benützung für einige Stunden per Woche mit separirtem Eingange von der Thoreinfahrt oder Stiegenhaus wird gesucht. Offerte unter „B. E. 500“ an die Annoncen-Expedition Josef Schwarz, Marokkanergasse. 27449

Dreirad, echt englisches Fabrikat, auch als **Transportwagen** verwendbar, ist billig zu verkaufen. Szondy-gasse 19, Barterre 1. 97049

Stuhlfügel, berühmtes Wiener Fabrikat, prachtvoll im Ton, Verhältniß halber sehr preiswürdig dringend zu verkaufen. Alsó Erdősor 30, 3. St., Th. 24. 27381

Für einen 28-jährigen jungen Mann, intell. Kaufmann mit einem eigenen Vermögen von 10,000 Gulden, Profurist einer erst-rangigen Firma, wird ein gebildetes Mädchen aus vornehmen isr. Hause mit entsprechender Mitgift gesucht. Nur ernst zu nehmende Anträge erbeten unter „Glücklicher Ehebund 1900“ Hauptpost restante Budapest. 97051

Samen- oder Getreidebranche. Erle Kraft offerirt sich als Einkäufer oder Magazineur für Loko oder Provinz; verfügt über Prima Zeugnisse, 6 Jahre bei Edmund Mauthner, 5 Jahre bei S. A. Frommer thätig gewesen. Briefe erbeten Nagykorona-utca 4, I. 18. Heinrich Reiner. 27437

Wer überträgt mit seine **Eisenbahn-Jahreskarte** gegen entsprechende Entschädigung? Adr. in der Exped. 97041

Gesucht junger Mann mit Kenntnissen der dän. und schwed. Sprache für Exporthaus. Offerte unter „Scandia 045“ an die Exp. 97045

Photographie Atelier am schönsten Platz in Neupest sofort billig zu verkaufen bei A. Braun, Budapest, Szondy-utca 51. sz. 97044

Platzagent für hervorragendes **Schweizer Käsehaus** gesucht. Offerte unter „Schweizer Käsehaus 040“ an die Exp. 97040

Három ur keres augusztus 1-ére egy nagyobb utcai és egy kisebb utcai vagy udvari szépen butorozott szobát fürdőszobahasználattal, lehetőleg újabb házban, tisztességes polgáris elátással (fűtés, világítás, mosás nélkül) circa havi 110 forintért háromnak. Ajánlatok, Rend és csend“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 97042

Schöne Spezerei, Greislerei, Brantwein, Wirthshaus, Delikatessen u. Modifizirte Einrichtung, komplet oder stückweise, sowie Turner-Wohnmühle, Giskaffen, Bierapparat sind billig zu verkaufen. Winter Samuel, Jabellagasse 29. 97084

Delikatessengeschäft mit Spezereiwaaren vereint, ohne Konkurrenz, auf stark belebter Verkehrsstraße, an der elektrischen Haltestelle gelegen, der schönste und frequenteste Punkt der Hauptstadt, hochgelegent eingerichtet, von feinstem Publikum besucht, mit täglich 50 fl. Baareinnahme, wird fruchtbringend zu verkaufen unter günstigen Bedingungen verkauft durch **Freud & Komp.**, Klauzalgasse 5. 97073

Industrieller sucht Kompagnon mit 2000 Gulden. Offerte unter „G. G. 079“ an die Exp. 97079

Gyakornokul ajánlokzik keresk. iskolát végzett fiatal ember. Szives megkeresések „L. B. 034“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 97034

Leheling aus besserem Hause, der unbedingt zwei Gymnasialklassen absolviert hat, wird in meinem Mode-Manufakturgeschäft sofort aufgenommen. Adolf Weiß, Schemnitz. 27431

Ein Kommiss, Israelit, der Manufaktur- u. gemischten Branche, tüchtiger Verkäufer, findet am 1., eventuell 15. August Aufnahme. Derselbe muß der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig sein. Gehalt nach Uebereinkommen nebst gänzl. Verpflegung. Offerte und Zeugnisse sind an Albert Hegner, Ohegy, Komitat Neusohl, zu richten. 27430

Mit 10,000 Kronen wäre ich geneigt, ein lebensfähiges Geschäft zu kaufen, oder event. an solchen mich zu beteiligen. Offerte unter „Gewiegter Kaufmann 039“ an die Exped. 97039

In der Eisenbranche verfirter junger Mann, der sich auch fürs Reisen eignet, wird für ein Fabrikgeschäft aufgenommen. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter Schiffs „Eisen 033“ an die Exp. 97033

Tanonecz felvétetik 5 frt kezdő-havifizetéssel Vincoze és Bartók papirkereskedésében, Bálvány-utca 15. 27440

„Canova“. Brief an Danuáry János erliegt wie bekannt, gebe auf diesem Wege Nachricht Deiner Nachigall. 97093

Seilbad in Ungarn, seit circa 90 Jahren bestehend, renomirt, Schwefel- und Eisenquelle (ähnlich Franzensbad und Szt. János), in bester Lage, vom Staate mit Kosten von circa 300,000 fl. errichtet, komplette, modernste Einrichtung, mit Kaltwasser-Kuranstalt, herrlicher Park im Urwald, windgeschützte Lage, große Baulichkeiten (19 Objekte), sehr preiswerth **zu verkaufen**. Eventuell wird kleines Objekt in Taufsch eingerechnet. Gesf. Anträge an **Julius Ferdinand Serény, Budapest, Hotel Königin von England.** 27443

Zur Leitung eines Hut- u. Herrenmodegeschäftes auf der lebhaftesten Straße Budapests wird ein ernst, taunionsfähiger Fachmann gesucht unter sehr günstigen Bedingungen. Zu erfagen Karlsring 7, Hutgeschäft. 97094

Kaffeegeschäft mit Auskocherei, Bier, Wein, Schnaps, Karten- u. Trafikrecht, wo nebenan noch viele Jahre gebaut wird, ist wegen Uebernahme eines Kaffeegeschäftes preiswürdig zu verkaufen. Agenten ausgeschloffen. V. Zoltán-utca 10. 97035

Kompagnon gesucht mit 3-4000 Gulden zu einem seit Jahren bestehenden nuthbringenden Unternehmen. Barta, New-York-Kaffeegeschäft, zwischen 2-3 Uhr. 97036

Klavierlehrerin, tüchtig in der französischen u. deutschen Sprache, empfiehlt sich den G. Sommerfrischlern. Dohány-utca 92, földsz., ajtó 2. 97027

Maschinen- Ingenieur, jetzt absolviert, junge, tüchtige Kraft, wünscht bis Oktober beschäftigt zu werden. Offerte unter „Hier oder Provinz 050“ an die Exp. erbeten. 97050

Geld-Kredite in beliebigen Höhen für Offiziere, Beamte, Kaufleute, Professionisten, mit monatlichen, 1/2-jährigen etc., so auch auf Schuldschein mit mehrjähriger Tilgung **äußerst leicht** Katenrückzahlungen rasch, diskret, ohne Vorauszahlung, „Pénzközvetítő-Ugyrnök-ség“ VII., Kazinczy-utca 19. sz., I. em. 11. Persönliche Rückspr. von 10-6 Uhr. 97038

Butor, faragott, szekrények, ágyak, mosdó tükörrel, 2 éjjeli szekrény, diván ebédlőbe, szék és asztal azonnal legoleső árban eladó. Aggteleki-utca 19, 2. em. 7. 97046

Glaserdiamanten und **Diamantwerkzeuge** jeder Art für technische Zwecke liefert in bester Qualität unter Garantie, zu den billigsten Preisen en gros und en détail der Erzeuger **Angyal Ignác**, Budapest, Teréz-körut 41. Illustrierte Preisliste franco. 96989

Baukbeamter, ungarischer, deutscher, französischer, englischer Korrespondent, flotter Buchhalter, sucht Nebenbeschäftigung. Oskar Hammerschlag, Bajnok-utca 14. 97026

100 fl. gesucht bei monatlichen Rückzahlungen und Verpfändung meiner Pension. Anträge unter „Hohe Zinsen 029“ an die Exped. 97029

Zur Nachprüfung bereitet gewissenhaft vor Szűcs, Felső Erdősor 9. ajtó 7. 97028

Norddeutsche dipl. Bürgerichschulprofessorin, perfiert Franz., Engl., Klavier sucht sofort Engagement. Beansprucht fl. 450. Empfehle und placire besten Erzieherinnen, Erzieher, Kindergärtnerin und Bonnen jeder Art. Lehrkräfte-bureau A. Fekete, Váci-körut 16. Dasselbst deutsche Banne dringend gesucht. 27447

Társ kerestetik 10,000 korona befektetés helybeli elsőrangú üzlethez, melynél nagy haszon érhető el. A befektetett tőke betáblázással teljesen biztosítva lesz. Ajánlatok „Társ 10,000“ jellege alatt kéretnek **Schwarz József** hirdetés irodájába. Marokkai-u. 4. 27446

Sürgösen eladó. Családi körülmények miatt bámulatos olcsón eladó Pomázon egy sarokház kerttel, mely nyári lakásnak is alkalmas. Ára 3600 frt. Előnyös fizetési feltételek mellett; továbbá több rendbeli nyitott, csukott és hajtó kocsi, alig használtak, nagyon olcsón eladók. Megtekinthetők: Erzsébet Királyné-ut 32. Közlelbbi felvilágosítással szolgálunk mindenről: IV., Kecskeméti-utca 2, I. 17. 27444

Für eine Steinbruch-Unternehmung wird ein **äußerst verlässlicher, erfahrener Steinmetz-Polier** aufgenommen, der langjährige Zeugnisse von Steinmetz-Meistern nachweisen kann, daß er lange als Solcher in Verwendung gestanden ist, in der **Kalkulation**, so auch in **fertigen Steinmetz-Arbeiten** bewandert ist. **Nur schriftliche Offerte** mit Angabe des Alters und Familienstandes sind unter **„Steinmetz-Polier“** an die **Annoncen-Expedition Josef Schwarz, Budapest, Marokkanergasse 4,** zu senden. 27448

10,000 korona pénzkölcsön ke-restetik betáblázásra magas kamat mellett. Ajánlatok „G. 10,000“ jellege alatt kéretnek Schwarz József hirdetés irodájába, Marokkai-utca 4. 27445

Königlich ung. Staatsbahnen. Betriebsleitung Ugram. Zahl: ad 16381/900 zu.

Rundmachung. Die Ausführung der neu herzustellenden Hochbauten auf der Eisenbahnstation Draganic soll im Offertwege vergeben werden. Die Pläne, der Kostenüberschlag, der Vertragsentwurf, das Bedingnisheft, sowie das Offertformulare können bei der Bahnerhaltungsabtheilung der Ugramer Betriebsleitung und bei der Ingenieursection in Ugram während der Amtsstunden eingesehen werden. Offertbedingungen, Offertformulare, Kostenüberschlag und Vertragsentwurf sind ebendort gegen Ertrag von 1 Krone käuflich zu erhalten. Die Offerte müssen spätestens bis 21. Juli l. J. 12 Uhr M. bei der I. Abtheilung der Ugramer Betriebsleitung (Franz Jozsef-Platz Nr. 19, I. Stock) eingereicht werden. Die Offerte sind mit 1 Krone, deren Beilage mit 30 Heller-Stempel zu versehen und in zugeseigelten Couverts mit folgender Aufschrift einzureichen: „Offert für die Hochbauten in Draganic“. Nur auf die sämtlichen Arbeiten sich beziehenden Offerte werden in Rücksicht genommen. Als Badium sind 1800 Kronen in Baaren oder in zu Staatsdepositen geeigneten Werthpapieren bei der Sammelkassette der Ugramer Betriebsleitung spätestens bis 20. Juli 12 Uhr Mittags zu erlegen. Der Depositenschein ist dem Offerte nicht beizufügen. Die Werthpapiere werden nach dem letzten Tagesfurte, aber keinesfalls über den nominalen Werthe gerechnet. Nur rechtzeitig eingesandte schriftliche Offerte können zur Verhandlung angenommen werden. Im Postwege eingesandte Offerte und Badium sind mit Retour-Angabe aufzugeben. Ugram, im Monate Juni 1900. Die Betriebsleitung. 27358-2042

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch mit Adressen versehene, sind stempelfrei.

**Gebrauchte u. neue Feuer-
festen und einbruchsfichere
Kassen**
officiert billige Wiener Kassen-
Fabrik-Niederlage,
Budapest, 5. Bez., Götter-
gasse 6. 96184

**Neueste und billigste
Ein- und Verkaufsstelle von
neuen und gebrauchten Federn
und Säcken, wie auch Decken
und Sack-Verhandlung. Adolf
Nagel, V., Budapest,
Arany János-utca 12. sz.
27179**

**30.000 fogvájót
(fogpizskálót) szállítok 6
koronáért bérmentesen
bárhova. Ujhelyi Adolf,
Budapest, Barcsay-utca 9.
96364**

**Intelligens fiatal
izrael. nevelőt**
keresek két fiam mellé,
kik közül az egyik az
első, a másik a harmadik
elemi osztályt végzi. Meg-
kiváncsoltatik finom báná-
smódon kívül a magyar,
német és francia nyelv
bírása. Kik zongorában is
oktathatnak, előnyben rés-
szerülnek. Fizetés teljes
ellátáson kívül 800 korona.
Ajánlatok Pollák Gyula,
jóságberló, Hodi p. Ga-
lánta küldendők. 27389

**Wegen sofortiger
Räumung**
der Westergasse wird eine
halbe Million

**Prima Mauerziegel
á 4 fl.**
verkauft. 27399

**Wegen Räumung
des Hauses Vuhovszkygasse 3
werden**

**Mauerziegel á 4 fl.
verkauft. 27400**

**Wahrsagerin,
deren Voraussetzungen pünkt-
lich eintreffen, empfiehlt sich
den geehrten Herrschaften.
Hársfa-utca 18, I. em. 14.
96865**

**Gasthaus,
Zins 500 fl. sammt Wohn-
ung, Bieereinommen täglich
5 fl., ist wegen Mangels eines
Mannes zu verkaufen. Fa-
zekas-tér 4. 96940**

**Gesucht.
Für eine größere Konditorei
in Provingstadt wird ein tüch-
tiger, gut situirter, selbstständiger
Arbeiter, in allen Arbeiten
versiert mit nachweisbaren
Zeugnissen, Anfangsgehalt
25 fl. monatlich, und freie Sta-
tion, bei sofortigem Antritt
acceptirt. Offerte u. Zeugnisse
unter „Tüchtige Kraft 391“
an die Exp. 27391**

**Pfosten,
Gerüstholz,
Ziegel
und Malteraufzüge
werden billigst verkauft.
Näheres
II., Csaba-utca 2.
27398**

**Billiges Geld
für Herren Offiziere, Beamte,
Kaufleute und für jeden Kre-
ditfähigen gegen Schuldschein
auf 4-10jährige Amortisation
vermittelt der „Allgemeine
Finanzielle Merkur“, VI.,
Königs-gasse 30. Retourmarke.
27287**

**Witwen
und selbstständige intelligente
Damen in jedem Landestheile
finden bei einer sehr belie-
bten Unternehmung vortheil-
haftes Engagement. Offerte
unter „Dankebare Beschäfti-
gung“ an die Exp. 27426**

**The Berlitz School
Sprachenschule,
Erzsébet-körút 15. szám.
Französisch, Englisch, Ungarisch,
Deutsch, Rumän., Ital., Russisch
Serb. f. Erwachsene (Herren u.
Damen) u. Lehren d. betr.
Nationalität. Nach der Methode
Berlitz hört u. spricht der
Schüler von der ersten Session
nur die zu erlernende Sprache.
Prospekte gratis u. franco.
Eintritt jederzeit. Mit irgend
welchen Privatlehrern außer
der Berlitz-School stehen wir
nicht in Verbindung.**

**Beste Vorbereitung zur
Pariser
Welt-Ausstellung.
Uebersetzungen werden besorgt.
96507**

**Pályázati hirdetmény.
A nagyszécsényi autonóm
orthodox izraelita hitköz-
ségnek megüresedett, he-
tenként 16 korona fizetés,
természetbeni lakás, fél
sechita és a szokásos mel-
lékjövedelemmel egybe-
kötve levő kántori és met-
szői állásra. Az állásra
csak olyanok pályázhat-
nak, kik 3 magyarországi
orthodox rabbittól kebole-
val bírnak, a magyar
nyelvet tökéletesen bírnak,
O Felsége a királyért mon-
dani szokott könyörgés ima
magyarul való elmondá-
sára vállalkoznak. Az állás
azonnal, esetleg augusztus
1-én elfoglalandó. Próba-
imádkozásra bárki jelent-
kezhetik, az utköltés
azonban csak a megvá-
lasztottnak fog megterít-
tetni. Nagyszécsényben,
1900. július hó 6-án.**

**Szenes Jakab,
hitk. elnök.
László Gyula,
hitk. jegyző.
27387**

**Konkurs.
In der isr. Filialgemeinde
zu Pozs.-Szt.-István ist die
Stelle eines Vorbeters Schö-
chet Bobel und Koreh bis
langstens 15. August l. J.
zu befüllen, Jahresgehalt 6-
700 Kronen und freie Wohn-
ung. Für den Religionsun-
terricht an mehrere Kinder
nach Uebereinkommen. Der-
jenige, der befähigt ist, die
Elementargegenstände zu un-
terrichten, eventuell diplomirt
ist, kann auf bedeutendes
Nebeneinkommen rechnen.
Zum Probevortrag wird
Jeder zugelassen, jedoch nur
dem Acceptirten die Reise-
spesen vergütet. Auch ein Le-
biger kann auf diese Stelle
offeriren. Offerte sammt Zeu-
gnissen und Angabe des
Familienstandes sind zu rich-
ten an Adolf Steiner,
Pozs.-Szt.-István bei Ma-
laczka. 27410**

**Stuhlflügel,
überpielt, in sehr gutem Zu-
stande Nignonsflügel, wie
neu; Piano, überpielt;
Harmonium, fast neu, mit 16
Registern; neue Klaviere und
Pianinos, nur beste Fabrikate
billigt bei Albert Kohn,
Kigyó-utca 6. 27413**

**Gepäcks-Dreirad
wird billig verkauft durch
Braun és társa, Károly-
körút 28, Karlskaserne.
97020**

**Greislereistellungen,
fast ganz neu, billig zu haben.
Adr. in der Exp. 96959**

**Ein gebrauchter
2 HP Gasmotor in bestem
Zustande wird zu kaufen ge-
sucht. Offerte mit billigsten
Preisangaben sind zu richten
an Bach & Brod, Páncsova.
27408**

**Nur bis Ende Juli
Einrichtung und die noch
zurückgebliebenen
Uhren
und
Juwelen
zu spottbilligen Preisen
abzugeben. Rüd. Bernát,
József-körút 77. 27291**

**Szakképzett
eladónó és ügyes mamsell
nöi kalapüzletben fel-
vételemek. Hacker Mari,
Váci-utca 11. 27412**

**Billige Möbel.
Einige Schlaf- u. Speisezimmer-
Einrichtungen; englisch,
Barock, altdeutsch und auch
in ganz einfacher Ausführung,
2-3 faum benötigte Salons
u. s. w.**

**zu herabgesetzten
Preisen zu verkaufen. Wenig
gebrauchte Möbel werden ge-
kauft. Budapest, Teréz-
körút 26, im Hofe rechts.
27419**

**Lehrer,
der hebräisch, deutsch, unga-
risch gründlich unterrichten
kann und Zeit hat, das
Vorgeschriebte mit Kindern zu
verrichten, wird gesucht. Ro-
senberg Ignác, mézszáros,
Arany János-utca 16.
96968**

**Konkurs.
Am unterzeichneten öffentlichen
Mädchenerziehungsinstitute
ist die Stelle einer ungarisch
diplomirten israelitischen
Lehrerin die im deutschen
perfekt ist, als Erzieherin
zu befüllen. Gehalt auf
ein Schuljahr 500 Kro-
nen und freie Station.
Anträge in ungarischer und
deutscher Sprache mit beglau-
bigten Zeugnisabschriften sind
bis 10. August einzusenden.
Abeles féle intézet Debrec-
zen. 96871**

**Beamter,
auch in äußerem Geschäfte
benährt, mit einer Baarein-
lage von 3000 Kronen, findet
dauerndes Engagement mit
großer Zukunft. Offerte unter
„Literis artibus“ an die
Exp. 96990**

**Stenographielehrer
gesucht für 2 Gymnasien mit
Vorkenntnissen. Offerte
erbeten unter „S. N. 984“
an die Exp. 96984**

**Komplet eingerich-
tetes Ringstraßen-
Kaffeehaus
mit billigen Mietzins ist
Joseph-Ringstraße Nr. 70
allgoleich zu verkaufen. Nä-
heres beim Hauseigentümer.
27274**

**Wegen sofortiger
Demolirung
der Häuser
Ferenc József-
rakpart 24-26
werden**

**Mauerziegel
pr. 1000 á 4 fl.,
Mauersteine
pr. Fuhr á 60 fr., ferner
Doppelbäume, Thüren und
Fenster, Marmor- u. Stein-
tüfen, Marmorplatten und
Träger billigst verkauft.
27427**

**Möbel
in guter, solider Ausführung
gegen vortheilhafte
Ratenzahlung bei
Ignaz Ráthán,
Tapezierer- u. Tischlermöbel,
alleinige Niederlage, VII.,
Elisabethring Nr. 23. Preis-
coucante für die Provinz
gratis und franco. 27210**

**Alte und neue
Thüren,
Fenster,
nach Maß komplett beschlagen,
schon zum Einmauern geeig-
net, billigst bei
Armin Eisler,
V., Nádor-utca 57-59.
Wien, II., am Tabor 22.
27215**

**Erfinder!
Für eine Spiritus-Blüthlampe
und einen Spiritusföcher ist
von einer Gesellschaft ein
Preis von 10.000 Mark aus-
geschrieben. Nähere Auskunft
ertheilt nur Bewerbern Neu-
feld Armin, beiderer Patent-
anwalt, VIII., József-körút
8. sz. 27243**

**Für Bäcker.
Haus VI., Hungaria-ut 65,
in welchem jahrelang Brod-
bäckerei existirte, ist für 480
Gulden in Pacht zu geben.
Zu erfragen Theodor Mo-
jánthy, Aréna-ut 42. sz.
96640**

**Rafurgeschäft,
guter Posten, eingerichtet vom
Haus Herrn, wird ohne Ab-
lösung sofort übergeben in
einer belebten Gasse Buda-
pests. Zu erfragen Faiskola-
utca, Gödöllő, Virág
Adolf. 96828**

**Gebrauchte Sätze
B. Kaufmann,
Budapest, VI.,
Gyár-utca 46.
Telephon. 27208**

**Japanisches
Sautreinigungs-
Papier.
Bestes Mittel, um den Teint
stets frei von Schweiß und
gesund zu erhalten. Preis pr.
Pack 1 Krone, pr. Post
franko Kr. 1.20**

**E. Kanitz & Söhne,
Budapest, Dorotheagasse 12.
27162**

**Damen
finden Rath und Hilfe unter
größer Verschwiegenheit und
beste Pflege zur Entbindung
bei alleiniger Geburts-
helferin. Johanna Brenner,
IX. Bez., Meistergasse 42,
Thür 2. 95996**

**Ein fast
neuer großer Tischparherd
ist sehr billig zu verkaufen.
Szondi-gasse 60, Thür 5.
97002**

**Zwei Schreibpulte,
gebraucht, sind für 20 fl. zu
verkaufen Nagymező-utca
66, beim Hausmeister. 27219**

**Nines többé füst,
a ki Nicora-féle szab.
non plus ultra-
kürtöt
használ. Árak 30 koroná-
tól feljebb. Egyedüli el-
árusítóhely, Budapest,
IV., Váci-utca 80. Ugyan-
ott márvány-kandálók is
kaphatók. 27301**

**Berterungen
leistungsfähiger und solider
Geschäftshäuser
sucht
für Ungarn kommerziell geüb-
beter, selbstständiger Reisender,
der mit Maß- u. Landes-
verhältnissen gut vertraut ist.
Adresse an Sándor S. Eisler,
Váci-körút 44. 96739**

**Feuerwerke,
Confetti, Re- ions, Luftbal-
lons in großer Auswahl zu
billigsten Preisen in Eder's
pyrotechnischem Fabriklager,
IV., Zsibáros-utca 2.
27340**

**Abbazia,
Pension erquisite,
Villa Mascagni,
schönste Lage am Meeres-
strande, elektrische Beleuchtung,
Dochquellenwasser, civile Som-
merpreise. 27090**

**Orgel-Harmonium
für Schule, Kirche u. Salon
in jeder Größe liefert in
bekannt vorzüglicher Qualität
zu billigen Preisen, auch ge-
gen Theilzahlung die langjäh-
rig bestehende einzige Har-
moniumfabrik Ungarns von
Anton Julius Eder, Váci-
utca 28, Erdhaus; bisher
über 3000 Stück im Gebrauch.
27338**

**Frauen u. Männer
können Massage und Kalt-
wasserkur erlernen und er-
halten über die Ausbildung
Zeugnis vom Anstalts-Arzt
Dr. Falóczi, Kerepesi-ut-
10. Einschreibungen: 3-4
Uhr. 27116**

**Klavier,
kurz, sehr gut, mit Panzer-
rahmen, höchst elegant, fast
neu, mit schriftlicher Garantie,
um 280 fl. zu verkaufen in
Eder's Klavier-Jalon, Váci-
utca 28, Erdhaus. 27339**

**Institut Abeles,
Debreczen.
Reines Mädcheninternat, öffent-
liche Elementar- und vier-
klassige Mädchenbürgerschule.
Intensiver Sprachenunterricht.
Stillich-religiöse Erziehung.
Staatsgiltige Zeugnisse. Aus-
gezeichnete Referenzen. Nähere
Erfundigungen ertheilt die
Direktion. 96815**

**Beste Preise
für altes Gold, Silber, Uhren,
Brillanten u. Diamantschmuck
in
N. Hoffmann's
Juwelengeschäft,
Kerepeserstraße 6,
Bazargebäude.
Versetzte Juwelen u. werden
aus Eigemem ausgelöst und
der Mehrerwerb baar heraus-
begehrt. 96555**

**Eladó.
Vidéken, közigazgatási
székhelyen és 2 vasuti
állomáshoz közel, eladó
üzlethelyiség, 4 szobás
lakóházzal, pincze, 100
hektoliter hordóval, rak-
tár, szép nagy kert, 61/2
hold szántó, rét és szőlő,
üzletfelszerelés és ár-
készlet fűszer- és röstös-
árúkból, pálinkamérés- és
dohányárus joggal, kisebb
gazdasági felszerelés. Vé-
telár egyezés szerint,
kedvező fizetési feltételek
mellett. Zárt ajánlatok
„M. P. 294“ alatt a ki-
adóhivatalba intézendők.
27294**

**Möbel.
Wenig gebrauchtes Speise-
Schlaf- u. Vorzimmer sofort
zu verkaufen. Näheres im
Bankgeschäft IV., Ujvilág-
utca 7. sz., I. Stod.
96789**

**Alkalmi vétel.
Gödöllőn 22.000 forintos
urilak elkötözés miatt
17.500 ftért azonnal eladó.
Czím a kiadóban. 96882**

**Manufakturwaaren-
Geschäft
wird sofort verkauft in einer
großen Fabrikstadt am
Hauptplatz; Lager 6-8000
Kronen ist mit kleinem Lager
zu führen, trägt reinen Nutzen
5000 Kronen jährlich, laut
Büchern nachweisbar. Adr. in
der Exp. 96862**

**Konkurs.
In der Filialgemeinde Hajós,
Pester Komitat, ist die Stelle
eines tüchtigen Vorbeters, der
zugleich וקרא ו"ו sein
muss und die Religion in
ungarischer Sprache unterrich-
ten kann, sofort mit dem
Jahresgehalt von 600 Kronen
zu befüllen, nebst freier Wohn-
ung und 30 Kronen Ueber-
siedlungsreisen dem Acceptir-
ten; kleine Familie wird ge-
wünscht. 96860**

**Rath und Hilfe
finden Damen und Können
unter Verschwiegenheit entfin-
den bei einer 37 Jahre prak-
tischen Hebamme, Budapest,
V. Bez., Rálmángasse 19/a,
Parterre, Thür 1. 96610**

**Tanár-jelölt
nevelőtül kerestetik egy
II-ik osztályu elemi és két
I-III-ik osztálybeli gim-
náziumi tanulóknak mellé.
Előnybe részesülnek azok,
kik már hosszabb ideig
ily minőségben alkalmazva
voltak s a magyar és né-
met nyelveken kívül más
idegen nyelvet is beszél-
nek és tanítani, valamint
zenét is tanítani képesek.
Ajánlatok bizonyítvány-
másolatokkal Emödi Vil-
móshoz, Nagy-szécsénybe
küldendők. 27402**

**Herren
mit entsprechender Intelligenz
und Bildung finden bei einer
in der ganzen Monarchie vor-
theilhaft bekannt vorthemen
Institution Unterkommen even
tuell fixe Anstellung mit schö-
ner Zukunft. Näheres Buda-
pest, IV., Váci-utca 25.
II. St. 1, zwischen 10-12
Uhr. 27376**

**Sichere Existenz.
Wegen Familienverhältnisse
ist in einer großen Provinz-
stadt Ungarns mit 45.000
Einwohnern eine sehr gute
Bäckerei in einer der lebhaft-
testen Gegenden, Erdposten,
mit bedeutendem Kundenkreis,
zu verkaufen. Das Geschäft
ist im eigenen, 10 Jahre
steuerfreien Hause und macht
eine Tageslohnung von gumin-
dest 120 Kronen. Uebernahme
allfögg leicht oder nach Belieben.
Geft. Anfragen, welche sofort
beantwortet werden, unter
„Günstige Gelegenheit 872“
an die Exp. 96872**

**Erzieherinnen,
ungarische, deutsche, Bonnen,
Kindergärtnerinnen, Gesell-
schafterinnen, Haushälterinnen
empfehlen und placirt
Institut Salmi,
Gyár-utca 42/b, I. Stod.
Dofelbst werden für Septem-
ber Erzieherinnen mit unga-
risch, deutsch, französisch, Kla-
vier gesucht. 96909**

**Photographie.
Ein vorzüglicher, mit künstle-
rischem Verständniß arbeiten-
der**

**Retoucheur
für Negativ und Positiv, der
als Operateur gleich Gutes
leistet, wird sofort oder per
1. August gesucht. Bewerber
mögen eigenes Portr., Zeug-
nisse und Gehaltsanprüche
einbringen. Atelier Szinber-
ger, Fogarás. 27393**

**Üveg és porcellán
jóforgalmu üzlet, olcsó
házbérrel eladó. Uveges,
VI., Szondi-u. 43, Buda-
pest. 96931**

**Damenh Schneider-
meister ertheilt gründlichen
Unterricht im Zuschneiden.
Berthelmer, Altgasse 7, 3.
St. 22. 96916**

Echte
Karlsbader Oblaten
 (Specialität) erzeugt u.
 versendet
Karl Bayer
 k. u. k. Hoflieferant,
Karlsbad.
 Preisendungen von n. 2
 aufwärts.

**Herrschafts-
 Möbel,**

Villen- oder Hotel-Einrichtun-
 gen, Teppiche, Lampen, Del-
 gemälde werden gekauft oder
 verkauft, resp. gegen neue
 eingetauscht. Großes Lager in
 wenig benützten und in reinem
 Zustande befindlichen antiken,
 barocken, englischen und altschwe-
 dischen Speise-, Schlaf-, Salon- u.
 Herrensimmern - Einrichtungen,
 wie auch in Teppichen, Lampen,
 echten Delgemälden, einfachen
 politierten und matten Möbeln.

**Budapest,
 Kerepesi-ut 64, I. St.**

Unterkleidung der Zukunft.
Schlessers
Abhärtungs-Wäsche aus indisch.
Nesselfaser.
 Grösster Schutz gegen Erkältungen
 Hochporös und luftdurchgängig, äusserst behagliche Wärme, keine Ueberhitzung,
 kein lästiges Schweißgefühl. Höchste Förderung des Stoff-
 wechselfs und der Widerstandskraft der Haut.
 Von ersten Autoritäten, wie Geheimrath v. Pettenkofer
 und Prof. Dr. Buchner, Vorstand des Königl. Hygienischen Instituts in München,
 glänzend begutachtet.
 Alleinige Fabrikant: **J. Schlessers, Tricotweberei, Badolzell (Baden)**
Niederlagen: F. Brachfeld, Budapest, V., Dorottya-utca.
 Joseph Sigmund, Budapest, IV., Városház-tér.
 Vaimar Ferencz, Stuhlweissenburg.
Kein Eingehen im Waschen. Kein Verfilzen.

BUDAPEST. BUDAPEST.
Dr. Málnai Mihályné—Silbermann Anna
felsőbb leány tan- és nevelő-intézete,
VI., Gyár-utca 3.
 Az intézet 1900. évi augusztus hó 1-én a
VI., Teréz-körút 39. sz. a.,
 I. em., levő tágas helyiségekbe helyeztetik át.
 Az intézet áll nyilvánossági joggal felruhá-
 zott 4 elemi, 4 polgari és 4 továbbképző osz-
 tályból. Az intézet növendékei benlakók, egész
 vagy felnapra bejárók. Kivánatra bővebb fel-
 világozást és prospektust küld az igazgatóság.
 Dr. Málnai Mihály.

WUCHERUNG
 E. Löw, Wien VIII.
 Prospektus gratis

Eine große ungarische
Maschinen-Fabrik sucht
 einen tüchtigen und gewandten
Werkführer,
 der über große Erfahrung
 im Umgange mit Eisenbear-
 beitungsmaschinen aller Art
 verfügt. Offerte unter „W.“
F. 6135“ befördert **Ru-
 dolf Mosse, Wien, I.,
 Seilerstätte 2.**

la. Transportfähige Glühkörper
 kann jeder selbst
 montieren, pas-
 send auf alle
 Brenner für
 Gas, Spiritus,
 Gasolin,
 100 St. f. R. 17.50
 50 " " " 9.50
 25 " " " 5.50
Kompl. Apparate
 12 Stück fl. 12
 (Brenner, Strumpf, Cylinder)
**Automatische Gasfließzün-
 der,** per Stück fl. 1.
 Komplette Spiritusapparate,
 auf jede Petroleumlampe von
 4 cm. Durchmesser passend, so-
 fort anzubringen fl. 3
 versendet franco gegen Nachnahme
Gasflüchtfabrik „JUWEL“
 Wien, Stephansgasse Nr. 16.

Ich bin befreit
 von dem peinigenden Schmerz
 der **Sühneraugen!** ruft
 jetzt so Mancher aus, u. ver-
 dankt dies nur der Geer-
 ting'schen Spezialität gegen
 harte Haut. Flacon mit
 Pinset in einem Karton nur
 80 Heller.
Depot:
**Joseph v. Förf, Buda-
 pest, Königsgasse 12 und
 Andrássystrasse 29.**

58.]

Jugendliebe.

— Roman von G. Warden. — Autorisierte Uebersetzung. —

— Ich bin vollständig durchgefallen, sie weigert sich auf das energischste, irgend etwas mit mir zu thun zu haben.
 — Sie wird noch wünschen lernen, daß sie Deine Werbung angenommen hätte. Ich bürgere Dir dafür!
 — Ich dachte mir, Du werdest über das Mißglücken Deines Planes sehr enttäuscht sein, bemerkte Paul von Fesl.
 Er zerbrach sich darüber den Kopf, wie es komme, daß der Detektiv mit einemmale eine solche Gleichgültigkeit an den Tag lege bezüglich seiner Werbung um die Hand seiner Tochter, während er doch früher Feuer und Flamme für diesen Plan gewesen.
 — Diese Weigerung hat die weiteren Vorgänge nur etwas beschleunigt, das ist Alles. Die Enttäuschung wäre zum Wahnsinnigerwerden gewesen, wenn ich nicht noch so manchen anderen Trumpf hätte ausspielen können. Ich bin jetzt so vollständig Herr der Situation, daß ich mich über das Mißglücken dieses einen Planes nicht zu grämen brauche.
 — Ich sehe, daß Du Dich nicht grämst, bemerkte Paul nicht ohne einer gewissen Neugierde, und sein Freund lachte, während er triumphierend fortfuhr:
 — Ja, das Spiel befindet sich endlich in meiner Hand; seit fünfzehn Jahren habe ich darauf losgearbeitet, und nun ist mir der Triumph gesichert. Du warst ebenso thöricht wie die Anderen, Paul, und es scheint Dir niemals eingefallen zu sein, daß jenes Mädchen möglicherweise gar nicht mein Kind ist!
 — Nein, das wäre mir allerdings nicht in den Sinn gekommen, bemerkte Paul überrascht. Doch erklärt sich mir in solcher Art wenigstens theilweise die Abneigung, welche Du stets für sie an den Tag legst.
 — Sage lieber, meine Gleichgültigkeit, erwiderte der Detektiv. Auf Paul's Lippen aber schwebten die Worte: „der brutale Haß, welcher sich in Deiner ganzen Art kundthat“. Welche Veranlassung hattest Du eigentlich, um solchen Groll gegen die Kleine zu hegen?
 — Gar keine. Nur ihre Eltern habe ich gehaßt, und besaß auch allen Grund dazu. Nun aber sind wir quitt. Das Spiel ist endlich in meiner Hand. Vor Jahren trugen sie Schuld daran, daß ich ins Gefängniß kam. Jetzt habe ich dafür Sorge getragen, daß ihrem eigenen Kinde das Gleiche widerfährt. Zahn um Zahn, meine Rache ist wohl gelungen, am meisten dann, wenn sie wissen, daß sie selbst die Kette geschmiedet, welche ihr Kind an den Kerker fesselt!
 — Sie wird nicht ins Gefängniß kommen, erwiderte Paul mit so überzeugter Ruhe, daß Breton dadurch ganz verblüfft war.
 — Nichts vermag es zu verhindern, es sei denn, daß Du zum Selbstankläger gegen Dich wirst und Alles bekennst, was Du gethan.
 — Ich will selbst das eher thun, als daß ich die Sünde auf mich nehme, jenes junge, unschuldsvolle Geschöpf für mich leiden zu lassen!
 — Herr des Himmels, Mensch, Du wärst doch nicht im Stande, ein solcher Narr zu sein?
 — Besser ein Narr, als ein Schurke! rief Paul

heftig. Die Art hat mir nie behagt, wie Du das arme Ding behandelt hast. Ich sehe nicht ein, weswegen sie irgend ein Unrecht büßen muß, welches ihre Eltern Dir zugefügt haben mögen. Das ist ungerecht und grausam!
 — Es geht Dich aber nichts an, Du Vertheidiger der Damen, rief Guido von Borch zornig.
 — Ich habe es mir aber doch zur Aufgabe gestellt, Deine teuflischen Pläne zu durchkreuzen.
 — Wirklich? Inwiefern, wenn man fragen darf?
 Paul von Fesl seinerseits hatte auch die Fassung verloren. Er war außer sich vor Zorn, sonst würde ihn der drohende Ton Guido von Borch's vor heran- nahender Gefahr gewarnt haben.
 — Ich habe der Gräfin Piers geschrieben, um ihr Kind von jeder Schuld freizusprechen.
 — Wie, was hast Du gethan? Ist dieser Brief bereits aufgegeben?
 — Ja, ich sagte ihr, daß Du das Mädchen hypnotisirt, und auf diese Art den Diebstahl ins Leben gerufen habest, ich sagte —
 Weiter kam er nicht, Guido von Borch griff nach einem großen Messer, welches auf einem Gartentisch in seiner unmittelbaren Nähe lag, und wollte es seinem einstigen Freunde in die Lunge stoßen.
 — Du hast mich um meine Rache gebracht, dafür sollst Du sterben! schrie er ihm zu.
 Ein Blick in die verzerrten Züge, in die unheimlich glühenden Augen Guido von Borch's belehrten Paul, daß er einen Wahnsinnigen vor sich habe. Geschickt sprang er zur Seite, so daß der Messersich, welchen er erhielt, kein tödlicher war. Rasch griff er in die Tasche, entnahm derselben einen Revolver und legte auf den Mann an, welcher ihm knapp gegenüberstand.
 — Ein Schritt näher und ich schieße!
 Guido von Borch aber, stets eine zügellose, un- händige und ungebildete Natur, hatte jeden letzten Rest von Selbstbeherrschung verloren. Noch einmal stürzte er sich mit dem Messer in der Hand auf Paul, da ertönte ein Schuß, und im nächsten Moment stürzte Guido durch eine Kugel ins Herz getroffen, zu Boden.
 Der Mann, welcher ihm vor Jahren das Leben gerettet, hatte ihm in Selbstvertheidigung nun eben dieses Leben genommen. Guido von Borch's Strafe war gekommen; todt und starr lag er da, von dem einzigen Menschen getödtet, der noch einen Funken von Herz für ihn gehabt oder für welchen er selbst wärmere Gefühle an den Tag gelegt.
 Die vereinigte Gesellschaft im Hotel de Lugem- bourg harpte vergeblich der Rückkehr Guido von Borch's. Seine Abwesenheit befremdete sie nicht wenig, und sie fand keine rechte Erklärung für dieselbe. Zwei Tage vergingen, am dritten aber sollte das Räthsel einigermaßen aufgeklärt werden. Die Leiche des Detektivs wurde in einem Dickicht außerhalb Monacos gefunden. Die Polizei glaubte an einen Selbstmord, weil der Verbliebene einen Revolver in der Hand hielt. Auch wies gar nichts darauf hin, daß ein Gewaltakt von fremder Hand verübt worden sei. Man wußte allgemein, daß Herr von Breton in jüngster Zeit am Spieltische bedeutende Summen verloren habe, und glaubte darin das Motiv zu der verzweifelten That sehen zu sollen. Der Selbstmord wurde also als positiv angenommen und als Todes- ursache festgestellt.

Daß wenige Tage später auf einem nach Amerika auslaufenden Auswandererschiff der Name „Paul von Fesl“ vorkam, brachte Niemand mit dem Selbstmorde in Zusammenhang, und das traurige Ende des Detektivs blieb somit ein ungelöstes Räthsel.
 Der Tod Guido von Borch's wurde begreiflicher- weise von der Familie Piers als Erlösung angesehen; trotzdem trauerten Mutter und Tochter in der ihnen angeborenen vornehmen Weise um das verfehlt Leber und um das tragische Ende eines Mannes, welcher vermöge seines Wissens und Könnens berufen gewesen wäre, eine Rolle in der besten Gesellschaft zu spielen.
 Tag um Tag lebten Mutter sich inniger in einander ein, wurde das Seelenverständnis, welches zwischen ihnen herrschte, erhöht. Die Gräfin begriff nicht, wie sie es zuwege gebracht hatte, ohne die lie- bende Genossenschaft ihres Kindes zu leben, und für das junge Mädchen war die Existenz an der Seite der Eltern und des Geliebten ein Born reinsten Glückseligkeit geworden.
 — Die Vergangenheit, sprach sie eines Tages zu Hans, kommt mir jetzt genau ebenso unwahrschein- lich vor, wie ein Traum!
 — Es war aber ein böser Traum!
 — Durch den ich die Gegenwart mit all' ihrem Zauber nur doppelt genieße, bemerkte Renée.
 — Es ist herrlich, Geliebte, daß nicht mehr der Schatten eines Zweifels oder einer Furcht zwischen uns besteht, und Alles sich in Glück und Wohne aufgelöst hat. Wie tief unglücklich waren wir doch lange Zeit hindurch!
 — Ja, die Verhältnisse nöthigten uns das Unglücklichsein auf, gestand sie zu, indem sie sich innig an den Geliebten schmiegte, und doch hast Du nie an mir gezweifelt. Die Freude und der Stolz dieses Bewußtseins sind unbeschreiblich, ohne daselbe wäre ich heute kaum so glücklich, als ich es that- sächlich bin!
 — Es war keine Tugend, nicht an Dir zu zweifeln, keine Tugend und kein Verdienst, ich hätte es einfach nicht über das Herz gebracht! Nun, Geliebte, es erübrigt uns nichts Anderes mehr, als den Tag unserer Hochzeit zu bestimmen, fügte Hans nach einer längeren Pause hinzu, während Beide in glückselige Träume versunken gewesen waren.
 Ihr holdes Antlitz nahm plötzlich einen ernsten Ausdruck an.
 — Ich hoffe, es wird Dich nicht gar zu sehr enttäuschen, wenn ich Dir sage, daß ich mit dem Heirathen noch ein Jahr lang warten möchte.
 — Ein ganzes Jahr?
 — Ja, es handelt sich darum, Rücksicht walten zu lassen gegen meine Mutter, sie hat mich ja erst gefunden. Ich möchte ihr dieses eine Jahr widmen, bevor ich Dir mein ganzes Leben weihe!
 Er küßte sie, sie nur noch inniger liebend wegen des Mangels an Selbstsucht, welchen sie an den Tag legte, und sie wußte, daß dieser Kuß Zustimmung bedeutete.
 — Binnen Jahresfrist werden wir eine Doppel- hochzeit haben, sprach sie, denn Rosa hat mir mitgetheilt, daß sie und Georg in einem Jahre heirathen wollen.
 — Ich werde eben warten müssen, wenn Du mir auch eine harte Aufgabe stellst, bemerkte er, sie zärtlich in seine Arme schließend.
G n d e.

on.)
 ajós,
 Stelle
 5, der
 fein
 in
 arid-
 dem
 zonen
 Wob-
 leber-
 ceptir-
 d ge-
 66860
 fe
 unnen
 mbin-
 prof-
 apetit,
 19 a,
 06610
 t
 egy
 s két
 gim-
 mellé.
 azok,
 ideig
 nazva
 s né-
 más
 eszél-
 amint
 besék.
 vány-
 Vil-
 enybe
 27402
 ligenz
 i einer
 ie vor-
 nehmen
 in eben
 it sich
 Buda-
 a 25,
 10—12
 27376
 enz.
 ältnisse
 rovinz-
 45,000
 gute
 lebhaft-
 posten,
 entfreis,
 beichäft
 Jahre
 macht
 gumin-
 nahme
 elieben.
 sofort
 unter
 872"
 96872
 n,
 Bonnen,
 Gesell-
 terinen
 rit
 ni,
 Stod.
 Septem-
 unga-
 ch, Ma-
 96909
 ce.
 fünfste-
 rbeiten-
 tiv, der
 Gutes
 der per
 erwerber
 Zeug-
 sprüche
 züber-
 27393
 ellán
 olesó
 veges,
 Buda-
 96931
 Der-
 ndlichen
 sneiden.
 7, 3.
 96916

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlegung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch mit Adressen versehene, sind stempelfrei.

Provinz-Vertreter, welche Fabriken besuchen, werden für einen tech. Artikel gesucht. Anträge unter „Vertreter 929“ an die Exp. erbeten. 96928

Damenkleider von Herrschaften, Strafen-Gelassenheitsstoffe, Reifkleid sammt Stiefeln Cylinder preiswürdig zu verkaufen. VI. Kommandantenstr. 19, Ecke Börsemarkt u. Dunaudplatz, Bartner. Thür 5. 27358

Kommiss der Spejerei, Kurz- und Galanterie-Branchen, tüchtiger Verkäufer, kluger und selbstständiger Arbeiter, sehr solid und ernst, 22 Jahre alt, ganz militärisch, der bis jetzt nur in größeren Geschäften serviert hat, sucht einen dauerhaften Posten. Gest. Anträge erbeten unter „K. N. S.“ postlagernd Nagy-Lapostsám 27342

Geschäfts-einrichtung, elegant, Pulle, Kisten, Spiegel, Stellagen, Pokale, Cisternen, Gefrorenes-Apparat, Küfer, Wandarme, werden im Ganzen oder einzeln verkauft. Konditorei Andrassy-ut 42. 27429

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und Aufnahm zur Entbindung bei einer Wiener Hebamme. **Wolke Gzerjia, VI., Dessewffy-utca 16, feldsz. 7.** 97055

Reisender. Selbstständig gewesener Kaufmann, der schon mehrere Geschäftszweige kennen lernte, sucht in Fabrik oder Engros-haus als Reisender Anstellung oder Vertretung. Gest. Zuschriften unter „Prima Referenzen 017“ an die Exp. 97048

Szönyegdiván megas támlával, trumeau, nagy tükörrel, olajfestmény 3/4-es, bogedü kottartóval, kezékpár, zongoraszékek igen olcsón eladó. Bajza-u. 21. I. em. 9. 97047

Schuhgelegenheits-verkauf. Neue Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., keine Halbshuhe von 65 kr. bis 2.50. **Weiß, Budapest, József-körut 12.** 97080

Greislerei, fast das beste Geschäft in Budapest, mit starkem Getränkeausgang, rbeliebige Familie findet sichere Existenz von dem Erträgnisse dieses Geschäftes, wird sehr preiswürdig sofort verkauft. Näheres ertheilt Julius Niemetz, József-körut 22. 97076

Bräutausstattungen in Silber von 13löthigem Silber

5 1/2 Kreuzer per Gramm sammt Fagon, großes Lager in allen Gattungen Silber, so auch in Ketten, Uhren und Juwelen. **Kaufe Verschätzte!** altes Gold, Silber, Juwelen. **Fuchs David, Váci-u. 19. I. em. 5.** 97082

Egy tisztességes ügyes fiatal kereskedő-géd jó bizonyítványokkal ellátva kézművészakmából felvétetik, vidékiek előnyben részesülnek. **Ajánlatokat „Tartós 063“ selige alatt a kiadóba kérem.** 97063

Luster, Gas und elektrisch, 4 HP. Gasmotor, eine Drehbank mit Vorlege und div. Gegenstände billig zu verkaufen. **Csömöri-ut 16, I. S. 97091**

Damen! finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei einer intelligenten Hebamme. **VII., Csömöri-ut 16, I. St., Th. 8, im Stiegenhaus, vis-à-vis dem Centralbahnhof.** 97092

Csigafabrik in einer der größten Provinzstädte Ungarns, ohne jedwede Konkurrenz, verbunden mit Dampfmaschinen- und Salzdepot, jetziger Eigentümer besitzt selbe jahrelang im eigenen Hause und ist gezwungen, selbe nur bedinglicher Krankheit halber um den Spottpreis von 6000 fl. zu verkaufen. Näheres bei **Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Budapest, József-körut 22.** 97078

Hotel, das älteste und im besten Ruf stehendes Garni-Geschäft in Budapest, mit 35 vergebaren Zimmern, Kaffeehaus und Restauration, sämtliche Passagierzimmer und Lokalküchen sind sehr schön eingerichtet, wird sammt Benützung der Einrichtung direkt vom Hauseigentümer aus in Nacht gegeben. Erforderliches Baarcapital zur Uebernahme 4000 fl. Näheres an direkte Reflektanten nur durch **Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, József-körut 22.** 97077

Bicycle, Messing-Retten, Necht-Requisiten, Ringschiff-Singer-Maschine etc. billig zu verkaufen. **VII., Csömöri-ut 16, I. Stod 8.** 97090

Plahagent, der in der Jarwaarenbranche vertraut und bei Spejereihunden gut eingeführt, findet sofortige Aufnahme. Näheres in **Sztray's Annoncen-Bureau Váci-körut 33.** 27435

Gasthaus mit großem Garten, Winter- und Sommergeschäft, eines der besten Geschäfte der Hauptstadt, zwischen Kasernen und Fabriken, wo per Jahr Bier 1200, Wein 700 Dekto konsumiert werden, und an gewöhnlichen Tagen 150, an Sonn- und Feiertagen 7-800 Gulden Lösung nachgewiesen wird, wovon sich ein erster Käufer monatlang überzeugen kann, der jetzige Eigentümer besitzt es schon seit 12 Jahren und hat sich darin ein Vermögen geschafft, wird vom Hauseigentümer um einen Spottpreis verkauft. Die Bierbrauerei streckt auf dieses Geschäft 2000 fl. vor; ferner

Spejerei-geschäft, eines der ältesten Geschäfte in der Josephstadt, mit starkem Getränkeausgang, 400 fl. Zins sammt Wohnung, mit 60 fl. Tageslösung und sehr schön eingerichtet, ist sehr billig zu haben. Zur Uebernahme sind 350 fl. genügend. Näheres durch **Gold Mihály, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, József-körut 15.**

Möbel. Geheiligtes Schlafzimmer, Korb, Teppichdivan, Tisch, Sessel, Delgemalde, Uhr, sind sofort zu verkaufen. **Baroiss-gasse 22, I. Stod.** 97072

Charcuterie, Delikatessen, mit Getränkeausgang, beste Gegend der Hauptstadt, elegant eingerichtet, mit sicherem Kundentheil, welches täglich nachweisbar 50 fl. konsumiert, ist wegen Todesfalls um einen Spottpreis zu verkaufen. Dieses Geschäft ist durch eine allein-stehende Dame leicht zu führen. Näheres **Josef Dösi, Budapest, Köf Szilárdgasse 30.** 97061

Mehl- u. Hülsenfrüchten-Geschäft in frequenter Gegend der Hauptstadt, Leistung durchschmittl. 100 fl. wovon der Reflektant überzeugt sein werden, Jahreszins 500 fl., ist wegen Zurückziehung vom Geschäft zu verkaufen. Näheres **Josef Dösi, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Köf Szilárdgasse 30.** 97060

Magy kir. államvasutak. Pályaathidálás Arad állomás 103146 sz.-hoz.

Hirdetmény. A magy. kir. államvasutak Arad állomásán építendő pályaathidálás közmives és kőfaragó munkáinak végrehajtására ezennel nyilvános versenytárgyalás hirdetetik. Az ajánlat alapjául szolgáló terv, az egysegárak jegyzéke, költségszámítás, továbbá szerződési tervezet, az ajánlati munka és pályázati feltételek a magy. kir. államvasutak igazgatóságának tervtárbán (Budapest, Teréz-körut 56. földszint) és az államvasutak aradi üzletvezetőségének pályafentartó osztályában 20korona lefizetése mellett kaphatók. Ezen építés tárgyában teendő ajánlatok legkésőbb f. é. július hó 31-ének déli 12 órájáig nyújtandók be a magy. kir. államvasutak építési főosztályánál (Budapest, Teréz-körut 56. II. em.). Minden ajánlat bélyeggezzel, lepecsételve és következő felirással ellátva nyújtandó: „Ajánlat a magy. kir. államvasutak Arad állomásán építendő pályaathidálás közmives és kőfaragó munkáinak elvégzésére.“ Az ajánlat benyújthatása czéljából 3000, szóval háromezer korona bánatpénzben készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapírokban legkésőbb az ajánlati tárgyalást megelőző napon, vagyis f. é. július hó 30-án déli 12 óráig leteendő a magy. kir. államvasutak központi főpénztáránál (Budapest, Andrassy-ut 73/75). Az irtekepapírok a budapesti, illetőleg bécsi tőzsdén legutóbb jeggzett 14 napnál nem régebb utolsó napi arány szerint számítva fogadottnak el bánatpénzül, azonban azok semmi esetre sem számíthatók névértékben felül. Posta útján beküldendő ajánlatok és bánatpénzek térti vevény mellett adandók fel. Budapest, 1900. július hó 4-én. 27335-2040

80 St. Fabriks-Eisenfenster, 30 St. Eisenäulen, Traverfen werden billigt verkauft VII. Dob-utca 63. 27436

Affistent, hervorragende Kraft, zugleich Metoucheur, mit hohem Gehalt als Leiter einer Filiale gesucht. Offerte unter „A. N. 036“ an die Exp. 97036

Traffik, an bedeutend frequenter Verkehrsstrasse gelegen, mit nachweisbarem 6000 Kronen Reingewinn, ist wegen Zurückziehung zu übergeben. Näheres **Jak. Nagy, Hárfa-utca 54.** 97067

Bautchniker sucht für halben Tag Posten. **Adr. in der Exp.** 97075

Französischen Unterricht wünsche zu nehmen von einer geborenen Französin in deren Wohnung Abends 7 Uhr. Anträge mit Angabe des Preises unter „Großer Schüler“ an die Exp. 97074

Besseres Bürger-mädchen, womöglich Kindergärtnerin, zu kleinen Kindern dringend gesucht. Anträge mit Angabe der Adresse an Frau **Keller, Gödöllö.** 97062

Rafche und solide Ausführung von Mastpumpen, Renovierungen, so auch Karben von Gasen und Hof-fagaden übernehme für billigste Preise. **Jarfas & Komp., Bauvermeister, VII. Bezirk, Hernád-gasse 45, 3. Stod 5.** 97064

Möbel. Säulenschlafzimmer, Tisch, Sessel, Teppichdivan, Nähmaschine, Kredenz, so auch benützte Möbel sind billig zu verkaufen. **Wesselényi-utca 1, Sip-utca sarok.** 97071

Schlafzimmer-, Kücheneinrichtung etc. sind billigt sofort zu verkaufen. Näheres **Lovag-u. 22, beim Hausmeister.** 97088

Spejereigeschäft, verbunden mit guter **Traffik** und Branntweinverfehleis, alter gezeigter Capoten nebst anstehender Wohnung, billiger Zins, nächst der Andrassystrasse, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft zu verkaufen. Zu sprechen von halb 2 bis 3 Uhr N. N. **Trenk Testvérek, Király-utca 34, szalámigyárban.** 97089

Bilanzfähiger Buch-halter, deutsch-ungarischer Korrespondent, findet dauerndes Engagement bei einer hiesigen Zetteldruck-Exportfirma, Gehalt 2000-2400 Kronen. Branchekundige werden bevorzugt; ebendasselbst wird eine

Komptoiristin, Maschinenschreiberin, Stenographistin, deutsch-ungarisch korrespondierend, sowie auch ein **Praktikant** mit Anfangsgehalt, aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung, acceptirt. Offerte in beiden Sprachen mit Angabe bisheriger Thätigkeit sind unter

„Exporthaus 441“ an die Exp. zu richten. 27441

Jalousienwagen, im Sommer offen, Winter gedeckt, sammt 2 schönen Pferden, komplet gepannt, ist billig abzugeben. Auf Wunsch wird er vorgeführt. **Kovács J., New-York-Café, utca 46, im Kaffeehaus.** 97037

Gelegenheitskauf für Spiritusbrennereien.

Wegen Kontingentvereinigung aufgelassene Spiritusfabrik kommt ganz oder theilweise sehr preiswürdig zum Verkauf: Eine 20 HP. Sigsche stobile Dampfmaschine, mit Kröllschem Regulator, Nieder-Expansionssteuerung und ange-schlossene Speisepumpen. Eine 6 HP. stapile Dampfmaschine, mit Speisepumpen und Kaltwasser-Pumpen. Zwei Centrifugalpumpen für Druckrohre D = 0.120. Zwei Centrifugalpumpen gleicher Dimensionen, mit Messingschaukelrad, langer Grundplatte und zwei Lagerböcken. Zwei Expansions-Dampf-pumpen, von A. Rad, Wien, doppelwirkend, leisten stündlich 228 Hektoliter. Eine Worthing-ton-Dampf-pumpe, vierfach wirkend, Cylinderr D = 0.152 + 0.146. Eine Gleichstrom-Dynamo-Maschine, von Siemens & Halske, Wien, 100 Volt Spannung, 35 Ampère, für 200 Glühlampen à 16 u. 8. mit 4 Bogenlampen à 600 norm. Kerzen. Ein original Körtzing'scher Pulsmeter Nr. 6, leistet 700 Liter per Minute. Eine Holzquetsche auf Holzgestell, für Riemenbetrieb, mit Schwungrad, 2 glatten Walzen D = 0.200 + 0.180, L = 0.400. Zwei Beschorner Mehkpap-pate, komplet. Ein Reich-Rühlaparat mit original Körtzing'schem Erhauer, Raum-inhalt 150 dl., Rühflüge 58 m², 10 Kupferbatterien, mit je 11 Röhren. Zwei Speißdämpfer, 70-55 Hektoliter auf 4 und 3 1/10 Atm. geprüft, mit kompletter Armatur. Eine Mahlmühle mit 1 Paar Mahlsteine, D = 0.750. Eine Kartoffel-waschmaschine sammt Elevator, für 50 q stündliche Leistung. Ein Dampfhammer, aus 0.006 starkem genieteten Eisenblech. Ein Dampfvertheiler, aus 0.006 starkem Eisenblech D = 0.800, L = 1.45. Eine kupferne Speißflöhslange 0.060 + 0.035, 2 X 5 zweireihige Bindungen ca. 45 kg. 5 Stück Reichsgehobeltische, aus 0.080 starkem Rothbaum-pfosten, mit je 5 Stück 0.006 starken, 0.080 breiten Eisen-reifen zu je 170 Hektoliter Rauminhalt. Diverse Kupfer-rohre, ein genietetes Eisen-faß mit Schienen, 500 Liter Rauminhalt. Ein gepreßtes Stahlfaß, Rauminhalt 220 Liter. Ein Bouilleur-Dampf-fessel, mit Ueberhitz, Heizfläche 63.85 m², auf 5 Atm. ge-prüft, komplette Heiz- und Steuerheits-Armatur. Ein Bouil-leur-Dampf-fessel, Heizfläche 18.67 m², auf 4 Atm. geprüft. Ein Cornwall-Dampf-fessel, mit 1 Flammrohr, Heizfläche 32.66 m², auf 3.5 Atm. ge-prüft. Eine Häcksel-Schneide-maschine mit zwei Schwungrädern, für Handbetrieb. Ein kupferner Spiritus-Zergen-kondenator. 1 Mutterhefen-Rühlfanne, aus Kupfer, Raum-inhalt 2 Hektoliter. Adresse: **Josef Weiß & Sohn Bernat, Runkács.** 27438

Seltener Gelegen-heitskauf! Kaffeehaus am belebtesten Ort, sammt Einrichtung (2 Billards), wird um den Spottpreis von 620 fl. wegen plötzlicher Verreise verkauft. Zu erfragen: **Rottenbiller-utca 46, im Kaffeehaus.** 97070

Eiserne Kassen, 1er u. 2er Größe, gebraucht, jedoch in gutem Zustande werden gekauft gegen Baarzahlung. **Adr. in der Exp.** 97056

Kaffeehaus sofort zu verkaufen oder auch zu vermieten. **Rökk Szilárd-utca 21, Kávéház.** 97068

Elarusitörök felvétetik 200 irt biztosítékkal dohánytözsdebe. **Dob-utca 59.** 97031

Deutsches Mädchen (Marburgin), welches in Weishähen, Kleidernähen, Stricken, Wäscheausbessern und in allen Arbeiten bewandert ist, sucht als Stütze der Hausfrau, Sonne oder eine sonst geeignete Stelle. Gefällige Anträge unter „Marburg 089“ an die Exp. 97069

Konvagnon wird zu einem langjährigen Fabrikunternehmer, Konsum-artikel, mit einem Einlagekapital von 15-20 Mille Gulden Familienerbhalte-nisse halber gesucht. Mitwirkung erwünscht, jedoch nicht unbedingt nötig. Bisherige Verzinsung des Einlagekapitals 40-50%. Gefällige Offerte unter Chiffre „B. S. 1000“ an die Exp. erbeten. 97065

Tüchtiger Wein-reisender, der in **Ungarn bei der Großhandels-nachweiebar gut eingeführt ist, wird von einem Hause ersten Ranges zu acceptiren gesucht. Bewerber wollen ihre Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, des Gehaltsanspruches und Referenzen unter Chiffre „A. B. 1900“ an die Exp. ein-senden.** 97053

Konkurs. Im Verkaufse Talmud-Thora Wien, II., Malzgasse 16, wird ein tüchtiger Verreiber aufgenommen. Anfangsgehalt 800 Kronen für und Nebenein-künfte. Talmudisch gebildete Bewerber, welche in der Lage sind, nöthigenfalls Vorträge zu halten, werden bevorzugt und dann hiesig besonders honorirt. Reflektanten wollen ihre mit Zeugnisabschriften und Referenzen versehenen Offerte (nicht rekommandirt) bis längstens 31. Juli a. e. an den gefertigten Vorstand ein-senden. Reisespeisen werden nur dem Acceptirten vergütet. Für den Vorstand **E. Schwab, Tömann, Wien, II., Malzgasse 16.** 27432

Provinzkaufmann, 56 Jahre alt, sucht Vertrauensposten. Derselbe hat mehrfachen Namen, bietet 50,000 Kronen Kaution, will jedoch nicht muthätig sein. Gehalt Nebenjahde. Gest. Anträge unter „Chrenhaft 054“ an die Exp. 97054

Vertragsvermittler, die in vornehmen jüdischen Häusern Zutritt haben, wollen ihre Adresse unter „S. S. 25,000“ an die Exp. ein-sen. 97052